

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

22./23. Oktober 2022 / Nr. 42

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Ein Vermittler zwischen Kirche und Luther



Vor 475 Jahren starb Conrad Peutinger. Der Augsburger sympathisierte mit Luther, war aber reformbereiter Anhänger des Papstes. Zum Nachlass des Historikers gehört die Karte „Tabula Peutingeriana“. **Seite 29**

Judas Thaddäus: Ein Helfer der Verzweifelten



Der 28. Oktober ist der Gedenktag des Judas Thaddäus. Den Heiligen, der oft mit dem Medaillon des Gottessohns auf der Brust abgebildet wird, rufen Gläubige in aussichtslosen Situationen an. **Seite 39**

Maria-Ward-Schule feiert Jubiläum



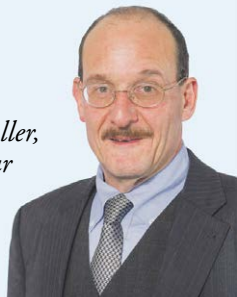
Seit 175 Jahren besteht die Maria-Ward-Schule in Neuburg an der Donau. Zum Jubiläum malte Kunsterzieher Andreas Decke die Ordensgründerin Mary Ward. **Seite 13**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Jubiläum, das für die Weltkirche viel bedeutet: Vor 100 Jahren, am 3. Mai 1922, wandelte Papst Pius XI. die in den deutschen Diözesen ansässige Franziskus-Xaverius-Broderschaft in ein päpstliches Missionswerk um, nachdem er mit dem Motu proprio „Romanorum Pontificum“ die Grundlagen der modernen Mission gelegt hatte. Dies war für die bayerischen Bischöfe der Anlass, die „Ludwig-Missionsvereine“ der Neugründung anzufügen, die heute unter dem Namen „Missio“ agiert. Seit vielen Jahrzehnten hatten die Wittelsbacher, allen voran der fromme König Ludwig I., mit großzügigen Zuwendungen die Glaubens-Verbreitung unterstützt – auch ganz persönlich: Erst im Juni dieses Jahres ist in Kenia Benediktiner-Pater Florian Prinz von Bayern verstorben, der als Urenkel des letzten bayerischen Königs für die Sache Gottes unterwegs war. Der „Sonntag der Weltmission“ (Seite 2/3) wendet sich zunächst ganz handfesten Bedürfnissen armer Länder zu. Doch es geht auch um einen tieferen Hunger, über den Jesus sagt (Mt 4,4): „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: gern (2), Hammerl

Kaum Auskommen trotz harter Arbeit

Kenia exportiert mehr Tee als irgendein anderes Land auf der Welt. Millionen Kenianer arbeiten auf den Teeplantagen – und können doch kaum von ihrem Verdienst leben. Unter dem biblischen Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ stellt das katholische Hilfswerk Missio im Weltmissionsmonat Oktober Projektpartner vor, die sich für Menschen und ihre Belange in dem ostafrikanischen Land engagieren. Höhepunkt der Aktion ist der „Sonntag der Weltmission“ an diesem Wochenende. **Seite 2/3**

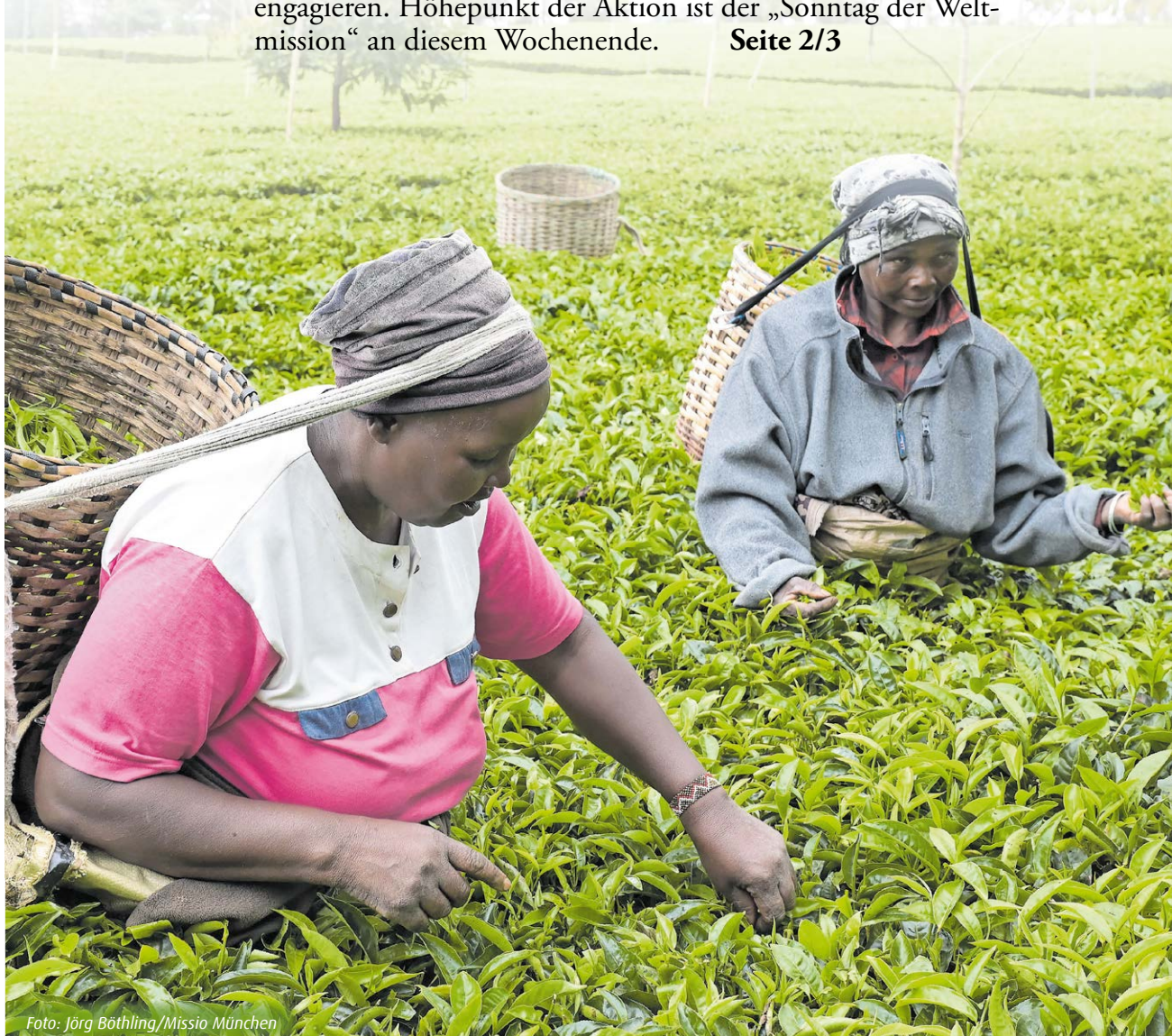


Foto: Jörg Böthling/Missio München

ZUM WELTMISSIONSSONNTAG

Am Ende der Kette

Kenia ist Tee-Exportweltmeister – Doch Teebauern können kaum davon leben

Kein Land der Welt exportiert mehr Tee als das ostafrikanische Kenia. Millionen Kenianer leben von der Teepflanze *Camellia sinensis*, die erst Anfang des 20. Jahrhunderts aus Assam hierherkam. In der Region Muranga ist die Katechistin Domitila Mwelu Kaluki an der Seite derjenigen, die viel arbeiten und dennoch kaum davon leben können.

Vier Generationen – so lange hat die Farm von Paul Njogu bereits überdauert. Und wenn es nach ihm geht, dann wird auch noch eines seiner Kinder von dem kleinen Wohnhaus aus in das saftige Grün blicken. Sein Vater hat es gebaut. Dem Großvater wäre das noch nicht möglich gewesen. „Im Großen und Ganzen ist mein Leben besser als das meines Vaters und Großvaters“, sagt Paul. „Das Einkommen hat sich verbessert.“ Aber reicht es aus, dass auch seine Kinder die Teefelder übernehmen werden?

Kleinbauern wie Paul Njogu sorgen dafür, dass Kenia weltweit größter Exporteur von Tee ist. Sie produzieren die knapp 520 000 Tonnen Tee, die Kenia 2020 auf die arabische Halbinsel, nach Pakistan, Ägypten und England geschickt hat. Aber sie müssen nach wie vor vor allem mit einem Leben: der Unsicherheit.

„Wer Tee oder Kaffee anbaut, weiß nie, welchen Preis er dafür erhalten wird“, sagt Tarcisio K. Njue, Vorsitzender der Christian Workers Movement, der Christlichen Arbeiterbewegung in Kenia. „Die Bauern stehen am Ende der Kette. Nur die großen Unternehmen machen das Geld.“

Mit der Kenya Tea Development Agency gibt es einen Dachverband, in dem rund 600 000 Kleinbauern organisiert sind. An deren Sammelstellen liefern die Bauern die Teeblätter ab. Das Teegeschäft ist streng reguliert und kontrolliert. In den Teefabriken entsteht längst nicht mehr nur der nach dem CTC-Verfahren hergestellte Beuteltee. CTC steht für Crushing (zerbrechen), Tearing (zerreißen), Curling (rollen). Auch der großblättrige, sogenannte orthodoxe Tee ist wertvolles Exportprodukt des ostafrikanischen Landes. Produziert werden schwarzer, grüner, weißer und sogar der rare violette Tee.



▲ Katechistin Domitila Mwelu Kaluki mit Arbeiterinnen bei der Tee-Ernte in der kenianischen Region Muranga.

Die Kenianer selbst trinken ihren Tee mit viel Milch und Zucker. „Vor allem aber trinken sie wenig davon“, sagt eine Mitarbeiterin der Teefabrik Kimunye. „Ich kann mir nicht erklären, warum. Aber die Kenianer trinken ihren Tee nicht. Sie exportieren ihn.“

Fast 100 Arbeitskräfte sind in der Fabrik beschäftigt. Anders als beim Kaffee – ebenfalls ein wichtiges Exportgut Kenias – wird beim Tee nicht nur das Rohprodukt exportiert. Die Schritte der Veredelung

geschehen vor Ort: welken, rollen, fermentieren, trocknen und sortieren.

Der Export bringt dem Land wertvolle Devisen. Was aber kommt bei den Kleinbauern an, die wiederum selbst Arbeitgeber sind? In der Hochsaison beschäftigt etwa der Teebauer Paul Njogu zehn Arbeitskräfte, in der Zwischensaison drei.

Gepflückt wird nach wie vor per Hand, „two leaves and a bud“, zwei Blätter und eine Knospe also. Um die 20 Kilogramm Teeblätter pflü-

cken die Arbeiterinnen und Arbeiter pro Tag. Das ergibt etwa fünf Kilogramm fertigen Tee.

Gehandelt wird der Preis, den die Farmer letztlich bekommen, auf der Auktion in Mombasa. Es sind viele Faktoren, die ihn bestimmen. Einer davon ist die politische Weltlage. Derzeit wirken sich der Ukraine-Krieg und seine Folgen auch auf die Teebauern in Kenia aus: Sie bleiben auf ihrem Tee sitzen, denn russische Käufer fehlen.

Solchen Unwägbarkeiten lässt sich nur mit praktischer Hilfe begegnen. Davon ist zumindest Domitila Mwelu Kaluki überzeugt. „Ich schaue einfach nach denen, die es am nötigsten brauchen“, sagt sie. Einfach? Es ist alles andere als das. Domitila, dreifache Mutter, Katechistin und engagiertes Mitglied der christlichen Arbeiterbewegung in Muranga, ist dafür von frühmorgens bis spätabends auf den Beinen. „Wir haben 23 Kirchen und drei Priester. Da bleibt für uns Katechisten viel zu tun“, sagt sie. Vorbereitungen von Taufen und Beerdigungen etwa. Vor allem aber, sich Zeit für die Menschen zu nehmen.

Etwa der Besuch bei Peter Muchiri. Der 66-Jährige sitzt im Rollstuhl. Beide Beine mussten ihm amputiert



▲ Domitila besucht mit einer Sozialarbeiterin eine Gruppe Korbflechterinnen.

werden. Er leidet an einer schweren Krebserkrankung. Domitila ist heute mit einer Kollegin gekommen, um ihm Medikamente zu bringen, mit ihm zu beten und die Kommunion zu bringen. Ein Lichtblick für Peter, denn er lebt alleine und ist auf die Hilfe seiner Nachbarn angewiesen. „Er ist kein Einzelfall“, erzählt Domitila später.

„Nicht idyllisch“

Nachdem sie eine ganze Weile bei Peter geblieben ist, um mit ihm über dies und das zu sprechen, geht es weiter zu einer Gruppe älterer Damen. Die Runde ist auf Stühlen unter schattenspendenden Bäumen versammelt und dabei, Körbe zu weben. Sie freuen sich ebenso über den Besuch der Katechistin und ihrer Kollegin. „Das Leben in einer afrikanischen Großfamilie ist nicht idyllisch“, erklärt Domitilas Kollegin, die ausgebildete Sozialarbeiterin ist. „Wo Armut herrscht, werden die, die nicht mehr aktiv zum Einkommen beitragen, oft vernachlässigt.“

Und dann ist da noch die christliche Arbeiterbewegung. Domitila ist Schatzmeisterin und bildet neue Mitglieder in einem Spar- und Kreditprogramm aus. Wie wichtig ein Kredit für die Arbeiterinnen und Arbeiter ist, weiß Domitila aus eigener Erfahrung. Ihr Gehalt als Katechistin reicht allein nicht. Ihre Kinder gehen noch zur Schule. Das Schulgeld ist also noch ein Fixposten. Um über die Runden zu kommen, hält sie nebenbei Hühner und baut Gemüse an. Wenig ist eben besser als nichts.

„Den meisten hier geht es so“, sagt sie. Deshalb braucht es Vereinigungen wie die Christliche Arbeiterbewegung. „Allein kann hier keiner viel erreichen“, sagt sie. „Aber wenn wir zusammen zu einer Stimme finden, ist Veränderung möglich.“

Barbara Brustlein

Info

Weltmissionsmonat

ROM (KNA) – Der diesjährige Weltmissionsmonat nimmt Kenia in den Blick und steht unter dem Motto „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“ (Jer 29,11). Er wird bundesweit am 23. Oktober in Eichstätt mit einem Festgottesdienst am Weltmissionssonntag beendet. Der Monat der Weltmission wird durch Missio Aachen und Missio München durchgeführt. Thema ist die Großstadtpastoral, die in Nairobi – mitten im größten Slum der Hauptstadt – die dort lebenden Menschen unterstützt. KNA

„Erfahrung von Gemeinschaft“

Missio-Präsident Bingener über Großstadtpastoral in Kenia und Deutschland

Im Interview spricht der Präsident von Missio Aachen, Pfarrer Dirk Bingener, über die Seelsorge im Slum der kenianischen Hauptstadt Nairobi und was wir daraus für Deutschland lernen können.

Herr Pfarrer Bingener, Thema des Weltmissionsmonats ist die Großstadtpastoral. Wie muss man sich die in den chaotischen Slums von Nairobi vorstellen?

Im Armutsviertel Kibera leben bis zu einer halben Million Menschen. Ohne Frage ist die Situation dort schwierig; aber zugleich ist dieses Viertel Heimat für diese Menschen. Die Leute dort sind wahre Improvisationskünstler und machen eine Menge aus der schwierigen Situation. Sie haben Träume und Ziele wie wir. Sie gestalten ihre Lebenswelt mit viel Fantasie und sind stolz auf das Erreichte. Die Gemeinden sind inmitten dieser Situation.

Die Großstadtpastoral in Nairobi setzt auf ein tragfähiges Netz der nachbarschaftlichen Hilfe. Wie sieht dieses Netz aus?

Unser Anliegen von Missio ist es, die Seelsorge vor Ort zu unterstützen. Wichtige Menschen, die dieses Netz unterstützen, sind die Seelsorger, die unmittelbar mit den Menschen im Slum zusammenleben. Einer der Protagonisten unserer diesjährigen Kampagne ist zum Beispiel der Missionar Firmin Koffi. Er hat ein Ausbildungshaus mitten ins Viertel gebaut. Dort absolviert der Ordensnachwuchs einen Teil der Ausbildung. Sie leben mit den Menschen, besuchen sie, hören zu, koordinieren Selbsthilfe.

Außerdem gehören zu dem Netz Christen aus der Umgebung. Sie treffen sich nach dem Sonntagsgottesdienst, beten und schauen, wer in der Nachbarschaft Hilfe braucht. Das sind sehr praktische Dinge, wie die Suche nach einer Tagesmutter, Einkäufen für andere, die Sorge um einsame Menschen. Es sind kleine christliche Gemeinschaften, denen manchmal auch Menschen aus wohlhabenderen Gegenden angehören.

Was sind die größten Herausforderungen der Seelsorge im Slum?

Diese Wohngebiete wachsen sehr schnell. Viele Menschen zieht es auf der Suche nach einem besseren Leben in die Stadt. Menschen fliehen beispielsweise aus dem Osten Kenias aufgrund der Dürre und der damit einhergehenden Hungerkatastrophe. Alles auch eine Folge



▲ Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ und des Internationalen Katholischen Missionswerks missio Aachen. Foto: KNA

des Klimawandels. Für junge Menschen sind Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Drogenmissbrauch große Probleme. Der Zulauf von vielen Menschen in die ohnehin schon schwierigen Verhältnisse ist eine große Herausforderung.

In den Materialien zum Weltmissionsmonat stellen Sie unter anderem Schwester Mary Wambui vor, die – wie ihr Vorbild Charles de Foucauld – mitten im größten Slum Nairobis unter den Menschen lebt. Was bedeutet das den Slumbewohnern?

Schwester Mary Wambui lebt nicht nur unter den Armen, sie ist selbst arm. Sie hat die Armut bewusst gewählt, um den Menschen nahe zu sein. Ein Beispiel: Sie hat wie alle anderen Viertelsbewohner keine Holzkohle auf Vorrat, um schnell etwas kochen zu können, wenn unvorhergesehene Gäste kommen. Sie könnte das wahrscheinlich organisieren, verzichtet aber auf Solidarität darauf, weil das die anderen auch nicht haben. Sie will keinen Sonderstatus. Damit hat sie eine sehr hohe Glaubwürdigkeit.

Schwester Mary ermutigt besonders alleinerziehende Mütter durch Mikrokreditgruppen, unternehmerisch aktiv zu werden. Damit können die Frauen ihr Leben selbst in die Hand nehmen und so ihre Situation verbessern. Die christliche Überzeugung, dass jeder Mensch eine Chance bekommen muss, seine Talente zu entfalten, wird hier praktisch unterstützt. Soziales und Pastorales finden zusammen.

Elend und Armut sind groß in den Slums. Dennoch sind viele Menschen dort optimistisch, lebensfroh und meistern die Herausforderungen ihres Alltags. Woraus schöpfen diese Menschen ihre Zuversicht?

Ich glaube, es ist vor allem dieses selbstorganisierte Netzwerk und die Erfahrung von Gemeinschaft, die Zuversicht gibt. Dazu kommt die Möglichkeit, das eigene Leben entscheidend zu verändern. Es gibt immer wieder Bewohner, die ein Universitätsstudium absolvieren und für sich und die eigenen Kinder eine bessere Zukunft sehen. Viele orientieren sich an diesen Vorbildern. Ich glaube, die Gemeinschaft, diese Solidarität und diese Hoffnung auf Veränderung machen Menschen glücklich und auch stolz.

Zugleich können wir sehen, dass Wohlstand alleine auch nicht glücklich macht. Menschliche Wärme, ein Miteinander und die Solidarität untereinander sind entscheidend. Dabei will ich die Situation in diesem Armutsviertel nicht idealisieren. Denn natürlich ist vieles schwierig, beispielsweise wenn sie dort ernsthaft erkranken.

Können wir aus dieser Vernetzung unter Menschen in der Gemeinde – auch mit Blick auf die Struktur-reformen und Zusammenlegung von Pfarreien – etwas für uns in Deutschland lernen?

Man kann die Situation zwar nie eins und eins übertragen. Aber aus dem Ansatz, als Kirche die Sorgen der Menschen im unmittelbaren Umfeld des Dorfs oder Stadtviertels zu sehen und in Netzwerken daran zu arbeiten, können wir natürlich viel lernen. In Deutschland gibt es beispielsweise das große Thema Einsamkeit. Hier können sich Gemeinden engagieren.

Als Kaplan in Köln habe ich durch Pfarrer Franz Meurer in Köln-Vingst erfahren, was geschieht, wenn eine Gemeinde das eigene Viertel im Blick hat. Dann hört sie auf, um sich selbst zu kreieren, und blickt auf die Nöte der Menschen. Dabei spürt man als Gemeinde Selbstwirksamkeit und erkennt, wofür Christen da sind: nämlich, das Viertel mitzugestalten und den Menschen in seinen Fragestellungen zu begleiten. Es geht darum Perspektiven zu öffnen, weil Gott ja eben Zukunft und Hoffnung geben will. Das gilt bei allen Unterschieden in Köln genauso wie in Kenia.

Interview: Angelika Prauß

Kurz und wichtig



Schuster alarmiert

Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, zeigt sich angesichts der Zugewinne für die AfD bei der niedersächsischen Landtagswahl alarmiert. „Ich betrachte den erneuten Aufwärtstrend der AfD, aber auch anderer radikaler Bewegungen, die aufgrund der Energiekrise Zulauf bekommen, mit großer Sorge“, sagte er. Die AfD hatte bei den Landtagswahlen in Niedersachsen fast elf Prozent der Stimmen erhalten, was nahezu einer Verdopplung entspricht. Auch in Umfragen hatte die Partei zuletzt zugelegt. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Entlastung gefordert

In der Debatte über Entlastungen wegen steigender Energiepreise dürfen aus Sicht des Sozialverbands VdK Menschen, die mit Öl oder Strom heizen, nicht vergessen werden. „Auch die Preise für Heizöl und die Abschläge für Strom sowie Nachtspeicherheizungen steigen“, sagte VdK-Präsidentin Verena Bentele (Foto: KNA). Die Bundesregierung müsse daher Lösungen für alle vorstellen, die mit hohen Energiepreisen zu kämpfen haben. Es dürfe nicht sein, dass „Menschen im Kalten sitzenbleiben“. In Deutschland sind in rund zehn Millionen Wohnungen Ölheizungen verbaut.

Neue Mitglieder

Papst Franziskus hat 14 neue Mitglieder der „Päpstlichen Akademie für das Leben“ ernannt. Einziger Deutscher ist der Offenbacher Palliativarzt und Medizinethiker Stephan Werner Sahn (63). Er veröffentlichte 2016 das Buch „Sterbegleitung und Patientenverfügung. Ärztliches Handeln an den Grenzen von Ethik und Recht“. Sahn war zuvor „korrespondierendes Mitglied“ und wird nun Ordentliches Mitglied. Ebenfalls Ordentliches Mitglied ist nun der muslimische Rechtsgelehrte Saad Al-Din Mosaad Helaly von der Al-Azhar-Universität in Kairo.

Neuer Vorsitzender

Der Erzbischof von Košice, Bernard Bober (71), ist neuer Vorsitzender der Slowakischen Bischofskonferenz. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende wurde zum Nachfolger von Erzbischof Stanislav Zvolenský von Bratislava gewählt, der das Amt seit 2009 bekleidet hatte. Als neuen Stellvertreter wählten die Bischöfe bei ihrer Sitzung in Badín nahe Banská Bystrica den Bischof von Nitra, Viliam Judák.

„Ewige Flamme“

Die aus Spargründen kurzzeitig erloschene „Ewige Flamme“ am Mahmal der deutschen Heimatvertriebenen in Berlin brennt wieder. Der städtische Gasversorger hatte die Zufuhr zur Gasflamme aufgrund der Versorgungslage abgestellt. Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) hatte sich für die Wiederinbetriebnahme eingesetzt. Der Präsident des Bunds der Vertriebenen, Bernd Fabritius, sagte, die „Ewige Flamme“ sei ein Zeichen gegen Krieg und Vertreibung. Sie erinnere zwar an die deutschen Opfer von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Ihre Symbolkraft gehe aber darüber hinaus.

ÜBERRASCHUNG BEIM ANGELUS

Das ganze Volk Gottes gefragt

Papst Franziskus will weltweiten synodalen Prozess verlängern

ROM (KNA) – Papst Franziskus will den weltweiten synodalen Prozess der katholischen Kirche um ein Jahr verlängern. Beim Angelus-Gebet auf dem Petersplatz kündigte das Kirchenoberhaupt überraschend an, die Weltbischofsynode solle im Oktober 2023 und außerdem im Oktober 2024 die Ergebnisse des weltweiten Konsultations- und Beratungsprozesses diskutieren.

Ursprünglich sollte der 2021 begonnene weltweite synodale Prozess im Oktober 2023 mit einer vierwöchigen Weltbischofsynode in Rom enden. Thema der Beratungen ist die Synodalität der Kirche. Dabei geht es um neue Wege der Teilhabe und der Mitbestimmung an kirchlichen Beratungs- und Entscheidungsprozessen.

Der Anweisung des Pontifex folgten in Rom weitere Ankündigungen zu dem kirchlichen Beratungsprozess. Das Synodensekretariat teilte unmittelbar nach der Ansprache des Papstes am Sonntagmittag mit, die vom Papst gewollte Verlängerung der Beratungen sei von dem Wunsch getragen, nicht nur die Mitglieder der Bischofsynode, sondern „die gesamte Kirche“ an dem Beratungsprozess zu beteiligen.

So heißt es in dem Kommuniqué: „Die Synode ist kein Ereignis, sondern ein Prozess. In ihm ist das ganze Volk Gottes aufgerufen, gemeinsam auf das Ziel zuzugehen, das es mit der Hilfe des Heiligen Geistes



▲ Papst Franziskus beim Angelus-Gebet auf dem Balkon des Apostolischen Palasts. Foto: KNA

als Willen Gottes für seine Kirche erkennt.“

Deshalb werde die nun vom Papst in zwei Versammlungen (im Oktober 2023 und Oktober 2024) aufgeteilte Bischofsynode „ein Weg im Weg“ werden, damit eine „reife Überlegung zum größeren Wohl der Kirche“ ermöglicht werde. Das Synodensekretariat werde in den kommenden Wochen darüber beraten, wie die beiden Etappen der Bischofsynode und die Zeit dazwischen organisiert werden sollen. Darüber werde es „zu gegebener Zeit“ eine weitere Mitteilung geben.

Licht an oder Licht aus?

Deutsche bei Verzicht auf Weihnachtsbeleuchtung gespalten

WETZLAR/ERFURT (KNA) – Sollten Städte aus Energiespargründen auf Weihnachtsbeleuchtung verzichten? Bei dieser Frage sind die Deutschen gespalten. Das ergab eine repräsentative Umfrage im Auftrag der Evangelischen Nachrichtenagentur Idea.

Demnach stimmen 43 Prozent einem Verzicht zu, 45 Prozent lehnen ihn ab. Acht Prozent sind unentschieden, drei Prozent möchten keine Angaben machen. 48 Prozent der Männer finden es falsch, wenn die Weihnachtsbeleuchtung ausgeschaltet bleibt, während dies 45 Prozent der Frauen richtig finden.

Mit steigendem Alter sinkt die Zustimmung für die Maßnahme. Befragte ab 50 Jahren lehnen einen

Verzicht auf weihnachtlich erstrahlende Innenstädte mehrheitlich ab. Demgegenüber sind nur ein Viertel (25 Prozent) der 18- bis 29-Jährigen gegen den Verzicht, gut ein Drittel (34 Prozent) der 30- bis 39-Jährigen und 38,5 Prozent der 40- bis 49-Jährigen.

Unter den Kirchenmitgliedern ist jeweils eine relative Mehrheit für die Weihnachtsbeleuchtung in Städten: Das sagen 48 Prozent der Freikirchler, 47 Prozent der Katholiken und 45 Prozent der Protestanten. Auch 36 Prozent der Muslime und 48 Prozent der Konfessionslosen sind dafür.

Bei der Erhebung des Markt- und Sozialforschungsinstituts Insa-Consulere wurden zwischen dem 7. und 10. Oktober 2005 Personen befragt.

Umbauplanungen gestoppt

Zukunft des früheren Klosters Himmerod wieder ungewiss

TRIER (KNA) – Die Zukunft der früheren Zisterzienserabtei Himmerod ist wieder ungewiss. Laut Bistum Trier wird in dem Gebäudekomplex doch kein Jugendhaus für die Diözese entstehen.

Die Planungen für einen Umbau sind gestoppt. Grund dafür sind unerwartet hohe Neubau-Kosten durch Preissteigerungen. Zudem schrumpft der finanzielle Spielraum

des Bistums seit Jahren. Die Diözese befindet sich in einem Prozess zur Haushaltssicherung.

„Die Entscheidung ist mir sehr schwergefallen“, betonte Bischof Stephan Ackermann mit Blick auf die Jugendseelsorge und das Gebäude. Er wolle Himmerod als geistlichen Ort erhalten. Bei der Suche nach einer Perspektive sollen der Förderverein der Abtei, die Kommune und die Seelsorge vor Ort beteiligt werden.

Nachruf



Pater Peter Gumpel SJ

Einer der letzten Zeitzeugen des
Zweiten Vatikanischen Konzils

Es war unmöglich, von Pater Gumpel (Foto: KNA) nicht beeindruckt zu sein. Die hohe Stirn, die hagere Gestalt, sein Deutsch mit leichtem holländischen Akzent – wer ihm einmal begegnet war, vergaß ihn nicht. Er verfügte über ein beinahe lexikalisches Gedächtnis und konnte zwischen zwei Zigaretten druckreif in vier Sprachen darüber referieren, was Papst Pius XII. (1939 bis 1958) wann und unter welchen historischen Umständen zur Judenverfolgung gesagt oder zur Rettung von Juden vor den Nazi-Schergen unternommen hatte. Nun ist er im Altenheim der Jesuiten-Zentrale in Rom im Alter von fast 99 Jahren verstorben. Internationale Bekanntheit erlangte Gumpel als Berichterstatter im 1974

eröffneten Seligsprechungsverfahren für Pius XII. Als „Relator“ in dem langwierigen kirchenrechtlichen Prozess nahm er den Weltkriegs-Papst gegen den Vorwurf des Schweigens zum Holocaust in Schutz.

Fürsprecher von Pius XII.

Ebenso verteidigte der seit den 1950er Jahren in Rom lebende deutsche Jesuit ihn in zahllosen Interviews – obwohl oder gerade weil Pius XII. seit dem Hochhuth-Drama „Der Stellvertreter“ und dem daraus entstandenen Kinofilm für viele als opportunistischer Nazi-Handlanger galt. Zugleich wies der Jesuit Vorwürfe zurück, der Vatikan wolle Akten über Eugenio Pacelli unter

Verschluss halten. Der Pater selbst hatte als einer der ersten Einblick in die für Historiker lange Zeit nicht zugänglichen Dokumente.

Gumpel litt darunter, dass der von ihm hochverehrte Papst aus – wie es ihm schien – durchsichtigen politischen Gründen nicht seliggesprochen wurde. Und das umso mehr, als andere Päpste, die in weit weniger gefährlichen Umständen gelebt und gewirkt hatten, von der Kirche vergleichsweise rasch in den Kreis der Seligen oder Heiligen befördert wurden.

Zugleich war der Historiker und emerierte Professor an der Universität Gregoriana einer der letzten Zeitzeugen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965). An der größten Bischofsversammlung aller Zeiten hatte der als Sprachgenie bekannte Gumpel als Berater und Übersetzer teilgenommen. Er sorgte dafür, dass selbst die im Lateinischen eher unbeholfenen Amerikaner und Afrikaner perfekte Reden in der damals noch offiziellen Kirchensprache vortragen konnten. Um Gumpels Familiengeschichte ranken sich Legenden. Über seine wahre

Herkunft schwieg der 1923 in Hannover geborene Kirchenmann hartnäckig. Allerdings ließ er in persönlichen Gesprächen durchblicken, dass er aus einer wohlhabenden, einflussreichen Familie stammte und dass „bei uns zuhause noch zu Beginn der Nazizeit wichtige Leute ein und aus gingen“.

Aus jüdischer Familie?

Hannoveraner Lokalhistoriker vermuten, dass er aus der jüdischen Bankiersfamilie Gumpel stammte. Sein zum Katholizismus konvertierter Vater wäre demnach 1938 nach Portugal emigriert, während der noch minderjährige Sohn bei den Jesuiten in Nijmegen Aufnahme fand.

Dort erlebte er 1942 die Deportation der niederländischen Juden mit. Beinahe wäre Gumpel auch selbst deportiert worden. Denn trotz einer öffentlichen Intervention der niederländischen Bischöfe gegen die Judenverfolgung wurden auch all jene Juden deportiert, deren Familien zum Christentum konvertiert waren.

Ludwig Ring-Eifel

ENERGIEKRISE

Existenzielle Armut verhindern

Caritas: Gaspreisdeckel ist Beitrag für sozialen Frieden



▲ Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Defaa. Foto: KNA

FREIBURG (KNA) – Caritas-Präsidentin Eva Maria Welskop-Defaa hat die Vorschläge zur Begrenzung der Gas- und Heizkosten als wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden bezeichnet.

Es drohten derzeit enorme soziale Verwerfungen, sagte Welskop-Defaa in einem Interview. Anders als noch in der Corona-Krise fehle das gesamtgesellschaftliche Zusammenstehen.

Die vorgeschlagenen staatlichen Hilfen zielten darauf ab, „existenzielle Einkommensarmut“ zu verhindern. Gleichzeitig gäben sie Anreize zum Energiesparen, sagte Welskop-Defaa. Die Caritaspräsidentin ist Mitglied der Kommission Gas und Wärme, die ihre Vorschläge zu Beginn voriger Woche vorgelegt hat.

Nicht mit der Gießkanne

Welskop-Defaa sagte, die allgemeine Teuerung solle nicht noch weiter angeheizt werden. „Deshalb dürfen wir nicht zu viel Geld mit der Gießkanne ausschütten.“ Klar sei jedoch, dass in der aktuellen Lage von sich gegenseitig verstärkenden Krisen niemand einfache Lösungen aus dem Hut zaubern könne. Sie trat für ein sachlicheres Debattenklima ein: „Ich wünsche mir, dass wir aufhören, uns immer zu schnell gegenseitig Vorwürfe zu machen.“

Hohe Erwartungen hat die Caritas-Präsidentin an die für Anfang Januar geplante Reform des Wohngelds. Davon könnten mindestens zwei Millionen Bürger mit geringem Einkommen profitieren, sagte sie.

Das aktuelle katholische Nachrichten-Magazin
aus dem Bistum Augsburg

katholisch1.tv

Vom Petersdom bis zur Dorfkirche

**Wir zeigen Reportagen vom Land und aus der Stadt,
Interviews mit kirchlichen Würdenträgern und Berichte
von den Brennpunkten des weltkirchlichen Geschehens.
Weltkirche und lokales Geschehen zugleich –
urbi et orbi.**

Sie finden unsere Beiträge im Internet unter:
www.katholisch1.tv





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... für eine Kirche,
die treu und mutig
das Evangelium
verkündet, eine
solidarische
Gemein-
schaft
ist, jeden
willkom-
men heißt
und in einer
Atmosphäre der
Synodalität lebt.



PAROLIN MAHNT MELONI:

Auf Probleme des Landes konzentrieren

ROM (KNA) – Der Vatikan hat sich erstmals zur künftigen Regierungschefin von Italien, Giorgia Meloni, geäußert. Sie habe auf „ernstzunehmende Weise“ begonnen, sagte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin vorige Woche am Rande einer Veranstaltung. Nach der Parlamentswahl Ende September laufen in Italien die Vorgespräche zwischen den Parteien zur Regierungsbildung. Noch vor Ende des Monats soll die neue Regierung stehen.

Bezogen auf Meloni habe er den Eindruck, dass es zumindest die Bereitschaft gebe, „die großen Probleme des Landes im nationalen und internationalen Kontext anzugehen“, erklärte der Kardinal. Er hoffe, dass „dieses Engagement fortgesetzt werden kann. Unser Wunsch ist es, dass man sich auf die Probleme des Landes konzentriert, die sehr zahlreich sind“, sagte er. Vor der Wahl hatte sich das Rechtsbündnis bestehend aus Melonis Fratelli d'Italia, der Lega mit Matteo Salvini und Silvio Berlusconi Forza Italia für finanzielle Entlastungen von Arbeitnehmern und Familien ausgesprochen – auch um die in Italien sehr niedrige Geburtenrate zu steigern.

„Befreie uns vom Kritisieren“

Papst Franziskus mahnt die Kirche im Gedenken an das Konzil zur Einheit

ROM – Mit einem feierlichen Gottesdienst im Petersdom hat Papst Franziskus an das Zweite Vatikanische Konzil vor 60 Jahren erinnert. Dabei rief er die Kirche mit dramatischen Worten zur Einheit auf.

Das letzte weltweite Konzil war am 11. Oktober 1962 von Papst Johannes XXIII. (1958 bis 1963) eröffnet worden und hatte weitreichende Reformbeschlüsse gefasst. In Erinnerung an den Einzug der mehr als 2000 Konzilsväter vor 60 Jahren betraten mehrere hundert Priester, Bischöfe und Kardinäle in feierlicher Prozession den Petersdom. Der Konzilspapst wurde damals in einer Sänfte getragen – und auch bei dieser Feier war er zugegen. Im Altarraum stand ein Glas-Sarkophag, worin seine sterblichen Überreste aufgebettet waren.

Nach dem Schlussegensollten die Teilnehmer des Gottesdienstes mit brennenden Kerzen aus der Kirche auf den Petersplatz ziehen – auch dies in Erinnerung an einen ähnlichen Akt bei der Konzileröffnung. Doch an Kerzenlicht war an diesem Dienstagabend auf den Straßen Roms nicht zu denken. Ein lang anhaltender Regenschauer bereitete diesem Teil der Feier ein schnelles Ende. Die meisten Teilnehmer suchten Schutz im Trockenen.

Rechte und Linke

In seiner Predigt mahnte Franziskus mit eindringlichen Worten, die Polarisierungen in der Kirche zu überwinden. Er sagte: „Der Teufel will das Unkraut der Spaltung säen. Erliegen wir nicht seinen Täuschungen, erliegen wir nicht der Versuchung der Polarisierung.“ Zu oft hätten sich Christen nach dem Konzil „für eine Seite in der Kirche entschieden“ und damit „das Herz ihrer Mutter zerrissen“. Statt Diener aller sein zu wollen, fuhr der Papst fort, habe man „Anhänger der eigenen Grup-



▲ Papst Franziskus rief in seiner Predigt zur Einheit auf. Die sterblichen Überreste von Konzilspapst Johannes XXIII. waren in einem Glas-Sarkophag aufgebahrt. Foto: KNA

pierung“ sein wollen: „Progressive und Konservative statt Brüder und Schwestern, ‚der Rechten‘ oder ‚der Linken‘ statt Jesus zugehörig. Der Herr will uns nicht so haben: Wir sind seine Schafe, seine Herde, und wir sind das nur gemeinsam, vereint. Überwinden wir die Polarisierungen und bewahren wir die Gemeinschaft, werden wir mehr und mehr eins.“

Mit dem Konzil habe sich die Kirche zum ersten Mal in der Geschichte dem Nachdenken über ihr eigenes Wesen und ihre Sendung gewidmet, erklärte Franziskus. Dabei habe sich die Kirche neu als Volk Gottes und als Leib Christi entdeckt.

„Wind der Weltlichkeit“

Doch bestehe weiterhin „die Versuchung, dass wir vom eigenen Ich statt von Gott ausgehen, dass wir unsere Ziele über das Evangelium stellen, uns vom Wind der Weltlichkeit mitreißen lassen und den Moden der Zeit hinterherjagen, dass wir die Gegenwart ablehnen, die uns die Vorsehung schenkt, und

uns nach der Vergangenheit umwenden.“

Hier gelte es, Vorsicht zu üben, fügte der Prediger an: „Weder der Progressivismus, der sich der Welt anpasst, noch der Traditionalismus oder die Rückwärtsgewandtheit, die einer vergangenen Welt nachtrauert, sind Beweise der Liebe, sondern sie sind Beweise der Untreue.“ Weiter betonte er, die Kirche solle von Freude erfüllt sein: „Eine Kirche, die Jesus liebt, hat keine Zeit für Auseinandersetzungen, Gift und Polemik. Gott befreie uns vom Kritisieren, von Unduldsamkeit, Härte und Wut.“

Man möge zurückkehren zum Konzil, bat der Papst, „das den lebendigen Fluss der Tradition wiederentdeckt hat, ohne in den Traditionen zu erstarren. Kehren wir zum Konzil zurück, um aus uns selbst herauszugehen und die Versuchung der Selbstbezogenheit zu überwinden.“ Die Kirche solle „die Nostalgie der Vergangenheit, die Trauer um den Bedeutungsverlust, die Anhänglichkeit an die Macht“ überwinden. *Ludwig Ring-Eifel*

DIE WELT



KUBA-KRISE VOR 60 JAHREN:

Die Welt am atomaren Abgrund

Wie schon Papst Johannes XXIII. vermeidet auch Franziskus im Konflikt Parteinahme

ROM – Schon vor Jahrzehnten haben die Päpste den Erhalt des Friedens in den Mittelpunkt ihrer diplomatischen Bemühungen gestellt. Wie Papst Franziskus nahm auch sein Vorgänger Johannes XXIII. eine spezifische Perspektive auf weltpolitisch verfeindete Parteien ein – und auf den Lauf der Geschichte.

Der Atomkrieg wäre vor 60 Jahren beinahe Wirklichkeit geworden. Damals brachte die sowjetische Regierung auf Kuba Raketen in Stellung – als Reaktion auf die Stationierung von US-Raketen in der Nähe von Izmir in der Türkei. Heute droht sich ein Krieg Russlands in der Ukraine in Europa festzufressen – die Hürden für das Ausspielen der atomaren Karte sinken, nicht nur auf russischer Seite.

US-Präsident John F. Kennedy forderte am 22. Oktober 1962 den sofortigen Abzug dieser Waffensysteme aus dem Vorhof der USA in der Karibik. Angesichts des drohenden nuklearen Weltuntergangs wandte sich Papst Johannes XXIII. vor 60 Jahren mit einem Friedensappell an die Supermächte.

Mission kam ans Licht

Ab dem 10. Juli 1962 hatte die Sowjetunion heimlich über 42.000 Soldaten und mehr als 60 Mittelstreckenraketen stationiert, die mit Atomsprenghäupten ausgerüstet waren. Doch die geheime Mission kam ans Licht. Am 14. Oktober veranlasste der US-Präsident Luftaufnahmen von Kuba, die die Aufrüstung und den Bau von Startrampen aufdeckten.

Es folgte Kennedys Fernsehansprache, in der er der Weltöffentlichkeit von eindeutigen Hinweisen auf die Stationierung von Nuklearraketen berichtete. Die strategische Militärbasis der Sowjetunion sei eine

deutliche Bedrohung für die Amerikaner – aber auch für die gesamte westliche Hemisphäre. Das Vorgehen der UdSSR sei eine Provokation. Die Folge war eine Seeblockade, um den Sowjet-Schiffen den Zugang nach Kuba zu versperren.

Die Reaktion des Papstes ließ nicht lange auf sich warten. Am Morgen des 24. Oktober ließ Johannes XXIII. in der amerikanischen und in der sowjetischen Botschaft seinen Friedensappell überreichen: „Wir flehen alle Regierenden an, vor dem Schrei der Menschheit nach Frieden nicht taub zu bleiben, die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Gespräche auf allen Ebenen und zu jeder Zeit in Gang zu bringen, zu begünstigen und zu akzeptieren, ist eine Regel der Weisheit und Klugheit.“ Diese Botschaft sei „der einzige Hoffnungsschimmer“ gewesen, sagte Nikita Chruschtschow später.

Am 26. Oktober 1962, als Moskau sich zum Abzug seiner Raketen aus Kuba bereit erklärte, druckte die kommunistische „Prawda“ den Friedensappell des Papstes. Wie heute Franziskus enthielt sich auch Johannes XXIII. der Parteinahme –

sicher damals auch nicht zur Freude derer, die im römischen Bischof zu gern den „Kaplan der Nato“ gesehen hätten.

Dass der Vatikan einen Dialog mit der Sowjetunion begann, wäre unter den Vorgängern von Johannes XXIII. noch undenkbar gewesen. Für die katholische Kirche und ihr Verhältnis zur säkularen Welt hatte das Friedensengagement des Papstes weitreichende Folgen. Seine 1963 veröffentlichte Enzyklika „Pacem in terris“ (Friede auf Erden) richtete er erstmals nicht nur an die Katholiken, sondern an alle „Menschen guten Willens.“

Töten Einhalt gebieten

Päpstliche Versöhnungsappelle und Friedensinitiativen hatte es früher schon gegeben: Benedikt XV. bemühte sich im Ersten Weltkrieg ebenso vergeblich wie Pius XII. im Zweiten Weltkrieg, dem sinnlosen Töten Einhalt zu gebieten. Doch das Atomzeitalter stellte vor neue Herausforderungen – und die Notwendigkeit, dass ein Krieg strukturell unmöglich werde.

An diesem Prinzip orientieren sich seitdem die Päpste, mag es in der westlichen Öffentlichkeit gelegen oder ungelogen sein. So traf die Verurteilung der Irak-Kriege oder der Interventionen in Syrien auf Widerstand in neokonservativen Kreisen diesseits und jenseits des Atlantiks – doch die Päpste behielten recht.

Kritik an der zurückhaltenden Haltung des Heiligen Stuhls gegenüber Russland in der Ukraine-Frage kam ebenso frühzeitig auf – diesmal aus der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche. Als Franziskus und der Moskauer Patriarch Kyrill 2016 eine gemeinsame Erklärung ausgerechnet auf Kuba unterzeichneten, hätten sie die Hauptursachen der „Auseinandersetzungen in der Ukraine“ ignoriert, protestierte das Kiewer Patriarchat. Das Ziel der antiukrainischen Aggression Russlands sei eine Verhinderung der europäischen Integration des Landes.

Perspektive des Christen

Ob die Zurückhaltung und die diplomatischen Aktivitäten des Vatikans auch im Konflikt um die Ukraine am Ende Früchte tragen werden – oder gar einen Atomkrieg verhindern, kann heute keiner sagen. Aber in der Sicht der Päpste auf die Konflikte und Kriege schimmert die Perspektive des Christen auf die Geschichte durch: Sie kalkuliert die Vorsehung Gottes mit ein, der Herr der Geschichte ist. Für ihn hat das Böse kein Sein, es ist ein Mangel am Guten.

Hieraus erklärt sich der Verzicht auf explizite Verurteilung einer Partei. Und das ermöglicht dem römischen Pontifex, als Friedensvermittler eine besondere Rolle zu spielen – damals bei Johannes XXIII. in der Kuba-Krise und heute bei Franziskus angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine. *Simon Kajan*



▲ Papst Johannes XXIII. bei einer Ansprache für den Hörfunk im Jahr 1963.

Aus meiner Sicht ...



Marian Offman war 18 Jahre Münchner Stadtrat und 30 Jahre im Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern. Er ist Beauftragter der Landeshauptstadt München für den interreligiösen Dialog.

Marian Offman

Wehret den Anfängen!

Thematisch waren die Landtagswahlen in Niedersachsen, die der SPD-Spitzenkandidat Stefan Weil gewann, eher ein Bundestagswahlkampf. Im Vordergrund stand Wladimir Putins Angriffskrieg mit der Folge massiv steigender Energiepreise und einer inflationären Preisentwicklung. Der Diktator im Kreml raubt den Menschen den Schlaf. Dennoch werden die Parteien der vielgescholtenen Ampel auch in Niedersachsen regieren. Die FDP bleibt allerdings außen vor – und die CDU fuhr eins ihrer schlechtesten Wahlergebnisse ein. Es wird in Niedersachsen also eine rot-grüne Koalition geben.

Allerdings hat die AfD knapp elf Prozent der Wählerstimmen für sich verbuchen kön-

nen. Wir befinden uns in einer Krisensituation voller Ängste. Die AfD hat diese Ängste geschürt. Vor der Krise waren sie aus dem Landtag in Schleswig-Holstein geflogen und hatten in Nordrhein-Westfalen und im Saarland erheblich an Stimmen verloren. Nun profitieren sie von der Krise. Sie stehen mit ihrer Forderung der Aufhebung der Sanktionen an der Seite Putins und unterstützen damit eine menschenverachtende Diktatur.

Zudem scheut sich die AfD nicht mehr, offen ihren Antisemitismus zu zeigen. Der Thüringer AfD-Kommunalpolitiker Holger Winterstein postete jüngst auf Facebook ein Bild. Es zeigt ihn auf einer Stele des Holocaust-Mahnmals in Berlin stehend, wie er

die Arme freudestrahlend in die Höhe streckt. Der israelische Botschafter Ron Prosor schrieb dazu: „Alle sehen Ihnen beim Tanzen zu. Genießen Sie Ihre beschämende Minute des Ruhms, denn Ihr Name wird bald vergessen sein.“ Die Gefahr, welche von seiner Partei ausgeht, bleibt jedoch bestehen.

In den frühen 1920er Jahren war die NSDAP zunächst eine kleine Splitterpartei. Selbst drei Jahre vor der Machtergreifung 1933 erhielt sie nur 18 Prozent der Stimmen. Gesinnungsgenossen in der AfD wähen sich heute in einem ähnlichen Aufbruch. Das ist brandgefährlich für unser Land. Wir müssen wachsam sein! In Italien haben die Faschisten bereits die Regierungsmacht übernommen.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Mit Pullover gegen staatliche Kälte

Gegen die hohen Energiepreise empfiehlt der frühere Bundestagspräsident und Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) bei Bild-TV gelassen lächelnd: „Dann zieht man halt einen Pullover an. Oder vielleicht noch einen zweiten Pullover. Darüber muss man nicht jammern.“ Gegen Stromausfall rät er, sich mit Kerzen und Taschenlampe zu rüsten.

Ferner erklärt Schäuble, dass der Staat die Belastungen durch Energiekrise und Inflation nicht abnehmen könne. Man dürfe nur denen helfen, die es wirklich brauchen. Zu viele würden glauben, dass der Staat den Menschen immer mehr liefern müsse. Wie „eine Art Supermarkt, wo die Bürger Schnäppchenjäger sind“.

Höhnischer geht es fast nicht mehr, möchte man meinen, denn der Staat liefert wenig. Durch immer höhere Abgaben bedient er sich eher am Geld der Bürger als umgekehrt – siehe die Grundsteuer. Rentner müssen sogar ihre Rente versteuern! Oft werden die Einnahmen nicht zum Bürgerwohl, sondern für Projekte wie den Erweiterungsbau des Bundeskanzleramts oder für Diätenerhöhungen genutzt.

Auch müssen sich die Menschen, wo der Staat versagt, längst selbst helfen: Ehrenamtliche organisieren Lebensmitteltafeln, um Armut zu lindern. Beim Hochwasser im Ahrtal erlebten die Menschen, dass die bloße Katastrophenwarnung die kommunale Regierung überforderte. Ehrenamtliche leisteten Ersthilfe.

Sicher soll man nicht bei vollaufgedrehter Heizung kurzärmlig in der Wohnung sitzen. Doch wenn nicht ausreichend geheizt wird, droht Schimmel. Ohne Strom läuft kein Wasser, Aufzüge und Toiletten funktionieren nicht. Für Menschen, in häuslicher Intensivpflege besteht sogar Lebensgefahr. Das lassen Politiker wie Wolfgang Schäuble außer Acht.

Energiekrise, Staatsverschuldung und Verarmung gehen auch aufs Konto der Regierung. Realitätsferne Appelle, zwei Pullover anzuziehen, erinnern an die der französischen Kaiserin Marie Antoinette zugeschriebenen Worte, das Volk möge statt Brot einfach Kuchen essen. Schäuble scheint von den Nöten der Bürger ähnlich weit entfernt zu sein.



Markus Witt ist Sprecher von „Genug Tränen!“, dem Aktionsbündnis gegen Eltern-Kind-Entfremdung.

Markus Witt

Reformstau im Familienrecht

Vor 25 Jahren erfolgte die große Kindschaftsrechtsreform. Nichteheliche Kinder wurden ehelichen gleichgestellt, für nichtsorgeberechtigten Personen gab es ein Umgangsrecht und nach einer Scheidung bestand zumindest die Möglichkeit, dass beide Eltern das Sorgerecht behalten. Zum 1. Juli 1998 traten Gesetze in Kraft, mit denen Deutschland zumindest einen Teil seines Rückstands im Familienrecht aufholte. Und dann folgte nichts mehr.

Änderungen wie die Möglichkeit des gemeinsamen Sorgerechts für nicht verheiratete Väter und das Umgangsrecht des biologischen, nicht rechtlichen Vaters gab es nur, weil der Europäische Gerichtshof Deutschland wegen Verletzung der Menschenrechte verurteilte.

Weiter ausstehend sind unter anderem die Reformierung des desolaten Unterhaltsrechts, Anreize, gemeinsame Elternschaft zu fördern, Maßnahmen zur Deeskalation sowie der Schutz von Kindern vor einer Eltern-Kind-Entfremdung.

Aus Europa und von deutschen Experten werden diese und viele weitere Reformen seit Jahrzehnten gefordert. Geliefert wird nichts. Zu gut wird scheinbar am Streit der Eltern verdient. Zu unbequem scheint es, sich mit solch emotionalen Themen zu beschäftigen. Die Politik blockiert seit 25 Jahren dringend notwendige Änderungen, welche in anderen europäischen Ländern teils schon seit Jahrzehnten Eltern und Kinder entlasten.

Stattdessen werden tagtäglich Kinder im aktuellen Familienrecht zerrieben – und mit ihnen ihre Eltern. Justizminister Marco Buschmann (FDP) hat im Januar 2022 „die größte Familienrechtsreform der letzten Jahrzehnte“ angekündigt. Die Ankündigung enthielt – wieder einmal – keine Änderungsvorhaben im Kindschaftsrecht und für Kinder getrennter Eltern. Redet nicht immer nur vom Kindeswohl! Tut endlich was dafür, dass dieses auch verwirklicht wird! Deutschland darf kein familienrechtliches Entwicklungsland bleiben, sondern muss endlich kindgerechte Familienpolitik betreiben. Darauf haben unsere Kinder, die zukünftigen Wähler, ein Recht. Und Kinder brauchen Mutter und Vater.

Leserbriefe

Für die Wahrheit kämpfen



▲ Die jüngste Versammlung des Synodalen Wegs behandelte kontroverse Themen. So einträchtig wie beim Gottesdienst blieb die Versammlung über weite Strecken nicht.

Foto: KNA

Zu „Sind beisammengeblieben“ und „Beschlüsse des Synodalen Wegs“ in Nr. 37:

Leider konnte ich den Text, der zur Abstimmung über die Sexualmoral in der Kirche vorlag, nirgends finden. Ich habe dann über Kommentare aus Presse, Film und Funk versucht, die Inhalte zu ermitteln. Bei der Recherche fiel mir sofort auf, dass die Berichterstattung in Presse und Funk über die beteiligten Bischöfe überwiegend auf die Verurteilung ihrer Entscheidung ausgerichtet war.

Ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass mit einigen der am Synodalen Weg beteiligten Gruppen überhaupt ein Weg zur Verständigung auf eine gemeinsame Basis, die der Lehre unserer Kirche entspricht, gefunden werden kann. Eine ZdK-Vorsitzende, die sich öffentlich für Abtreibung ausspricht, Frauen, die den Namen Mariens in den Dreck ziehen und glauben, dass sie Maria mit digitaler Floskel ergänzen müssen, dazu Leute, die den Schöpfungsauftrag ignorieren – wie soll man mit diesen Leuten auf einen Nenner kommen?

Mein Ratschlag an die Bischöfe: sofort aussteigen aus dem Synodalen Weg. Die Berichterstattung darüber in

den Medien schadet der Kirche mehr als eine Nicht-Teilnahme daran. Liebe Bischöfe, lesen Sie und hören Sie nur die Berichterstattung zu der Abstimmung über die Sexualmoral. Das ist der beste Beweis für meine Bedenken. Die Kirche wird in die Pfanne gehauen. Gegen die Medien hilft unsere Wahrheit nicht.

Kämpfen wir für unsere Kirche und ihre Wahrheit. Wer die Wahrheit verdrehen will, wird seine Rechnung bekommen. Es hat auch in der Kirche selbst schon Zeiten gegeben, in denen die Wahrheiten nicht gelebt wurden, und es gibt sie auch heute noch in Form der Missbrauchsfälle, die aufgearbeitet werden müssen. Die Kirche hat viele Krisen überstanden und wird auch diese überstehen, aber nur durch ihre Beständigkeit in der Lehre.

Ludwig Kropf,
93326 Abensberg

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de



◀ Mit Mut und Optimismus hilft Schwester Modesther in Kenia Flüchtlingen, die in ihrer Heimat oft Krieg und Gewalt erlebt haben.

Foto: missio

„Eine tickende Zeitbombe“

Kenia ist ein Einwanderungsland. Viele Flüchtlinge suchen hier nach einem besseren Leben. Das kann die sozialen Spannungen zusätzlich verschärfen. Wenn aber die Flüchtlinge nicht in ihre Heimatländer Somalia, Äthiopien, Kongo oder Südsudan zurückkönnen – wohin sollen sie gehen? „Das ist eine tickende Zeitbombe“, sagt Schwester Modesther Karuri, die von missio München unterstützt wird.

In ihrer Heimat haben die Menschen Krieg und Gewalt erlebt. „Sie kommen zu uns und tragen eine schwere Last mit sich“, sagt die Ordensfrau. Die Erzdiözese Nairobi hilft den Menschen, so gut es geht. Schwester Modesther ist Vizedirektorin dieser Hilfsprogramme. Besonders im Blick sind alleinerziehende Mütter,

Kinder mit Behinderung oder jugendliche Flüchtlinge, die nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung brauchen.

Schwester Modesther geht diese Aufgaben mit Mut und Optimismus an. „Es gibt eine Zukunft für jeden von uns“, sagt sie, denn sie hat die Erfahrung gemacht, dass oft nur ein kleiner Anstoß und ein wenig Hilfe nötig sind, damit die Menschen ihre Talente und Kraft selbst entfalten können: „Wir haben alle eine Verantwortung dafür, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen.“

Informationen

im Internet: www.weltmissionssonntag.de. Einen kurzen Film über Schwester Modesther gibt es im YouTube-Kanal von missio München.

Gott sei Dank vor Ort

missio



Foto: Jörg Böhring, missio München

Bereits 30 € helfen Frauen in Kenia dabei, eine Schneiderlehre zu machen. Die 34-jährige Zubeida kann jetzt das Überleben ihrer Kinder sichern.

Ermöglichen Sie Hilfe zur Selbsthilfe. Spenden Sie jetzt!
SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Sonntag der Weltmission

23. Oktober 2022

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Sir 35,15b–17.20–22a

Der Herr ist Richter und es gibt vor ihm kein Ansehen der Person. Er bevorzugt niemanden gegenüber einem Armen, die Bitte eines ungerrecht Behandelten wird er erhören. Er missachtet nicht den Hilferuf der Waise und die Witwe, wenn sie ihren Jammer ausschüttet.

Wer Gott wohlgefällig dient, wird angenommen und seine Bitte dringt bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen durchdringt die Wolken, und bevor es nicht angekommen ist, wird er nicht getröstet und er lässt nicht nach, bis der Höchste daraufschaut. Und er wird für die Gerechten entscheiden und ein Urteil fällen.

Zweite Lesung

2Tim 4,6–8.16–18

Mein Sohn! Ich werde schon geopfert und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt.

Schon jetzt liegt für mich der Kranz der Gerechtigkeit bereit, den mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag geben wird, aber nicht nur mir, sondern allen, die sein Erscheinen ersehnen.

Bei meiner ersten Verteidigung ist niemand für mich eingetreten; alle haben mich im Stich gelassen. Möge es ihnen nicht angerechnet werden. Aber der Herr stand mir zur Seite und gab mir Kraft, damit durch mich die Verkündigung vollendet wird und alle Völker sie hören; und so wurde ich dem Rachen des Löwen entrissen.

Der Herr wird mich allem bösen Treiben entreißen und retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei die Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium

Lk 18,9–14

In jener Zeit erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Gleichnis:

Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

Der Pharisäer stellte sich hin und sprach bei sich dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.

Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wollte nicht einmal seine Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.



Gedanken zum Sonntag

In Demut kraftvoll Zeugnis geben

Zum Evangelium – von Dekan Werner Haas



„Ihr Christen müsst erlöster aussehen und bessere Lieder singen, wenn ich an euren Erlöser glauben soll!“

Wenn man einen Kritiker des Christentums ernst nehmen muss, dann ist es Friedrich Nietzsche. Nicht etwa, weil er die besten Beweise gegen die Existenz Gottes formuliert hätte, sondern weil er den Blick auf das „Produkt“ der Religion wirft: den Menschen, der sich Christ nennt.

Das kirchliche Leben, die geistlich oft armen Debatten mit verbissenen Gesichtern, die gehässigen Kommentare zum kirchlichen Tagesgeschehen scheinen Nietzsche zu

bestätigen. Statt Einigkeit Streit um oft absurde Themen. Statt mutigem Bekenntnis Anbiederung an den Zeitgeist. Statt froher Zuversicht lähmende Angst um die Zukunft. Wer will da dem Motto des Weltmissionssonntags glauben: „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“?

Wir haben allen Grund, uns angesichts der Situation unserer Kirche in Deutschland mit dem reuigen Zöllner zu identifizieren, der sich seiner Schuld bewusst ist, sich an die Brust schlägt und betet: „Gott, sei mir Sünder gnädig!“ Wir haben uns in der Tat an die Brust zu schlagen, wenn andere durch unser Verhalten, etwa durch unsere Überheblichkeit und Arroganz, nicht zum Glauben an den Herrn kommen konnten.

Wir haben uns anzuklagen, wenn durch unser Reden und Handeln

das Licht des Christentums verdunkelt wurde und ernsthaft Suchende Jesus deshalb nicht finden konnten. Wie schnell sind auch wir heute in der Rolle des selbstgerechten Pharisäers, der auf andere herabschaut, ein Loblied auf sich selber anstimmt und dabei gar nicht merkt, dass er eine Antireklame geworden ist für den christlichen Glauben.

Es ist sicherlich angemessen, dass wir uns selbst erniedrigen im Sinne einer gesunden Demut, die respektvoll und bescheiden antwortet, wenn jemand nach der Hoffnung fragt, die uns als Christen erfüllt. Demut in der Verkündigung heißt: Ich achte ganz und gar die Freiheit des anderen, auch wenn es sehr schmerzhaft sein kann, wenn jemand aus dem engsten Kreis der Familie das Angebot des Herrn ausschlägt.

Auf der anderen Seite dürfen wir den Schatz des Evangeliums nicht egoistisch für uns behalten und in verschämter Weise schweigen. Es gibt die Neigung, christliche Identität und Überzeugungen zu relativieren oder zu verbergen. Auch wenn die Sehnsucht nach ewiger Erlösung heute oft unter vielerlei Alltagschichten verschüttet ist, ist sie in jedem Menschen doch verborgen da. Selbst in unserer nächsten Umgebung warten vielleicht unbewusst mehr auf diese wunderbare und konkurrenzlose Botschaft, die uns vom Herrn anvertraut wurde, als wir ahnen. So ist bei aller Bescheidenheit doch auch Mut und das kraftvolle christliche Zeugnis gefragt.

Übrigens: Wenn wir genügend auf den Erlöser schauen, werden wir automatisch erlöst aussehen.



Dirck van Delen mit Cornelis van Poelenburch: Kircheninneres mit dem Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner, 1653. Foto mit freundlicher Genehmigung des Clark Art Institute, Williamstown, Massachusetts, clarkart.edu

Gebet der Woche

Lieber Jesus, hilf mir, deinen Wohlgeruch zu verbreiten, wohin ich auch gehe.

Durchflute meine Seele mit deinem Geist und Leben. Durchdringe mein ganzes Sein und nimm es so vollkommen in Besitz, dass mein Leben ein reiner Abglanz deines Lebens wird. Strahle durch mich hindurch und bleibe so in mir, dass jeder Mensch, dem ich begegne, deine Gegenwart in meiner Seele spürt.

Lass mich dich preisen, wie du es am meisten liebst: indem ich denen leuchte, die mich umgeben. Lass mich dich verkünden, ohne zu predigen, nicht mit Worten, sondern durch mein Beispiel, mit der gewinnenden Kraft meines Wohlwollens: mit einer Liebe zu dir, deren sichtbare Fülle in meinem Herzen lebt. Amen.

Aus einem Gebet des hl. John Henry Kardinal Newman († 1890)

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Jetzt beginnt wieder die dunkle Jahreszeit. Beim Lauftraining kann es jetzt vorkommen, dass es draußen schon dunkel ist und ich durch die Finsternis laufen muss. Gestern war ein wunderbar klarer Abend, man konnte die Sterne, die Milchstraße und den Mond sehen. Auch ein Planet war klar zu erkennen: der Jupiter, der sich deutlich von den Sternen absetzt und hell leuchtete. Trotz der Dunkelheit konnte ich auch auf der Erde in meiner Umgebung alles gut wahrnehmen. Ich erkannte den Weg, die Wegbeschaffenheit und die Richtung.

Doch in einem Waldstückchen kam ich an einem Haus vorbei. Dort reagierte der Bewegungsmelder und ein Halogenstrahler leuchtete den ganzen Bereich sehr hell aus. Die Gründe dafür kann ich gut verstehen: Mit dem Licht soll vor Einbrechern und Bösewichten geschützt werden. Auch mein Weg war einige Meter hell erleuchtet, aber außerhalb des Lichtscheins, wo ich eben noch alles erkannt hatte, herrschte plötzlich Dunkelheit. Aus dem hellen Licht lief ich scheinbar in ein schwarzes Loch. Kein angenehmes Gefühl.

Einige Kilometer weiter kam mir ein Auto mit blendendem Fernlicht entgegen. Am Boden entstanden Schatten, und so konnte ich für einige Sekunden die Unebenheiten nicht mehr erkennen. Prompt kam ich ins Stolpern, doch zum Glück hielt ich das Gleichgewicht.

So nötig wir helles Scheinwerferlicht manchmal brauchen, so nervig kann es auch sein. Je heller

das Licht, desto dunkler der Schatten.

Es nimmt den Zauber weg, der uns beim Anblick der funkelnden Sterne oder eines Planeten umhüllt.

Lichter dieser Art lassen uns träumen, sie reichen aus für den nötigen Überblick auf der Erde, aber sie eröffnen uns eine Welt, die über der irdischen Welt liegt. Die Sterne verweisen auf die Weite und Größe des Weltalls und damit auf die Weite und Größe des Schöpfers, in dessen Händen alles ruht. „Seh ich den Himmel, die Werke deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst?“ (Psalm 8,4f.).

Scheinwerfer können etwas anderes: einen kleinen Teilbereich hell ausleuchten, das brauchen wir auch an manchen Stellen. Schade ist, dass sie den schwächeren Lichtern ihre Kraft nehmen. Sterne verblasen, und damit auch die Hinweise auf unseren Schöpfer. Die Weite der Welt wird eingengt auf den Lichtstrahl des Scheinwerfers.

Vielleicht ist es gut, manchmal den Beleuchtungsaufwand zu reduzieren, nicht weil wir müssen, sondern weil es uns guttut. Dann sehen wir die Sterne, wir nehmen die Schöpfung bewusster wahr und vermeiden manchen Schatten, der dabei entsteht.

Wir öffnen uns für Gott: „Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht“ (Psalm 36,10).

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 30. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 23. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis Weltmissionssonntag

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Sir 35,15b–17.20–22a, APs: Ps 34,2–3.17–18.19 u. 23, 2. Les: 2 Tim 4,6–8.16–18, Ev: Lk 18,9–14; **Messe für die Ausbreitung des Evangeliums, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen** (grün); Les und Ev vom Sonntag oder aus den Auswl

Montag – 24. Oktober

Hl. Antonius M. Claret, Bischof von Santiago in Kuba, Ordensgründer
Messe vom Tag (grün); Les: Eph 4,32–5,8, Ev: Lk 13,10–17; **Messe vom hl. Antonius Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den Auswl

Dienstag – 25. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Eph 5,21–33, Ev: Lk 13,18–21

Mittwoch – 26. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Eph 6,1–9, Ev: Lk 13,22–30

Donnerstag – 27. Oktober

Hl. Wolfhard von Augsburg, Einsiedler bei Verona

M. vom Tag (grün); Les: Eph 6,10–20, Ev: Lk 13,31–35; **M. vom hl. Wolfhard** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. Auswl

Freitag – 28. Oktober

Hl. Simon und hl. Judas Thaddäus, Apostel

M. vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Eph 2,19–22, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Lk 6,12–19

Samstag – 29. Oktober

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Phil 1,18b–26, Ev: Lk 14,1.7–11; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev v. Tag oder aus den Auswl

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: JOHANNES VON KASTL

Gut und in Frieden sterben



Glaubenszeuge der Woche

Johannes von Kastl

gestorben: nach 1426
Todesdag unbekannt

Johannes lebte zu der Zeit, als das Benediktinerkloster Kastl in der Oberpfalz Zentrum der monastischen Erneuerung in Süddeutschland war – der sogenannten Kastler Reform. Er erwarb vermutlich 1388 in Prag das Baccalaureat und war 1399 Prior der Reformabtei Kastl. 1417 weilte er im Kloster Weißenstephan bei Freising, um auch dort die Kastler Reform einzuführen. Neben einem umfangreichen Kommentar zur Benediktsregel verfasste er unter anderem eine Textauswahl überlieferter mystischer Werke unter dem Titel „De adhaerendo Deo – Vom Anhängen an Gott“, die lange für eine Schrift Alberts des Großen gehalten wurde. red

Eines seiner Werke ist der „Kunst des Sterbens“ gewidmet.

Darin schrieb er: „In seinem Todeskampf und über ihn hinaus bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Seele den Körper verlässt, soll jeder Gläubige inmitten der Angriffe von Dämonen und aller Feinde das folgende fest und ständig und inständig in sich tragen:

Zuerst den sicheren und unerschütterlichen katholischen Glauben.

Zweitens die feste Hoffnung, die jede Verzweiflung weit von sich weist.

Drittens die Geduld in Liebe und Treue zu Jesus Christus, die alles in Ausdauer durchstehen macht.

Viertens möge er das leere Wohlgefallen des geistigen Hochmuts über eigene Verdienste immer wieder zurückweisen und verachten; es ist nämlich eine Versuchung des Satans.

Fünftens soll er seinen Willen ganz und gar in den göttlichen Willen einsinken und

ihm gleichförmig werden lassen; so als ob der Mensch sich diese Strafe des drohenden Todes und des Schmerzes aus seinen Sünden selbst erwählt habe zur Gleichgestaltung mit dem Willen Gottes.

Sechstens soll er sich bemühen – soweit die göttliche Gnade es ihm schenkt –, dass er im Leben wie im Tod eher aus Liebe zu Gott und zur Gerechtigkeit trauere über die Menge seiner Sünden und Bosheiten als aus Angst vor irgendeiner Strafe, sei es die der körperlichen Qual, sei es die der inneren Ehre, sei es die des Todes.

Weiterhin: Gut sterben zu können, ist die Kunst der Künste, der Wissenschaften.

Gut und in Frieden sterben zu können, heißt fürwahr: sein Herz und seine Seele jederzeit bereit zu halten für das Jenseitige; dann nämlich wird, wenn der Tod nach Gottes Willen kommt, er einen bereitet und frei von allem finden; und dann wird die Seele ohne angstvolles Zurückweichen den Tod aufnehmen als

etwas Gutes und Ersehntes; dann nämlich wird sie die Ankunft des Boten von unserem Herrn Jesus Christus erwarten und begrüßen.

Wenn nun dem Sterbenden in seinem Todeskampf von Gott dem Herrn oder von den Dämonen seine Sünden vorgehalten werden, wie zahlreich und wie groß sie seien, dann halte er dem sofort vertrauend und bewusst das Verdienst des Leidens unseres Herrn Jesus Christus entgegen und das Blut seiner Wunden, wie groß es sei und welche Genugtuung es gebracht habe.

Und dann sage er: Herr, mein Gott, schau auf das Antlitz deines Christus, und sei gnädig meinen Sünden; zwischen dich und mich, zwischen dein Gericht und meine Sünden werfe ich die Erlösung unseres Retters Jesus Christus. Er ist Gott gepriesen über alles, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl OSB; Fotos: gem, oh

Johannes von Kastl finde ich gut ...



„... weil er uns zunächst zeigt, dass man geistig sehr fruchtbar sein kann, auch wenn man nicht am Nabel der Welt lebt, sondern ein Leben in großer Abgeschiedenheit führt. Johannes von Kastl, der hinter den großen benediktinischen Gestalten wie Hrabanus Maurus, Augustinus von Canterbury und Hildegard von Bingen etwas zurücksteht, ist dennoch von Bedeutung, weil er als ‚Mann der zweiten Reihe‘ die benediktinische Tradition für sein Kloster in Kastl und für die Kastler Reform belebt und so vielen Mönchen und Klöstern geholfen hat, ihr benediktinisches Bewusstsein auszuprägen.“

Beda Maria Sonnenberg OSB, Abt der Benediktinerabtei Plankstetten

Zitate

von Johannes von Kastl

„Durch seine Wesenheit ist Gott jedem Ding innerlich näher und gegenwärtiger als dieses Ding sich selbst. In ihm sind alle Dinge zugleich vereinigt und leben ewig in ihm.“

„Warum also, o meine Seele, beschäftigst du dich vergeblich mit überaus vielen Dingen und leidest doch Mangel dabei? Suche und liebe dies eine beste Gut, in dem alles Gute beschlossen ist – und es genügt.“

„Ferner bemühe dich nicht viel um augenblickliche Andacht, um süße Gefühle oder gar Tränen; sondern sei nur dem Geiste nach durch den guten Willen und in der Vernunft mit dem Gott in dir vereinigt. Denn über alles liebt Gott eine von Phantasiebildern freie Seele, das heißt frei von Vorstellungen, Bildern und Eindrücken der geschaffenen Dinge.“

„Die Liebe ist der Weg Gottes zu den Menschen und der Weg des Menschen zu Gott.“

„Das Wesen der Liebe hat die Kraft zu vereinigen und umzuwandeln: Sie wandelt den Liebenden in den Geliebten und den Geliebten in den Liebenden; jeder der beiden Liebenden ist gegenseitig im anderen, soweit es nur irgend möglich ist.“



DAS ULRICHSBISTUM

Bei Kinderfreizeit ist Erfindergeist gefragt

STEINGADEN – Unter dem Motto „Aus alt mach neu!“ lädt die Landvolkshochschule Wies vom 31. Oktober bis 3. November zu einer Kinderfreizeit ein. Aus scheinbar ausgedienten Gegenständen soll Neues entstehen. **Kursgebühr:** 155 Euro für Neun- bis Zwölfjährige, 169 Euro für 13- bis 15-Jährige.

„Es begab sich ...“ – Das Markusevangelium

WETTENHAUSEN – Der Diplomtheologe und Bildhauer Franz Hämmerle hat das Markusevangelium übersetzt und erzählt es am 23. Oktober um 18 Uhr im Kloster Wetttenhausen nach – im Zusammenhang wortgetreu, aber sehr frei gesprochen. Eintritt frei, Spenden erbeten.

Ligurische Musik mit Größen der Folkszene

GEMPFFING – Klänge und Geschichten aus Ligurien sind am Freitag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Pfarrhaus in Gempffing (Kreis Donau-Ries) zu hören – aufgeführt von Musikern der italienischen Folkszene. Der Eintritt beträgt 15 Euro. **Information** unter Telefon: 0 90 90/13 46.

IM GEIST VON MARIA WARD

Fruchtbare Erziehungsarbeit

Neuburger Schule feiert mit Weihbischof Wörner ihr 175-jähriges Bestehen



▲ Kunstlehrer Andreas Decke (links) hat ein modernes Bild der Gründerin Maria Ward geschaffen. Schulleiterin Petra Schiele (rechts) freut sich beim Festakt darüber.

NEUBURG – „Traditionell, innovativ, besonders“ – unter diesem Motto begeht die Maria-Ward-Schule in Neuburg an der Donau ihr 175-jähriges Bestehen. Weihbischof Florian Wörner feierte mit Schülern und Lehrern einen Festgottesdienst.

1847 waren die ersten zwölf Schulschwester, damals Englische Fräulein genannt, aus Augsburg nach Neuburg gekommen, um im Auftrag des Magistrats der Stadt eine Volks- und Sonntagsschule zu betreiben. Ein Jahr später folgte die Höhere Töchterschule, 1858 ein Pensionat. Abgesehen von den Jahren 1937 bis 1945, als ihnen jegliche Unterrichts- und Erziehungsarbeit untersagt war, waren die Schwestern unermüdlich in der

Bildungsarbeit tätig – primär für die Mädchen.

Früher hatte die bisherige Mädchenrealschule nur vereinzelt im sprachlichen oder musischen Zweig Buben aufgenommen. Seit diesem Jahr wird generell koedukativ unterrichtet. Die neue Schulleiterin Petra Schiele und ihre Konrektorin Anita Schmid müssen sich also neuen Herausforderungen stellen.

Zum Auftakt der Festwochen traf sich die Schulfamilie zu einem Gottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner in der Hofkirche. Zu den Konzelebranten gehörten Stadtpfarrer Herbert Kohler und die Pfarrer Dominic Leutgäb und Gerd Zülke. Auch der evangelische Pfarrer Klaus Kuhn feierte den Gottesdienst mit. Die Schülerinnen gestalteten sowohl die Messe als auch den anschließenden

den Festakt mit – mit musikalischen Beiträgen von Chor, Orchester und Solisten, aber auch einem kleinen Sketch. Der spielte im Kastaniengarten, wo zwei alte Bäume einem frisch eingepflanzten „Jungspund“ die Geschichte der Schule anhand der wichtigsten Jahreszahlen erzählten.

Das Bild vom Baum mit Wurzeln, Stamm, Krone sowie Blüten und Früchten nahm Wörner in seiner Predigt auf. Er betonte den christlichen Bildungsauftrag, der sich nicht nur auf den Kopf beziehe, sondern auf die ganze Persönlichkeit, die es zu formen gelte. Er wünschte der Schule, dass sie reiche Frucht tragen und Persönlichkeiten hervorbringen möge, die den Menschen, der Gesellschaft, ja der Welt „guttun“.

Das Zitat der Ordensgründerin Mary Ward „Tue Gutes und tue es gut“ zog sich beim Festakt wie ein roter Faden durch die Grußworte der Ehrengäste. „Zum Wohl der Jugend waren die Schwestern gekommen

und diesen Auftrag vergaßen sie nie“, erzählte Schwester Monika Glockmann, die Oberin der Congregatio Jesu in Neuburg. Sie gab einen historischen Überblick über die Geschichte der Schule, die seit 1980 vom Schulwerk der Diözese geführt wird, da die Ordensfrauen es personell nicht mehr stemmen konnten. Den heute Verantwortlichen wünschte sie „ein vertrauensvolles Vorgehen im Wissen, Gott hat für alles seine Zeit“.

Zu 100 Prozent überzeugt

Wirtschaftsstaatssekretär Roland Weigert betonte, welche ungewöhnliche Frau Mary Ward war, und Oberbürgermeister Bernhard Gmehling zeigte sich „zu 100 Prozent von der Qualität dieser Schule“ überzeugt. Auch nach 175 Jahren sei es noch nicht aus der Mode gekommen, junge Menschen zu eigenständigen Persönlichkeiten zu erziehen. Unter anderem ein unterhaltsames Interview mit der ehemaligen Lehrerin Uschi Eschner und die Enthüllung eines von Kunstlehrer Andreas Decke gemalten modernen Maria-Ward-Bildes rundeten den Festakt ab. Anschließend wurde im Schulgebäude eine Ausstellung eröffnet.

Andrea Hammerl

▶ Weihbischof Florian Wörner predigt über den Bildungsauftrag der Schule und Persönlichkeiten, die fest in Gott verwurzelt sein sollen.

Fotos: Hammerl



NACHRUF

Das Schiff der Kirche gesteuert

Prälat Georg Beis empfand Amt des Administrators als schwerste Aufgabe

AUGSBURG – Nach seinem 60. Priesterjubiläum 2015 verfasste Prälat Georg Beis ein Geistliches Testament, in dem er voll Dankbarkeit zurückblickte: „In die Hände des dreifaltigen Gottes gebe ich mein Leben, das er mir gegeben und mich so wunderbar geführt hat, zurück“. Noch waren ihm aber einige Jahre geschenkt.

Erst wenige Tage nach Beis' 99. Geburtstag trat der Herr an sein Krankenbett und rief ihn zu sich. Geboren am 13. September 1923 in Bad Heilbrunn, wuchs Georg mit drei Geschwistern in einer religiös geprägten Arbeiterfamilie auf. Der Pfarrer konnte die Eltern überzeugen, den talentierten Ministranten, der gerne Priester werden wollte, ins Knabenseminar der Diözese nach Dillingen zu schicken. Dort schloss sich Georg der Katholischen Jugend an, die Kurat Alfons Satzger beim Kampf gegen die Nazis unterstützte.

Nach dem Abitur 1942 wäre der junge Mann gerne ins Priesterseminar eingetreten, was ihm verwehrt wurde. Das Regime brauchte Soldaten. Georg Beis kam zu den Gebirgsjägern. Seine Division kämpfte im Kaukasus und in der Ukraine. 1944 wurde er schwer verwundet und kam ins Lazarett. Nach der Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft konnte er 1945 mit dem Theologiestudium beginnen. 1950 empfing er die Priesterweihe.

Zunächst wurde Georg Beis Kaplan in Gersthofen, wo er rasch sehr beliebt wurde. Den Auftrag des Bischofs bei der Priesterweihe: „Kümmert euch um die Jugend!“ nahm er sehr ernst. Als er als Stadtprediger nach Günzburg ging, war sein Schwerpunkt die Schule. Er unterrichtete an der Mädchenrealschule und der Kaufmännischen Berufsschule. Die Schüler von Benefiziat Beis schwärmten noch nach Jahren von diesem Religionslehrer.

Schönste Zeit des Lebens

Doch auf Dauer wollte der Priester nicht in den Schuldienst, weshalb er sich 1958 um die Pfarrei Unterthingau bewarb. Nun konnte er sein ganzes Geschick als Seelsorger entfalten. Nicht nur der Jugend galt seine Zuwendung, sondern auch den Kranken und alten Menschen in der Pfarrei. Diese drei Jahre bezeichnete er im Rückblick als die schönsten seines Lebens.



◀ Prälat Georg Beis „wusste sich in die Tradition der Kirche eingebettet und gleichzeitig wagte er den mutigen Blick in die Zukunft“ – so würdigt Bischof Bertram Meier den ehemaligen Domdekan.

Foto: Julian Schmidt/pba

1961 bat ihn der Generalvikar, die Pfarrei St. Georg und Michael in Göggingen zu übernehmen. Seine Zeit dort war geprägt von der Begeisterung für das Zweite Vatikanische Konzil. Mit Klugheit verstand es der Pfarrer, die liturgischen Reformen umzusetzen. Viele Jahre gehörte er auch der Liturgischen Kommission der Diözese an. Dann holte Bischof Stimpfle den tatkräftigen Seelsorger als Dompfarrer in die Innenstadt.

Zwei Jahre später wurde Georg Beis ins Domkapitel aufgenommen. Eine Fülle von Aufgaben wurde ihm übertragen. Hatte er sich bereits in Göggingen um ein gutes Verhältnis zur evangelischen Kirche bemüht, so wurde nun die Ökumene – die auch Bischof Stimpfle am Herzen lag – zum besonderen Schwerpunkt seiner Tätigkeit.

Den Ökumenischen Kirchentag in Augsburg 1971 organisierte der Dompfarrer mit. 1975 gehörte der Geistliche als Delegierter der Diözese der Synode der Deutschen Bistümer in Würzburg an. Viele Jahre war er Vorsitzender der Ökumenischen Kommission des Bistums. Das Papier zur Ökumene bei der Augsburger Diözesansynode von 1990 trägt unverkennbar seine Handschrift.

Seit 1983 Prälat, übernahm er mit Freude auch Firmungen und Visitationen. Er warb um Verständnis bei der Errichtung von Pfarrverbänden. Bald rief er die Ökumenische Telefonseelsorge ins Leben und gründete den Sozialdienst katholischer Männer (SKM). Zahlreiche caritative Initiativen ergriff der Domdekan und begleitete sie. Auch das „offene Ohr“ an der City-Seelsorge bei St. Moritz geht auf ihn zurück.

Die schwerste Aufgabe erwartete ihn, nachdem Erzbischof Stimpfle 1992 in den Ruhestand getreten war. Das Domkapitel wählte Domdekan Georg Beis zum Diözesanadministrator. Neun Monate steuerte er das Schiff der Kirche von Augsburg bis zur Ernennung eines neuen Bischofs. Für diesen Dienst dankte ihm Bischof Bertram jetzt in seiner Ansprache beim Requiem ausdrücklich. Dem damals neuen Bischof Viktor Josef Dammertz OSB stand Beis mit seinem Rat zur Verfügung, doch schon zwei Jahre später endete sein Dienst im Domkapitel.

Bis ins hohe Alter

Arbeitslos blieb der zum Apostolischen Protonotar ernannte Prälat nicht. Einen Schwerpunkt bildete die Sorge um die im Ruhestand befindlichen Geistlichen. Bis ins hohe Alter übernahm er Exerzitien und Einkerntage. Auch im „Offenen Ohr“ arbeitete er noch viele Jahre mit. Bischof Bertram bezeichnete ihn als „einfühlsamen Seelsorger. Er wusste sich in die Tradition der Kirche eingebettet und gleichzeitig wagte er den mutigen Blick in die Zukunft“.

In seinem Geistlichen Testament wählte Prälat Beis das Astkreuz von 1350 aus der Basilika St. Lorenz in Kempten als Motiv für das Sterbebildchen. Deutlich hervorgehoben ist dort das offene Herz, bei dem alle Menschen Zuflucht finden. Das habe ihm seine Mutter mit auf den Lebensweg gegeben, schrieb er. Ein letzter Dank an die Mutter und ein gläubiger Blick auf den Erlöser. „Herz Jesu, du Hoffnung aller, die in dir sterben.“ Ludwig Gschwind

ÜBER 200 GEWEIHTE

Informationstag zu Dienst des Diakons

AUGSBURG (pba) – Die Arbeitsstelle Ständiger Diakonat veranstaltet am Samstag, 29. Oktober, von 10 bis 12 Uhr im Haus Sankt Ulrich (Kappelberg 1) in Augsburg einen Informationstag für Männer, die sich über den Dienst des Diakons erkundigen wollen. Interessierte können sich hier über die Ausbildung sowie über den Einsatz als Diakon und allgemeine Fragen zum Diakonat informieren. Eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 27. Oktober, möglich.

Der Diakon übt seinen Dienst im Auftrag des Bischofs zusätzlich zu seinem Beruf oder hauptberuflich aus. In der Regel sind Diakone in der Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft eingesetzt. Sie können aber auch in anderen Bereichen der Seelsorge tätig werden. Der Ständige Diakonat wurde mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) wieder als eigener Dienst eingeführt. Seit den ersten Weihen im Juli 1969 wurden im Bistum mehr als 200 Männer zu Ständigen Diakonen geweiht.

Information

Anmeldung unter 0821/31 66-12 41 oder per E-Mail: asd@bistum-augsburg.de



MIT FEST IN TURNHALLE

Leonhardiritt in Fremdingen

FREMDINGEN – Die Pfarrgemeinde Fremdingen lädt am 6. November zum traditionellen Leonhardiritt ein. Der Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Gallus mit Gastzelebrant Dr. Zimmermann beginnt um 9.45 Uhr. Um etwa 11 Uhr folgt der Umritt, an dessen Ende Reiter und Ross bei der St. Leonhardskapelle gesegnet werden. Beim Fest in der Schulturnhalle sorgt der Musikverein für das leibliche Wohl der Gäste. Text/Foto: PG Fremdingen



▲ Den Gottesdienst zum Einweihungstag der Pflegefachschule feierte Bischof Bertram Meier (links) mit den Schülern in der Augsburger Kirche St. Simpert. Foto: Zoepf

Um Menschen zu helfen

Bischof segnet Augsburger neue Pflegefachschule

AUGSBURG – Bereits seit zwei Jahren lernen in der Caritas-Pflegefachschule im Augsburger Martinipark zukünftige Fachkräfte die Grundlagen ihres Berufs. Mit coronabedingter Verzögerung wurde dort nun Einweihung gefeiert.

Beim Festakt konnten die Gäste im Mehrzweckraum der Schule Plakate lesen, die collagenartig Aussagen der Pflegeschülerinnen und -schüler zu ihrer Berufswahl zeigten: „Ich mache diese Ausbildung, weil ich etwas Positives in die Welt bringen und Menschen helfen möchte.“ – „Weil ich gerne mit Menschen arbeite“, lautete eine andere Antwort, oder: „weil ich die Pflege verändern möchte.“

Diese von den Schülern formulierten Gedanken zum Pflegeberuf griff im Festgottesdienst in der Kirche St. Simpert, im Textilviertel ein paar Straßen weiter, auch Bischof Bertram Meier auf. Wie wichtig die berufliche Entscheidung zur Ausbildung in der Pflege sei, erklärte er an seiner eigenen Lebensgeschichte: „Ich bin als Baby selbst schwerkrank im Kinderkrankenhaus durch eine Franziskanerin gesundgepflegt worden“, erzählte er.

Auch an der guten Versorgung und Pflege seiner Mutter in einer kirchlichen Senioreneinrichtung sehe er den Wert dieser zugewandten, ja freundschaftlichen Pflege. „Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Bereitschaft, Samariter sein zu wollen und an die Ränder der Gesellschaft zu gehen!“, sagte der Bischof in Anlehnung an die biblische Geschichte vom barmherzigen Samariter. Aber auch Probleme in der öffentlichen Wahrnehmung der Pflegeberufe, die

Frage nach deren Systemrelevanz gerade in der Pandemie und die Notwendigkeit von Veränderungen sparte er nicht aus: „Ihre Ausbildung braucht Professionalität und Kompetenz – und entsprechende Entlohnung. Auch Ihr Beruf muss sozial und finanziell entsprechende Wertschätzung und Würdigung erfahren“. Das gelte auch für soziale Dienste wie erzieherische Berufe.

Beim Festakt segnete Bischof Bertram die neuen Schulräume. Dann betonte auch Oberbürgermeisterin Eva Weber in ihrem Grußwort die Notwendigkeit der Wertschätzung pflegerischer Berufe. Strukturelle Missstände würden oft mit schlechter Pflege verwechselt, beklagte sie. Es brauche einen Imagewandel in der Pflege, denn Pflegekräfte und ihre Arbeit seien existentiell.

Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg nannte die Pflege ein Werk der leiblichen Barmherzigkeit und die Ausbildung zur Pflege ein Werk der geistigen Barmherzigkeit. Die Pflegeschule sei nach dem Umzug gut aufgestellt, um junge Menschen im Geist der Caritas auszubilden. Eventuell solle sie bei entsprechender Bewerberzahl zukünftig auch zweizügig ausbilden.

Schulleiterin Stefanie Weber verglich das Zusammenwirken von Lehrern und Schülern in der Umstellung auf die nun gelehrte Generalistik in der Pflege mit dem Zusammenspiel eines Orchesters. Zunächst brauche es viel Übung und guten Willen zum Zusammenspiel, nach und nach werde alles harmonischer. Derzeit lernen an der Schule 101 junge Menschen: 23 von ihnen absolvieren die Ausbildung zur Pflegehilfe, 78 die zu Pflegefachkräften.

Annette Zoepf

Buswallfahrt mit Ministrantenschar

BAINDLKIRCH – Mit der großen Schar von 39 Ministranten beging die Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch ihre 18. Buswallfahrt nach Altötting. Nach dem Einzug auf dem Kapellplatz (Foto: PG Baidlkirch) zelebrierte Pfarrer Anton Brandstetter in der Stiftskirche das Pilgeramt, das vom Kirchenchor Baidlkirch mitgestaltet wurde. In der Kirche hielten die Wallfahrer nachmittags noch eine Marienandacht, bevor es nach einem geistlich erfüllten Tag wieder nachhause ging.

Hanna Wolf



Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** oder **Unser Allgäu** bei.

Veranstaltungen

Freie Plätze in ehrenamtlicher Malthherapie-Gruppe. Tel: 0821/664383.

Stellenangebote

Kita-Personal
gesucht

St. Simpert
Stiftung

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Mitarbeitende:

Schongau, Kita „St. Franziskus“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d) für 20-39 Std./Woche

Murnau, Kita „St. Nikolaus“

Erzieherin (m/w/d) als stv. Leitung
für 30-39 Std./Woche

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 30-39 Std./Woche

Ottobeuren, Kiga „St. Alexander“

Erzieherin (m/w/d) für 35 Std./Woche

Andechs, Kita „St. Elisabeth“

Erzieherin (m/w/d) als Leitung
für 30-39 Std./Woche mit Ballungsraumzulage

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20 Std./Woche mit Ballungsraumzulage

Landsberg, Kita „St. Christophorus“

Erzieherin (m/w/d) als stv. Leitung für 30-39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie arbeitsfrei am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?

Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/paedagogik



Kunst & Bau



Die Schwabmünchner Pfarrkirche St. Michael wurde nach ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in Eigenleistung nach Plänen des Architekten Thomas Wechs wieder aufgebaut. 2017 wurde großer Sanierungsbedarf festgestellt. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen.

SCHWABMÜNCHNER HALFEN ZUSAMMEN

Nach fünf Jahren endlich fertig

Am Erntedankfest feierte Pfarrkirche St. Michael Abschluss der Sanierung

SCHWABMÜNCHEN – Noch fast bis zu letzten Minute wurde in der Schwabmünchner Pfarrkirche St. Michael gearbeitet, um mit dem Erntedankfest auch den Abschluss der fünfjährigen Sanierungsarbeiten zu feiern. Stadtpfarrer Christoph Leutgäb ist froh, dass nun alles bis auf ein paar Kleinigkeiten abgeschlossen ist. „Ein Pfarrer und eine Kirchenverwaltung allein können so eine Sanierung nicht stemmen“, meint er. „Dazu gehören Handwerker, Helfer und natürlich auch die Spender, die uns geholfen haben, die Kosten für die Maßnahmen aufzubringen.“



▲ Viele Gläubige kamen, um den Abschluss der Sanierungsarbeiten in der Schwabmünchner Pfarrkirche St. Michael zu feiern. Die Orgel ist noch verhüllt. Fotos: Fischer

Rund 2,5 Millionen Euro hat die Sanierung der Kirche gekostet. Davon übernahm die Stadt Schwabmünchen zehn Prozent, die Diözese steuerte 1,1 Millionen Euro bei. Den Rest konnte die Kirchengemeinde mit Hilfe ihrer Gemeindeglieder aufbringen. Zwei Vermächtnisse und 435 Privatpersonen, die über 1000 Euro spendeten und dafür den ausgelobten „Stifterengel“ bekamen, sorgten dafür, dass die Sanierungskosten getragen werden konnten. Dafür ist Pfarrer Leutgäb mehr als dankbar.

Schließlich hat die Pfarrkirche St. Michael eine lange Geschichte: Um 1230 wurde eine erste Kirche an jetziger Stelle errichtet. Die nächsten Jahrhunderte zeugten von laufenden Erneuerungen und Umgestaltungen, bis die Kirche am 4. März 1945

bei einem Bombenangriff vollständig zerstört wurde. Schon zwei Jahre später bauten die Schwabmünchner, größtenteils in Eigenleistung, die Kirche nach Plänen des Architekten Thomas Wechs wieder auf.

Dachstuhl war instabil

2017 schließlich ergab eine Überprüfung der Bausubstanz großen Sanierungsbedarf. In einem ersten Bauabschnitt wurden Entwässerungsarbeiten an der Südseite durchgeführt. 2018 stand die Sanierung des Kirchturms an. Ein Jahr später

wurden die Arbeiten am Kirchenschiff und den Anbauten begonnen. Beispielsweise waren die Holzbalken des Dachs geschrumpft, was dafür sorgte, dass der Dachstuhl instabil wurde und immer wieder Wasser in die Kirche eindrang. An der Decke hatten sich zudem einige Verschraubungen gelockert. Deshalb musste das komplette Dach abgetragen und die Decke neu verschraubt werden.

Nachdem schnell klar war, dass die Sanierung der St. Michaels-Kirche eine größere Sache werden würde, entschlossen sich die „Kirchenväter“, im Zuge der Arbeiten auch



▲ Stadtpfarrer Christoph Leutgäb (v.l.), Bildhauer Karl-Heinz Torge, Ehefrau Christa und Architekt Philipp Bosse stehen am neuen Taufbecken.

Elektro Hieber Live, work & connect

Neue Elektroinstallation und intelligente Gebäudetechnik

Die Stadtpfarrkirche St. Michael: ein wirklich smartes Gotteshaus!

Denn bei der Modernisierung setzte die Pfarrei auf intelligente Gebäudetechnik. Sie verhilft auch Ihnen und Ihrer Immobilie zu einem Plus an Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz. Mit uns als Partner von der Planung bis zur Installation und Wartung. **Informieren Sie sich in unserem neu eröffneten Showroom.**

Anton Hieber GmbH & Co. KG · Luitpoldstr. 10, 86830 Schwabmünchen
+49 (0) 8232 9626-0 · kontakt@elektrohieber.de · elektrohieber.de

Restaurierungswerkstatt Jürgens

Naturstein
Putz
Malerei

Hinterbergstraße 5 · 88138 Sigmarszell
Tel. 08388-920586
Mobil: 01520-2480085 · 0172-7889010
juergens.conservation@web.de
www.restaurierungswerkstatt-juergens.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

SonntagsZeitung

Kontakt: 0821/50242-21/-24

PLANUNG

ARCHITEKT
CHRISTIAN
BOSSE

Pflegamistraße 6
86830 Schwabmünchen
Telefon 0 82 32 / 59 60

BAUÜBERWACHUNG

Wir führten die Malerarbeiten im Innenbereich aus

Menter

...MEISTERLEISTUNGEN IN FARBE!

- ✓ MALERBETRIEB
- ✓ FARBENHANDLUNG
- ✓ GERÜSTBAU

Wilhelm Menter
Riedstraße 19
86830 Schwabmünchen

www.maler-menter.de
08232 - 78025

die aus den 70er Jahren stammende Elektrik in Angriff zu nehmen, die Beleuchtung zu optimieren und mit energiesparenden LED-Lampen auszustatten.

Gemälde nun restauriert

Das Altargemälde sowie die Bilder des Kreuzwegs wurden restauriert und umfangreiche Maler- sowie Putzarbeiten im Innen- und Außenbereich vorgenommen. Die Toilettenanlage am Turm wurde modernisiert und ein zusätzliches barrierefreies WC mit Wickelmöglichkeit geschaffen. Fehlende Handläufe an Treppen, Erneuerung von Türschwellen, Ergänzungen am Blitzschutz, eine Erneuerung des Beichtzimmers – etliche Sanierungsarbeiten fallen dem Besucher vermutlich gar nicht so sehr ins Auge.

Was hingegen sofort erkannt wird, ist die neue weiße Farbe an den Innenwänden, die die Kirche hell leuchten und neu erstrahlen lässt. Fast so hell erstrahlen wie die Augen von Pfarrer Christoph Leutgäb, wenn er nun in die Mitte seiner Kirche blickt. Dort wurde ein neu angefertigtes Taufbecken des Bildhauers Karl-Heinz Torge integriert. „Das hat uns seit dem Wiederaufbau gefehlt und freut mich nun besonders“, strahlt Leutgäb.

Damit ist seine Kirche nun vollständig und fast wieder ganz einsatzbereit. Nur die Orgelbauer müssen noch einmal wiederkommen und die 3500 frisch gereinigten Orgelpfeifen stimmen. Dann aber, so wünscht es sich der Stadtpfarrer, soll die gelungene Sanierung die nächsten zwei Generationen überdauern.

Anja Fischer



▲ Am 48. Mariensingen in der Wallfahrtskirche Allerheiligen in Jettingen-Scheppach waren verschiedene Instrumental- und Gesangsgruppen beteiligt. Foto: Gah

Lieder, Weisen und Jodler

In der Wallfahrtskirche Allerheiligen fand Mariensingen statt

JETTINGEN-SCHEPPACH – Nach zwei Jahren Pandemie-Pause konnte jetzt endlich wieder das Mariensingen des Bezirks Schwaben in der Wallfahrtskirche Allerheiligen bei Jettingen-Scheppach stattfinden. Dieses Jahr wurde das Publikum stärker eingebunden als in Jahren vorher. Statt einem Lied zum Mitsingen gab es jetzt drei.

Im Viervierteltakt steht die Melodie des Volksliedes „Es blühen drei Rosen auf einem Zweig“. Der Textdichter fragt nach den Merkmalen einer Madonnenfigur und erklärt deren Bedeutung. So lautet der Text von zwei Strophen: „Was trägt Maria auf ihrem Arm? Ein kleines Kind, das sich unser erbarm. Was trägt Maria in ihrer Hand? Ein Zepfer, das hat ihr der Sohn erlangt.“

Im Dreivierteltakt steht die Melodie des Liedes „O Maria, wir dich grüßen“. Dieses stammt aus Mittelschwaben, also aus der Region, in der auch das Mariensingen stattfand, genauer aus dem Wallfahrtsort Maria Steinbach. Der Text dieses Liedes hebt vor allem auf die Rolle Mariens als Fürsprecherin für die Menschheit im Himmelreich ab. So heißt es: „Du, der Engel schönste Krone, du, der Sterne schönste Zier, bitt für uns bei deinem Sohne, darum flehen wir zu dir.“ Beschlossen wurde das Programm mit einem Tiroler Volkslied aus dem Jahr 1640, das es ins Gotteslob geschafft hat, nämlich „Maria breit den Mantel aus“. Das Publikum sang leidenschaftlich mit.

Die prägnanten Einspiele und die Begleitung des singenden Volks besorgten die Burgauer Weisenbläser. Außerdem steuerten sie zum Nachmittag meditative Instrumentalstücke bei, etwa den würdevollen Ein-

stieg mit der Engfurter Marien-Weis, die an den Andachtsjodler erinnert.

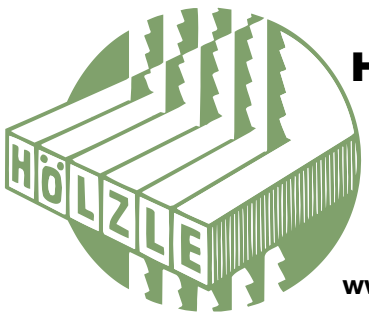
Weitere Marienlieder zum Zuhören trug der Gempfinger Viergesang vor. „Maria, Jungfrau voller Ehr“ ist dialogisch angelegt. Die Melodie ist strukturiert durch die Fragen einer Alt-Solostimme (Angela Hofgärtner) und die Antworten der anderen drei Stimmen (Erich Hofgärtner, Gerdi Schwoshuber und Franz Klement). „Sie trägt an goldnen Mantel“ brachten sie mit perfekt aufeinander abgestimmtem Satzgesang dar. „Der güldne Rosenkranz“ beginnt wie ein zärtliches Liebeslied im vierstimmigen Satz und schließt mit einem jauchzenden Jodler, bei dem die Männer und die Frauen miteinander in Dialog treten.

Aus Gempfung stammen auch Instrumentalgruppen, hinter denen sich zum Teil die gleichen Personen verbergen. Das Gempfinger Blockflötenquartett war bei den „Mühlviertler Arien“ mit den Instrumenten sehr nahe an menschlichen Stimmen. Die Gempfinger Hofmarkmusik präsentierte ein Menuett von Wolfgang Amadeus Mozart, in dem sich Gespräche zwischen den Streichern, Klarinetten und Hackbrett entspinnen. Ein weiteres Menuett war von der Gempfinger Saitenmusik zu hören, diesmal aus der Knaffl-Handschrift. Dieser Vortrag bestach durch sanft träufelnde Töne.

Erich Hofgärtner vom Gempfinger Viergesang erklärte die Darstellung Mariens in den Fresken der Wallfahrtskirche Allerheiligen, die Entwicklung der Marienlehre auf den Konzilien und das Brauchtum an Marienfeiertagen. Außerdem zitierte er aus den Mirakelbüchern schwäbischer Marienwallfahrtsorte.

Martin Gah

Altbau-sanierungen	Holz-häuser	Dach-stühle	Fassaden-dämmung	Lohn-Abbund
--------------------	-------------	-------------	------------------	-------------



**ZIMMEREI
HÖLZLE GMBH**

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20
www.zimmererei-hoelzle.de

schöner bauen
planen. bauen. renovieren.



herzlichen glückwunsch...
... den Verantwortlichen zur gelungenen Fertigstellung der Renovierungsarbeiten an der Stadtpfarrkirche St. Michael in Schwabmünchen.
schöner bauen realisierte die Putzarbeiten.

wir bauen ideen
neubau, sanierungen & umbauten



Josef Schöner GmbH & Co. KG · 86879 Wiedergeltingen
Telefon 08241 9684-0 · www.schoener-bauen.com



35 Jahre

Mühlbach 11 | 87653 Eggenthal
Telefon 0 83 47 / 13 94
info@joerg-bausanierung.de
www.joerg-bausanierung.de

**Ihr Experte für Trockenlegung
– seit 35 Jahren!**

Mauertrockenlegung mit Chromstahlplatten, Mauersägetechnik, Injektionstechnik, Kellerabdichtung von außen/innen, Schimmelanalyse und -beseitigung, Rissverpressung, Balkonsanierung/Betonsanierung, Dämmfassaden

Tag des Einbruchschutzes



Die früh einsetzende Dunkelheit lockt wieder verstärkt Einbrecher an. Umso wichtiger ist eine gute Sicherheitstechnik, um die Liebsten und sich selbst zu schützen.

Foto: djd/LISTENER Sicherheitssysteme GmbH/shutterstock

Dunkelheit lockt Diebe an

Einbrecher benötigen für ihre Taten Zeit. Sie wählen daher gerne Objekte, bei denen die Bewohner allem Anschein nach abwesend sind. Eine in den frühen Abendstunden noch unbeleuchtete Wohnung ist meist ein Hinweis darauf, dass die Menschen außer Haus sind – sei es bei der Arbeit, beim Einkauf oder im Urlaub. Tatsächlich steigen jedes Jahr die Fallzahlen in der dunklen Jahreszeit erheblich.

Insgesamt sind die Einbruchszahlen in den vergangenen Jahren bis 2021 deutlich gesunken. „Der Rückgang der erfolgreichen Versuche ist dabei vor allem auf den zunehmenden Einsatz von Sicherheitstechnik zurückzuführen. Während 2011 noch über 61 Prozent der Einbrüche vollendet werden konnten, waren es 2021 nur noch rund 51 Prozent, die anderen knapp 50 Prozent blieben im Versuchsstadium stecken“, erklärt Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE Bundesverbands Sicherheitstechnik.

Erste Meldungen aus verschiedenen Regionen deuten laut Polizei allerdings darauf hin, dass wieder mit steigenden Fallzahlen zu rechnen ist. Bürger sollten daher das wichtige Thema Einbruchschutz nicht außer Acht lassen, zumal die Opfer oftmals unter den langfristigen psychischen Folgen des verminderten Sicherheitsgefühls in den eigenen vier Wänden leiden.

Als Grundsicherung spielen einbruchhemmende Fenster und Türen eine große Rolle. Denn ein Großteil der Täter bricht sein Vorhaben ab, wenn der Einstieg nicht binnen weniger Minuten gelingt. „Mechanische Sicherungen sollten um eine Alarmanlage ergänzt werden, die leicht zu bedienen ist und die jeden Einbruchversuch sofort an eine Notruf- und Serviceleitstelle meldet“, empfiehlt Brauer. Durch deren schnelles Eingreifen können die Täter im Idealfall noch auf frischer Tat ertappt werden. Alarmanlagen haben zudem den Vorteil, dass sie die Bewohner beim Verlassen des Hauses auf offene Fenster oder Türen hinweisen.

„Damit eine Alarmanlage im Ernstfall fehlerfrei funktioniert, ist eine sachkundige Beratung, Planung und Montage durch eine Fachfirma unabdingbar“, betont Brauer. Sicherungstechniken seien nicht zum Selbsteinbau geeignet. Deshalb sollte man auch nicht auf Billig-Angebote im Baumarkt oder Discounter zurückgreifen. Fachfirmen für Sicherheit findet man zum Beispiel über eine PLZ-Suche auf dem neutralen Infoportal www.sicheres-zuhause.info. Die Experten erstellen ein unverbindliches Angebot. Die Plattform klärt zudem über Schwachstellen von Häusern und Wohnungen auf, zeigt effektive Lösungen und berät zum Verhalten im Schadensfall.



▲ Nicht nur Wertsachen und Geld, sondern auch Dokumente sind im Tresor gut aufgehoben.

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Tresor schützt auch bei Brand

Ein Tresor ist nicht nur etwas für reiche Menschen. Auch wer keinen teuren Schmuck oder wertvolle Sammlungen besitzt, hat Sachen, die darin lagern können: wichtige Unterlagen oder Datenträger, vor allem aber Erinnerungsstücke.

Ein absolut sicherer Schutz vor Diebstahl ist der Stahlschrank nicht. Aber er kann es Einbrechern ziemlich schwer machen. Ein Tresor sendet den Eindringlingen zwei Signale: Zum einen deutet er darauf hin, dass der Besitzer etwas Wertvolles hat. Zum anderen signalisiert er, dass der Haushalt sicherheitsorientiert ist und es schwer sein könnte, an die Wertstücke zu kommen. „Je nach Temperament des Kriminellen kann er also Einladung oder Abschreckung sein“, sagt Helmut Rieche von der Initiative „Nicht bei mir!“ für aktiven Einbruchschutz.

Wertsachen wie Schmuck, Uhren, Edelsteine, Kunstgegenstände und teure Sammelobjekte, aber auch wichtige Unterlagen wie Versicherungspolizen, Kaufverträge, Passwörter oder Datenträger sind in einem Tresor sicherer als im normalen Schrank. „Größere Summen Bargeld gehören nicht in die Wohnung, nicht unter die Matratze und auch nicht in einen Tresor“, findet Helmut Rieche. „Der beste Platz für Geld ist ein Konto bei der Bank.“

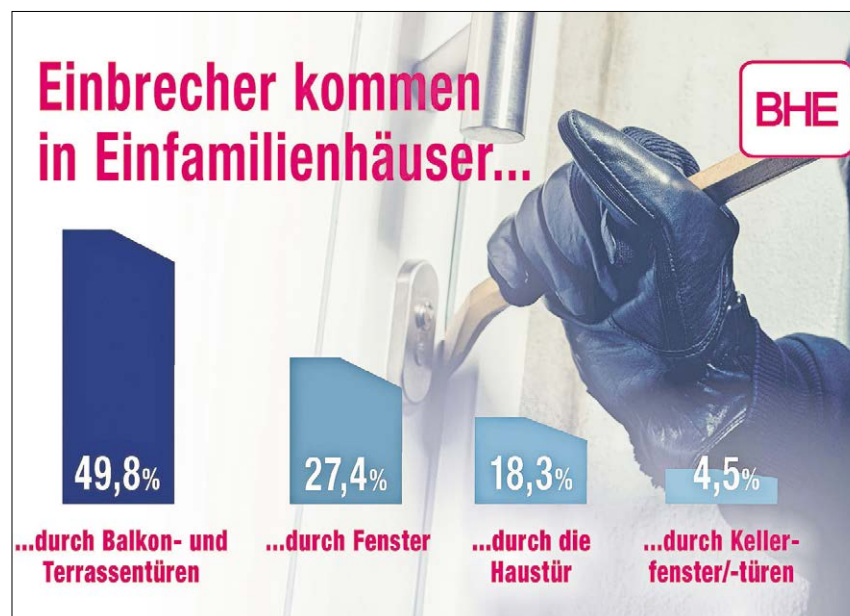
Frank von Ostrowski vom Fachverband Tresortechnik empfiehlt für einen Tresor die mittleren Sicherheitsstufen 0 bis 3. Je einbruchsicherer er ist, desto schwerer ist er und desto dicker sind seine Wände. Gut zu wissen: „Tresore können nicht nur gegen Diebstahl, sondern auch gut bei Bränden schützen“, erklärt von Ostrowski. Wer Unterlagen wie Zeugnisse, Diplomarbeiten oder Verträge unterbringen will, sollte mindestens einen Feuerschutz von 30, besser 60 Minuten wählen. Das entspricht dem Wirkungsgrad 1. Es gibt aber auch Modelle, die 90 oder sogar 120 Minuten lang Flammen standhalten.

Beim Kauf eines Tresors sollte das passende Befestigungsmaterial dabei sein. Der Kasten sollte am Boden und an mindestens einer Wand verankert sein. Von Ostrowski empfiehlt zudem, ihn an einer Stelle anzubringen, die nicht gleich von jedem einsehbar ist.

dpa

► Balkon- und Terrassentüren sowie Fenster sind die Schwachpunkte, über die Einbrecher vorwiegend in Einfamilienhäuser eindringen.

Foto: djd/BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V.



Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesel-fritz@augustakom.net

Optimale Sicherheit für Kirchen

Kirchen sind Orte der Ruhe und Besinnung und stehen jedem offen. Diese Offenheit bietet aber nicht nur Raum für Gebet und Einkehr, sondern manchmal auch für Diebstahl. Umso wichtiger ist es, dass die Altäre, Heiligenfiguren, Ikonen und andere Objekte sicher geschützt sind.

Die Schütz GmbH in Filzingen bei Albstadt an der Iller (Bayern) bietet seit über 50 Jahren Sicherheitstechnik für Kirchen und arbeitet eng mit den Diözesanbauämtern im gesamten süddeutschen Raum zusammen. Das Unternehmen setzt bei der Kirchensicherung auf eine spezielle Technik: Die Kombination aus Kontakt- und mechanischer Sicherung direkt am Kunstobjekt schützt besonders effektiv vor Diebstahl, da die Kirchen mit dieser Lösung auch im frei zugänglichen Bereich bestmöglich geschützt sind.

„In Deutschland gibt es über 50.000 Kirchen, und fast jede von ihnen birgt wertvolle Kunstschätze. Uns liegt daran, diese Wertgegenstände für die Kirchengemeinden und nachfolgende Generationen zu schützen. Denn sie sind nicht nur für Gläubige unschätzbar wertvoll“, betont Mario Stöhr, Geschäftsführer der Schütz GmbH. Der Bedarf an effizienten Sicherungssystemen sei groß: „Allein in Bayern kam es im vergangenen Jahr zu 816 Straftaten in und an Kirchengebäuden, die das Bayerische Landeskriminalamt erfasste.“

Zuverlässiger Schutz

Dass die Figuren, Bilder und andere Kunstwerke in den Gotteshäusern sicher sind, dafür sorgt die kombinierte Sicherung der Schütz GmbH zuverlässig. „Zumeist setzen Kirchen auf rein klassische Bewegungsmelder, was aus zwei Gründen nicht optimal ist: Zum einen sind die gesicherten Bereiche für Besucher



▲ Sicherheitslösungen der Schütz GmbH sorgen dafür, dass Kirchen offene Orte bleiben können. Fotos: Schütz GmbH



Heiligenfiguren, Ikonen und andere wertvolle Objekte sind mit der Technik der Schütz GmbH gut vor Diebstahl und Vandalismus gesichert.

nicht zugänglich. Zum anderen können Bewegungsmelder allein einen Diebstahl nicht verhindern. Unsere Kombination hingegen schon“, verspricht Stöhr. Bei Figuren rät die Schütz GmbH zu einer Sicherung an Wand und Sockel. Bei der Wandsicherung wird das Kunstobjekt durch gehärtete Schrauben und ein Schloss mit der Wand verbunden. Die Sockelsicherung greift nur minimal in die historische Substanz der Objekte ein. Die Montage ist von außen nicht zu sehen und die Figuren stehen weiterhin frei. Für Kirchenbilder bietet sich eine spezielle Bildsicherung an, die den Rahmen nicht beschädigt. Generell werden diese Arbeiten an den Kunstobjekten immer in Zusammenarbeit mit einem Restaurator durchgeführt.

Von ideellem Wert

Mario Stöhr begegnete in den vergangenen Jahren immer wieder die Ansicht, Gegenstände in den Kirchen müssten nicht gesichert werden, da die Versicherungen auch ohne Alarmanlage zahlen würden. „Finanziell sind diese Kunstgegenstände aber natürlich nicht aufzuwiegen“, gibt Stöhr zu bedenken. „Außerdem versichern die Versicherungen keinen ‚Eurowert‘. So weiß die Kirchengemeinde nicht, wie viel Geld bei einem eventuellen Diebstahl oder einer Beschädigung bezahlt würde.“ Außerdem fehlt das Kunstobjekt für immer –

sein ideeller Wert geht unwiederbringlich verloren.

Top-Sicherheitskonzept

Bereits über 750 Kirchen hat die Schütz GmbH gegen Einbruch und Diebstahl abgesichert und arbeitet dafür eng mit den Diözesanbauämtern zusammen. „Unsere Anlagen in den Kirchen sind teilweise über 40 Jahre alt und funktionieren nachweislich immer noch zu 100 Prozent“, sagt Stöhr. Ein Top-Sicherheitskonzept braucht zwar von Zeit zu Zeit Modernisierung, aber auch hier gibt der Geschäftsführer der Schütz GmbH Entwarnung: „Damit die Sicherungssysteme in Kirchen effektiv arbeiten und die modernen Standards einhalten, bietet es sich an, veraltete Zentraleinheiten auszutauschen. Die restlichen Komponenten und die Peripherie können wir

dabei aber in 99 Prozent der Fälle übernehmen.“

Das Familienunternehmen hat sich auf Sicherheitslösungen, Gebäudeautomation und Datenmanagement spezialisiert und schützt seit über 50 Jahren private, öffentliche und gewerbliche Bereiche vor Diebstahl, Brand oder Vandalismus. Ihre Wurzeln hat die Schütz GmbH im Bereich der Kirchen-Sicherheit. Die Firma, die 20 Mitarbeiter beschäftigt, bietet einen kompletten Full-Service – von der Planung, über den Einbau und die Inbetriebnahme bis hin zum Service mit 24-Stunden-Erreichbarkeit für Reparatur und Instandsetzung.

Information

Schütz GmbH, Alte Straße 25, 89281 Albstadt-Filzingen, E-Mail: info@schuetz-technik.de, Internet: www.schuetz-technik.de.

Planung, Technologie und Service für Sicherheitslösungen und Gebäudetechnik:

Schütz – Ihr erfahrener Partner mit Weitblick!

Einbruchmeldeanlagen | Brandmeldeanlagen | Videoanlagen

Schütz

Schütz GmbH | Filzingen, Alte Straße 25 | 89281 Albstadt
Tel: + 49 (0) 83 37 / 7 25 - 0 | Fax: + 49 (0) 83 37 / 7 25 - 99
info@schuetz-technik.de | www.schuetz-technik.de

Wir gratulieren von Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Tina Joas (Glöttweg) nachträglich am 21.10. zum 91.; alles Gute von allen Verwandten und Bekannten. **Rosa Rieger** (Meitingen) am 25.10. zum 97.; alles Gute von ihren beiden Cousinen aus Langenreichen.

90.

Josefa Jäckle (Oma Jäckle) (Ebershausen) nachträglich am 20.10.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. Es gratulieren ganz herzlich die Kinder mit Familien und alle Bekannten.

85.

Erich Haller (Alteneich) am 22.10.; alles Gute und Gottes Segen.

Hochzeitsjubiläum

60.



Therese und Alfred Recher (Steinbach; *Bild*) am 27.10.; es gratulieren die Geschwister mit Anhang ganz herzlich und wünschen allzeit Gesundheit und Gottes Segen.

WEICHENSTELLUNG

Verwaltung der Diözese

Walter Merkt übernimmt „Wirtschaftliche Angelegenheiten“

AUGSBURG (pba) – Neuerungen in der Diözesanverwaltung stehen bevor: Der Caritasrat wird künftig dem Generalvikar zugeordnet. Generalvikar Wolfgang Hacker wird der Vorsitz übertragen. Walter Merkt übernimmt als Bischofsvikar die Hauptabteilung VII – „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Recht und Bauwesen (Bischöfliche Finanzkammer)“. Diese wird in die Abteilungen „Bischöfliche Finanzkammer und Bauwesen“ und „Finanzaufsicht und Recht“ aufgliedert. Michael Sommer bleibt Rechtsdirektor. Die Amtswechsel erfolgen zum 1. November.



▲ Monsignore Walter Merkt ist künftig als Bischofsvikar für die Bischöfliche Finanzkammer verantwortlich.

Foto: pba/Schnall

Hacker übernimmt zusätzlich zum Amt des Generalvikars und zur Leitung des Bischöflichen Ordinariates („Moderator Curiae“) den Vorsitz des Caritasrats. Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbands der Diözese. Er berät und entscheidet über verbandliche und wirtschaftliche Fragen von besonderer Bedeutung und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung des Diözesan-Caritasverbands.

Der langjährige Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks, Walter Merkt, übernimmt als „Bischofsvikar für wirtschaftliche Angelegenheiten“ die Hauptabteilung VII – „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Recht und Bauwesen (Bischöfliche Finanzkammer)“ innerhalb des Bischöflichen Ordinariates. Diese Hauptabteilung besteht in Zukunft aus den beiden Abteilungen „Bischöfliche Finanzkammer und Bauwesen“ und „Finanzaufsicht und Recht“.

Die wesentlichen Aufgaben des „Bischofsvikars für wirtschaftliche Angelegenheiten“ sind dabei die Sorge um die pastorale Ausrichtung des kirchlichen Finanzwesens, die längerfristige Planung und insbesondere die Aufsicht über die gesamte Finanzverwaltung des Bistums. Der künftige Finanzdirektor wird selbständiger Leiter der Abteilung „Bischöfliche Finanzkammer und Bauwesen“, die die Haushaltsplanung, die Rechnungslegung, die Vermögensverwaltung und das Bauwesen verantwortet. Er ist zugleich nach Kirchenrecht Ökonom der Diözese.

„Mir war es wichtig in einer Zeit, in der auf dem Gebiet der Kirchenfinanzierung hohe Herausforderungen zu erwarten sind, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, erklärt Bischof Bertram Meier. „Dabei ergab sich auch die

Gelegenheit, den immer wichtigeren Bereich der organisierten Caritas unmittelbar beim Generalvikar anzubinden. Leitend für die Reform der Hauptabteilung VII war für mich das Ziel, das im kirchlichen wie im weltlichen Recht bestehende Prinzip der Trennung von Vollzug und Aufsicht effektiv und transparent umzusetzen. Nicht zuletzt soll damit aber vor allem die pastorale Ausrichtung des Kirchenvermögens akzentuiert und eine längerfristige Planung der kirchlichen Finanzen auch institutionell sichergestellt werden.“

Der Bischof erläutert: „Ich freue mich, dass Walter Merkt sich für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung gestellt hat.“ Als erfahrener Seelsorger und langjähriger Direktor einer der größten Sozial Einrichtungen Deutschlands kenne Merkt die pastoralen Gegebenheiten in der Diözese gut und verfüge über viel Erfahrung in Angelegenheiten der Finanzaufsicht. „Zugute kommt ihm hier sicherlich auch seine Weiterqualifikationen in Management und Leadership sowie in Psychologischer Beratung“, betont Bischof Bertram.

Rechtsdirektor Sommer ist seit Jahren in der Bischöflichen Finanzkammer tätig und wird seine Erfahrung und seine hohe Fachkompetenz wie bisher als Stellvertreter des Bischofsvikars in die Abteilung „Rechtsangelegenheiten“ einbringen. Bischof Meier verspricht: „Die vakante Stelle des Bischöflichen Finanzdirektors und Ökonomen soll, nachdem das neue Anforderungsprofil feststeht, baldmöglichst besetzt werden.“ Der bisherige stellvertretende Finanzdirektor Stefan Kläiber scheidet auf eigenen Wunsch zum Jahresende aus dem Dienst der Diözese aus.



Die Kirche sichtbar machen

AUGSBURG (ls) – Viele Tipps, etwa unkonventionelle Ideen für ein kleines Präsent aus der Pfarrei oder zur Erstellung eines Pfarrbriefs, eine Einführung in die Sozialen Medien und vieles mehr bot der Diözesane Medientag am vergangenen Samstag im Haus St. Ulrich für Interessierte der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit. Auch der Austausch untereinander stand im Mittelpunkt. Bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Sichtbar bleiben – worauf es in der kirchlichen Medienarbeit ankommt“ konnten Engagierte der Pfarreien direkt Wünsche und Anregungen an Ulrich Bobinger, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Medien, Ruth Klaus, Geschäftsführerin des Sankt Ulrich Verlags, und Thomas Nahrman, Abteilung Personal-, Organisations- und Pastoralentwicklung richten (*im Bild von links*). Foto: ls



▲ Mit liebevoll gestalteten Kränzen geschmückt erhielten die fünf Jubilarinnen bei der feierlichen Professerneuerung als Symbol ihrer Hingabe zu Gott eine brennende Kerze. Foto: Adlassnig

PROFESSJUBILÄUM URSBERG

Dank an Gott für diesen Weg

Fünf Ordensschwestern erneuern ihr Versprechen

URSBERG – Am Josefstag im März und am 4. Oktober werden die Ordensschwestern geehrt, die nach 50 und mehr Jahren ihr in der ewigen Profess geleistetes Versprechen erneuern. Das Fest des heiligen Franziskus feierten die Schwestern der St. Josefskongregation Ursberg diesmal am 3. Oktober mit einem Festgottesdienst.

Der Geistliche Direktor Martin Riß konnte in diesem Herbst fünf Schwestern beglückwünschen. Bereits seit 70 Jahren im Dienst des Herrn und der Kongregation ist Schwester Albana Götz aus dem Landkreis Nördlingen. Bis 1991 war sie in der Landwirtschaft tätig und hat sich um die Aufzucht der Kälber sowohl im Betrieb in Ursberg als auch auf Höfen der Filialen gekümmert. Danach half sie in Breitbrunn am Ammersee, bis sie im verdienten Ruhestand 2017 auf die Pflegestation in Ursberg wechselte.

Die Schwestern Amata Stark und Lioba Sandl feierten ihre 65-jährige Profess. Die Augsburgerin Amata Stark leitete in Ursberg Betreute zu kreativer und manueller Arbeit an, bis sie 1992 in die Seniorenbetreuung nach Breitbrunn wechselte, wo sie bis 2002 auch das Amt der Oberin ausübte. Seit 2000 bringt sich Schwester Amata im Krumbad ein, ist Gästebetreuerin und Aushilfe in der Sakristei.

Schwester Lioba Sandl aus Oberbayern war als Damenschneidermeisterin seit 1957 für die Ausbildung der Lehrlinge zuständig. Seit 2001 sorgt sie nun im Mutterhaus für eine korrekte Tracht ihrer Mitschwestern.

Ihre 60-jährige Profess konnten die Schwestern Michaelis Schmidt

und Talida Kobold begehen. Die Lehrerin Schwester Michaelis, die von 1964 bis 1976 unter anderem auch Sport am Gymnasium und an der Mittelschule unterrichtete, stammt aus dem Landkreis Hilpoltstein. Von 1976 bis 2002 brachte sie sich im Ordensleben als Noviziatsleiterin ein, von 1981 bis 87 als Generalvikarin. Nach Diensten im Mutterhaus und in Breitbrunn verbringt sie ihren Lebensabend in St. Salvator.

Heilerziehungspflegerin Schwester M. Talida Kobold kam aus dem Allgäu nach Ursberg. Ihre Arbeit führte sie auch nach Breitbrunn und ab 2002 nach Maria Bildhausen. Seit 2017 lebt sie wieder in Ursberg im Haus St. Salvator.

Martin Riß stellte den Festgottesdienst zum einen unter das Motto des Dankes an Gott, der die Jubilarinnen auf diesen Weg geführt habe. Zudem habe man im Leben besondere Menschen, denen man viel zu verdanken habe.

Der zweite tragende Aspekt der Feier, den Riß ins Zentrum seiner Predigt stellte, bezog sich auf die Aussage des Ordensgründers Franz von Assisi: „Der Weg zu Gott kann niemals am Menschen vorbeiführen.“ Das Bild eines barmherzigen Gottes, das auch im Evangelium des Tages, dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, verdeutlicht wurde, gebe Zuversicht und Sicherheit. Ursprung der Barmherzigkeit, führte Riß aus, sei die Liebe.

Wer von Liebe getragen werde, könne diese weitergeben und barmherzig handeln. So haben die Schwestern Zuversicht weitergegeben, Geborgenheit vermittelt und dabei stets auf die Barmherzigkeit Gottes vertraut. Gertrud Adlassnig

Fotos: gem (2), pixello.de/Tim Reckmann

Innovatives Handwerk



Mieter und Eigentümer hoffen, dass verstopfte Toiletten, Rohrbrüche oder eine ausgefallene Heizung nicht gerade am Wochenende geschehen. Damit der Notdienst nicht zu kostspielig wird, kann man vorsorgen.

Notfälle am Wochenende

Gefühlt geschieht es immer am Abend, am Samstag oder Sonntag: Man sperrt sich aus der Wohnung oder dem Haus aus. Bei winterlichen Minusgraden versagt die Heizung ihren Dienst. Oder am Sonntag sind plötzlich Rohre oder die Toilette verstopft. Alle Ereignisse haben eines gemeinsam: Sie sind nicht nur ärgerlich, sondern ihre schnelle „Behandlung“ durch einen Experten kann richtig teuer werden. Das gilt für den Schlüsselnotdienst ebenso wie für den Heizungsservice. Die klassische Hausratversicherung kommt für solche Fälle nicht auf – als Ergänzung zur Hausratpolice kann deshalb ein sogenannter Wohnungs-Schutzbrief sinnvoll sein.

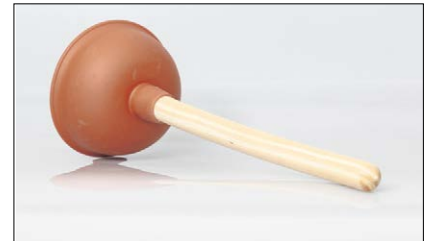
Unbürokratische Hilfe

Solche Schutzbriefe werden von vielen Versicherungsunternehmen unter verschiedenen Namen angeboten. Wer einen solchen Vertrag abschließt, erhält als Betroffener schnelle und unbürokratische Hilfe im Notfall. Der Versicherer vermittelt Handwerker oder Dienstleister und übernimmt die Kosten bis zur jeweils vereinbarten Höhe. Ein Haus- und Wohnungs-Schutzbrief kann für die selbstbewohnte Wohnung oder das selbstbewohnte Einfamilienhaus abgeschlossen werden.

Versichert sind beispielsweise die Organisation eines Schlüsselnotdienstes, des Rohrreinigungsservices, des Sanitär-, Heizungs- und Elektro-Installateurservices. Wer Schädlingsbekämpfer anrücken lassen muss und seinem Anbieter die Organisation dafür überlässt,



▲ Wenn die Heizung ausfällt, wünscht man sich schnelle Hilfe.



▲ Der Wochenend-Notdienst bei verstopften Rohren oder Toiletten kann teuer sein.

kann anteilig die Kosten dafür erstattet bekommen. Das trifft auch für das professionelle Entfernen von Bienen-, Hornissen- und Wespenestern zu. Ein Einbruchsdiebstahl ist über die Hausratversicherung abgedeckt. Die Opfer einer solchen Tat leiden aber oft weniger unter den materiellen Schäden als vielmehr unter den psychischen Folgen des Verlusts des Sicherheitsgefühls in den eigenen vier Wänden. Der Haus- und Wohnungsschutzbrief kümmert sich deshalb auch um die Organisation und die Kosten für die psychologische Erstbetreuung der Opfer eines Einbruchdiebstahls bis zu 1000 Euro. Weitere Bausteine der Police sind die Haustierunterbringung, die Notfallbetreuung von Kindern sowie pflegebedürftigen Personen sowie die Datenrettung. djd

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**


Sanitär · Heizung · Spenglerei GmbH

M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 90 90
www.sanitaer-kratzer.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



ZU EHREN VON RABBINER BRANDT

Interreligiöses Symposium

Theologen, Judaisten und Islamwissenschaftler diskutieren

AUGSBURG – In Erinnerung an Rabbiner Henry Brandt (1927 bis 2022) lädt der nach ihm benannte Verein in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Annahof und dem Friedensbüro der Stadt Augsburg am 23./24. Oktober zu einem Symposium ein. Rabbiner Brandt gehörte zu den Autoren einer Beitragsserie über liturgische Feste aus jüdisch-christlicher Perspektive in unserer Zeitung.

Am 25. September wäre Brandt 95 Jahre alt geworden. Schon zwei Jahre zuvor hat der Verein Rabbiner Brandt e.V. mit Planungen begonnen: Der Geburtstag sollte zum Anlass werden, um im Sinne des zu Ehrenden Brücken zu bauen. So entstand die Idee eines Symposiums mit dem Thema „Tikkun Olam. Gemeinsam die Welt verbessern“. Es greift den biblischen Schöpfungsauftrag auf, in gemeinsamer Verantwortung die Welt im Sinne des Schöpfers zu gestalten.

Die Eröffnungsveranstaltung findet am Sonntag, 23. Oktober, um

16 Uhr im Kleinen Goldenen Saal in der Jesuitengasse 12 in Augsburg statt und steht unter dem Titel: „Weltverantwortung statt Verdrängung. Impulse aus dem Neuen Testament.“ Es referiert der emeritierte Neutestamentler Hubert Frankemölle aus Paderborn.

Religion und Gesellschaft

Zu einem „Interreligiösen Dialog“ laden die Veranstalter am Montag, 24. Oktober, von 9 bis 20 Uhr in den Augustanasaal im Annahof ein. In einem Gespräch geht es etwa um die jüdische, die islamische und die christlich-theologische Perspektive auf das biblische Buch Jona. Um 14 Uhr beschäftigt sich eine Talkrunde mit dem Thema: „Religion(en) und Stadtgesellschaft“.

Informationen:

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei, um Spenden wird gebeten. Ausführliches Programm im Internet unter www.friedensstadt-augsburg.de.

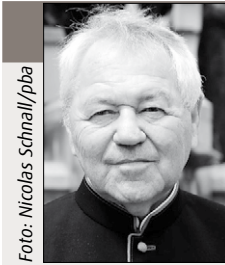


Foto: Nicolas Schmall/pba

Nachruf**Monsignore Josef Hochenauer**

Unermüdllich warb er für die Wiederbelebung von Kloster Helfta

Bischof Bertram schrieb in seinem Nachruf über ihn, dass er „für Jesus und sein Evangelium brannte“: Nur wenige Tage nach seinem 91. Geburtstag starb Monsignore Josef Hochenauer.

Aus Durach bei Kempten stammend, wuchs Josef zusammen mit seinem Bruder Rudi in einem Bauernhof auf. Seine religiöse Prägung erhielt er von seinen Eltern, aber auch von seinem Pfarrer, der für ihn zum Vorbild wurde. So gerne er Fußball spielte, noch viel lieber ministrierte er. Nach dem Abitur entschied er sich für das Studium der Theologie an der Universität München. 1958 empfing er die Priesterweihe.

Er wurde Kaplan in der rasch wachsenden Pfarrei St. Martin in Augsburg. Es waren vier harte Jahre mit vielen Schulstunden. Die Abende verbrachte er mit der Jugend. Die christliche Arbeiterjugend CAJ hatte in der Pfarrei bereits Fuß gefasst und fand in dem Kaplan einen Begleiter, dem die religiöse Bildung am Herzen lag. Sein Wechsel nach Immenstadt wurde allgemein bedauert. Wieder war es die CAJ, der seine besondere Zuwendung galt. Dieses Engagement gab den Ausschlag, Josef Hochenauer nach zwei Jahren die Stadtpfarrei St. Martin in Vöhringen anzuvertrauen, eine ausgesprochene Arbeiterpfarre. Er ließ jeden seine Wertschätzung spüren. Freundlichkeit wurde sein Markenzeichen.

Sofort gründete er eine CAJ. Überhaupt sah er in den kirchlichen Verbänden eine pastorale Chance. Die Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB, Kolping, die Pfadfinder, der Frauenbund, die Schönstattbewegung und die Legio Mariä belebten das religiöse Leben der Pfarrei. Für diese vielfältigen Aktivitäten benötigte man ein Pfarrheim, das er nach dem Gründer der CAJ benannte: Josef-Cardijn-Haus.

Die Pfarrkirche musste saniert werden, ebenso die Michaelskirche, später kam noch St. Ulrich in Illerzell dazu, das er seit 1985 zusätzlich betreute. In all den Jahren konnte er auf die Unterstützung eifriger Kapläne zählen. Neben dem Pfarrheim entstand gleichzeitig ein Caritas-Altenheim. Josef Hochenauer hatte die Nöte der Menschen stets im Blick und suchte Hilfe zu schaffen. Bald sprachen die Vöhringer von ihrem Pfarrer als dem „Baupfarrer“.

Indische Aushilfspriester kamen in der Urlaubszeit nach Vöhringen. Daraus wurden Kontakte, die Pfarrer

Hochenauer zu pflegen verstand. Die Pfarrei Vöhringen hatte schließlich zwei Patendiözesen in Indien. Mehrfach reiste der Pfarrer dorthin, begleitet von einer Delegation, um die unterstützten Projekte zu besuchen. Er ging überhaupt gerne mit seiner Pfarrei auf Reisen. Auch Kontakte hinter dem „Eisernen Vorhang“ pflegte er. Das war ein gefährliches Terrain. Nachdem die Mauer gefallen war, knüpfte Vöhringen sofort Kontakte in den Osten. Als Partnerstadt wurde Hettstedt in Sachsen-Anhalt gewählt. Bei einem Besuch kam die Delegation, zu der auch Pfarrer Hochenauer gehörte, nach Helfta, ein ehemaliges Kloster der Zisterzienserinnen, das sich in einem verwahrlosten Zustand befand. Den Seelsorger alarmierte das. Von da an warb er unermüdllich für seine Idee: die Wiederbelebung des Klosters, in dem einst die heilige Gertrud lebte. Die Zisterzienserin steht am Beginn der Herz-Jesu-Verehrung.

Seit 1974 Geistlicher Rat, verließ Hochenauer 1991 Vöhringen und übernahm für wenige Jahre die Pfarrei Kammlach, um sich ab 1997 verstärkt um Helfta kümmern zu können. Er warb unermüdllich. Schließlich kam es 1999 zur Wiedergründung von Kloster Helfta, das heute einen guten Ruf hat: ein bleibendes Verdienst von Pfarrer Hochenauer, dem das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde. 2014 wurde er durch Verleihung des Titels „Monsignore“ in die päpstliche Familie aufgenommen.

Seit Jahren betätigte er sich auch als Schriftsteller: Vor allem ging es um Helfta und die heilige Gertrud. Auch unternahm er Reisen nach Südamerika, denn die heilige Gertrud ist die Patronin dieses Kontinents. Es war dem Pfarrer ein Anliegen, dass die Heilige den Titel einer Kirchenlehrerin bekommen solle. Darüber hinaus wollte er einen Karmel in seinem Heimatort Durach mit Schwestern aus Südamerika ins Leben rufen. Dieses Ziel verfolgte er bis zuletzt.

So bezeichnete ihn bei seinem 90. Geburtstag Pfarrer Hermann Drischberger mit Recht als „Visionär“. Hochenauer brannte für Jesus und sein Evangelium. Dekan Klaus Bucher sagte in der Ansprache beim Requiem: „Du bist ein Brückenbauer für unzählige Christen geworden. Wir können nur danken für diesen wunderbaren Pfarrer und Seelsorger, den wir gehabt haben.“

Ludwig Gschwind

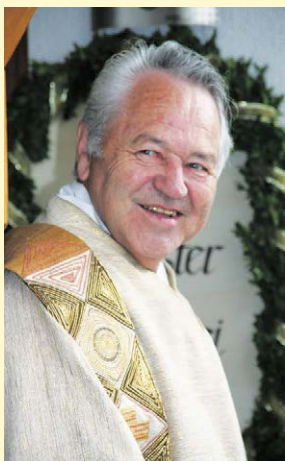


Foto: Helmut Karg, Durach

Bücher von Msgr. Josef Hochenauer (1931–2022) im Kunstverlag Josef Fink

Gebete der heiligen Frauen von Helfta
Ausgewählt von Walter Nigg:
Was heißt beten?
16 S., Format 19 x 24 cm,
ISBN 978-3-89870-619-3, Euro 4,00

Maximilian Burger (1883–1935) –
Sein Leben und Wirken
Salesianerpater aus Durach/Allgäu –
Missionar in Kolumbien – Diener der
Ärmsten – Baumeister – Kämpfer
144 S., 133 Abb., Format 19 x 24 cm,
ISBN 978-3-89870-815-9, Euro 9,80

Gertrudkapelle in Kloster St. Marien
zu Helfta. Kapelle der Anbetung
80 S., 27 Abb., Format 19 x 24 cm,
ISBN 978-3-89870-518-9, Euro 9,80

Gertrud von Helfta in Lateinamerika.
Eine Spurensuche
96 S., zahlr. Abb., Format 16 x 21 cm,
ISBN 978-3-89870-054-2, Euro 9,50
2. Auflage

Bilder und Gleichnisse aus dem Werk
der hl. Gertrud von Helfta.
Gesandter der göttlichen Liebe
128 S., zahlr. Abb., Format 12 x 18 cm,
ISBN 978-3-89870-500-4, Euro 5,00



Kunstverlag Josef Fink

Hauptstr. 102 b · 88161 Lindenberg i. Allg.
Tel. 08381/83721, Fax 08381/83749
www.kunstverlag-fink.de –
info@kunstverlag-fink.de

Menschen im Gespräch



Er hat sich als Pallottiner stets für die charismatische Erneuerung eingesetzt: Aus gesundheitlichen Gründen geht **Pater**

Wolfgang Held, der zuletzt als Wallfahrtskaplan in Herrgottsruh tätig war, in den Ruhestand. Die Diözese hat den Geistlichen von seiner Aufgabe in Friedberg entpflichtet. Provinzial Pater Markus Hau versetzte seinen Mitbruder in das „Haus der Pflege St. Vinzenz Pallotti“ in Immenstaad am Bodensee. Der beliebte Seelsorger war nach seiner Zeit als Kaplan in St. Jakob in Friedberg und Erzieher in Freising lange Jahre Pfarrer in der Pfarrei „Zwölf Apostel“ in Augsburg-Hochzoll und in der Charismatischen Erneuerung im ganzen Bistum Augsburg tätig, unter anderem als hauptamtlicher Diözesanbeauftragter für die Bewegung „Wir sind Pater Held für seinen seelsorglichen Dienst sehr zum Dank verpflichtet und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und reichlich Gottes Segen“, sagte Wallfahrtsdirektor Pater Hans-Joachim Winkens.

Foto: P. Winkens/Pallottiner



Mit großer Freude begrüßte Stadtpfarrer Daniel Ertl (rechts) **Pfarrer Donatus Uzoagwa**, der aus Nigeria stammt, als zweiten Priester in der Pfarreiengemeinschaft (PG) Höchstädt. Zu dieser gehört seit September auch die Pfarrei St. Johannes Baptist Oberfinningen. Bisher bildeten die Pfarreien Sonderheim, Schwennenbach, Diesenhofen, Oberglauheim und Höchstädt die PG. „Wir sind froh über diese Unterstützung“, sagte Pfarrer Ertl.

Text/Foto: Bunk



Die Pfarrei St. Joseph in Tutzing hat ihren neuen Geistlichen herzlich empfangen: **Pfarrer Peter Seidel**, 51. Die Feuerwehr war ebenfalls

präsent und ließ den Geistlichen mit der Drehleiter im Korb in 30 Me-

ter Höhe schweben. Der gebürtige Schwabe wirkte als Personalreferent für die Priester in der Diözese und zuvor als Stadtpfarrer in Günzburg. Besonderen Wert legt er auf eine funktionierende Ökumene vor Ort. Eingeführt wurde Seidel von Dekan Simon Rapp aus Herrsching. Seidels Vorgänger Peter Brummer war vor wenigen Wochen an seinen neuen Wirkungsort in Afrika gezogen.

Text/Foto: Reitzig



Die Ehepaare der PG Altenmünster-Violau und anderer Pfarreien, die in diesem Jahr auf 40, 45, 50, 55 oder 60 Ehejahre zurückschauen können, hat der Pfarrgemeinderat zum Tag der **Ehejubilare** nach Violau eingeladen. 35 Ehepaare sind der Einladung gefolgt. Die Feier begann in der Wallfahrtskirche St. Michael mit einer Dankandacht mit Einzelsegnung durch Pater Jiby John. Der Kaplan gratulierte den Teilnehmern und sprach von einem Vorbild für junge Menschen, die sich oft viel zu schnell trennen würden. Im Anschluss gab es im Pfarrheim ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Text/Foto: Benedikt Kretzler

Im Rahmen der Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland in Köln wurde dem Augsburger **Michael Säckl** das Ehrenzeichen der Kolpingjugend für sein besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen. Der 30-Jährige erhielt die Auszeichnung nicht nur für seinen Einsatz in den vergangenen sechs Jahren auf Bundesebene und im Diözesanverband. Die Laudatorin Katharina Heckl, stellvertretende Vorsitzende des Kolpingwerks in der Diözese Augsburg, beschrieb ihn als „Visionär“ der Jugendarbeit im Kleinen und Großen und als jemanden, der seinen „Fokus auf die Bedürfnisse junger Menschen“ gerichtet hat. In den vergangenen Jahren wirkte Säckl als Diözesanleiter der Kolpingjugend.

Text: Tobias Mairlel

Foto: Tim Schroers (Kolping)

Gemälde und Skulpturen

KEMPTEN (be/msh) - In der Herbstauktion vom 3. bis 5. November 2022 werden im Allgäuer Auktionshaus Kühling über 2500 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, Graphiken, Zeichnungen, Religiöse Kunst und Skulpturen stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Versteigerungsprogramm. Auch Sammler von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden bei der Auktion ein breites Warensortiment. In der Rubrik der Gemälde umfasst das breit gefächerte Angebot fast 480 Stücke aus der Zeit vom 17. bis ins 21. Jahrhundert. So kommen 16 Werke des Allgäuer Künstlers Kilian Lipp (geboren 1953) zum Aufruf: Landschaften, Tiere und Personen in unterschiedlichen Größen und Formaten - allesamt in gutem Zustand und qualitativ hochwertig gerahmt. Die Limite liegen zwischen 300 und 2500 Euro. Von einem niederländischen Meister des 17. Jahrhunderts stammt eine „Ruinenlandschaft mit Kirche und Hirten“. Das interessante Gemälde ist mit „Jodocus Momper“ bezeichnet und könnte aufgrund seiner Qualität einem aus dieser Künstlerfamilie stammenden Maler zu-

geordnet werden. Weitere Highlights dieser Auktion finden sich unter den Uhren, die mit über 400 Positionen vertreten sind. Die aus einer umfangreichen Sammlung stammenden Objekte reichen von filigran gearbeiteten Taschenuhren bis hin zu großen Standuhren mit komplizierten Mechanismen.

Unter den 232 angebotenen religiösen Objekten sind sehr schöne und qualitativ hochwertige Skulpturen. Ein wohl in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hergestellter heiliger Sebastian (Foto unten, Höhe 92 Zentimeter) kann für den Startpreis von 2000 Euro einen neuen Besitzer finden.

Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Allgäuer Auktionshaus Kühling vom 24. Oktober bis 2. November täglich von 10 bis 18 Uhr (auch sonn- und feiertags) in die Königstraße 17 in Kempten ein. Eine Besichtigung an den Auktionstagen ist derzeit nicht möglich. Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter der Telefonnummer 0831/564253-0 erhältlich und im Internet unter www.allgaeuer-auktionshaus.de einzusehen.



Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

Herbst-Auktion, 3.-5. November 2022

Über 2500 Positionen, darunter eine Sammlungsauflösung von ca. 400 Positionen Taschen- Tisch- und Wanduhren

Besichtigung: 24.10. - 2.11.2022, täglich von 10 - 18 Uhr



Pendule - Bras en l'air



Kamel mit Reiter, Tang-Dynastie (618-907)



Stockuhr, um 1750

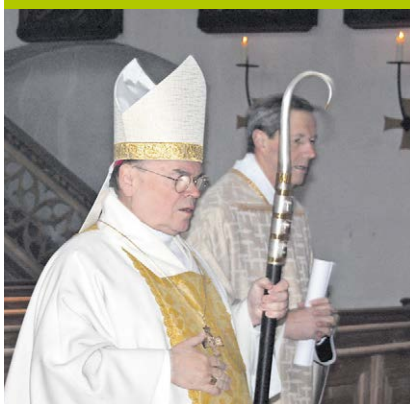
Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

Kunst & Bau



Rechtzeitig zu ihrem 150. Weihejubiläum wurde die Kirche St. Johannes Baptist in Bad Hindelang außen renoviert. Zum Jubiläum kam Bischof Bertram Meier (im Bild) in die Allgäuer Gemeinde.

150. JUBILÄUM

Schon viele Gebete gehört

Feier mit Bischof Bertram – Kirche in Bad Hindelang wird derzeit renoviert

Augsburger Bischof Pankratius von Dinkel die Kirche vor genau 150 Jahren am 2. Oktober und damit am Tag des Schutzengelfests weihte. „Wenn Steine lebendig wären und reden könnten, wie viele Gebete haben sie gehört?“, fragte sich Finkel.

Bischof Bertram griff den Gedanken des lebendigen Bausteins auf und bezeichnete die Gemeinde als Mitglieder einer Baustelle. „Die Kirche ist eine Baustelle des großen Baumeisters Jesus Christus“, sagte er. Die Gemeinde müsse dafür sorgen, dass die Kirche lebendig bleibe.

Der Bischof würdigte die Arbeit aller Ehrenamtlichen, nicht nur in der Kirche, sondern auch auf kommunaler Ebene. Sie seien Vorbilder des gesunden Wortes, die man sehen solle. Beten sei in dieser aufgeladenen Zeit wichtig. „Selbstherrlichkeit ist besonders in der Kirche fehl am Platz, das bringt uns nicht zum Herrn“, sagte Meier. Mit Pfarrer Finkel, Domvikar Ulrich Müller, dem Bad Oberdorfer Pfarrer Karl Laurer und Hans-Ulrich Schneider, Pfarrer in Roßhaupten, feierte er die Eucharistie.

Die Kirche St. Johannes Baptist in Bad Hindelang entstand im neugotischen Stil an Stelle eines Vorgängerbaus. Die Pfarrgemeinde zählt rund 2000 Mitglieder. Heuer begannen kurz nach Ostern die umfangreichen Sanierungsarbeiten an und in der Kirche. Ein Kempfener Ingenieurbüro stellte bei einer Standortüberprüfung mehrere Mängel fest. „Das Gemäuer hatte wegen statischer Probleme Risse, da



▲ Die Kirche St. Johannes Baptist in Bad Hindelang wurde 1872 im neugotischen Stil errichtet. Fotos: Kampfrath

BAD HINDELANG – Vor 150 Jahren wurde die Kirche St. Johannes Baptist in Bad Hindelang (Oberallgäu) geweiht. Zum Jubiläum feierte Bischof Bertram Meier mit der Gemeinde ein Pontifikamt.

Der Gottesdienst begann etwas später, da der Bischof in einen Stau geraten war. In Begleitung zahlreicher Fahnenabordnungen zog er schließlich in die 150 Jahre alte Kirche ein. Die Fahnenträger repräsentierten verschiedene Vereine aus Bad Hindelang und Umgebung, zu denen unter anderem die Freiwillige Feuerwehr, der Veteranenverein, der Gesangsverein und der Reiterverein gehören.

Martin Finkel, leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang, hieß den Bischof willkommen. Er erinnerte daran, dass der

der Untergrund sehr weich ist“, erklärt Kirchenpfleger Roman Haug. „Die Arbeiten finden in zwei Bauabschnitten statt.“

Die Arbeiten des ersten Bauabschnitts sind fast abgeschlossen und umfassen den Turm und den Chorraum. Dabei wurden die Risse verpresst, Maler strichen die Außenwände neu an. Spengler mussten die Kupferdächer des Turms und Chorraums zum Teil erneuern.

„Der zweite Bauabschnitt ist für 2023 geplant und umfasst das Lang-

haus“, berichtet Haug. Dabei soll die derzeitige Heizung gegen eine elektrische ausgetauscht werden. Zudem müssten alle Heiligenfiguren in der Kirche gereinigt und zum Teil renoviert werden.

Die Sanierung der Orgel von 1936/37 wird rund 100 000 Euro extra kosten und muss über Spenden finanziert werden. Haug rechnet damit, dass die Instandsetzung im Herbst 2023 abgeschlossen sein wird.

Franziska Kampfrath



GÜNTER HÖRMANN
KIRCHENMALERMEISTER
RESTAURATOR

DENKMALPFLEGE

Römerstraße 11 · 87674 Ruderatshofen · Telefon 08343/1687 · www.g-hoermann.info



www.geruestbau-hander.de

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

GERÜSTBAU

HANDER

Auweg 10
89423 Gundelfingen
Tel.: 0 90 73 / 28 64
info@geruestbau-hander.de



BERGMANN

Steinmetz · Bildhauer · Restaurator

T +49 171 4931118
info@bergmann-restaurierung.de
www.bergmann-restaurierung.de

Ladestraße 23 · 88131 Lindau

Herzlichen
Dank für
Ihren Auftrag!



WEBER

SPENGLEREI
FLACHDACHBAU

VORDERHINDELANG · Am Auwald 9+12 · Telefon 08324/933230
www.spenglerei-weber.com



WALLFAHRT

Leonhardiritt
in Murnau

MURNAU (gb) – Nach zwei Jahren Coronapause ziehen am Sonntag, 6. November, wieder Ross und Reiter, Prachtgespanne und Kutschen von der Marktgemeinde Murnau zur Leonhardikirche im benachbarten Froschhausen. „Wir bereiten einen wunderschönen Festtag vor und schöpfen alle Möglichkeiten aus, die uns eventuelle Coronavorgaben zugestehen“. Der Vorsitzende des Leonhardivereins Froschhausen, Franz Neuner, rechnet mit rund 10 000 Zuschauern am Wegesrand und zirka 1000 aktiven Wallfahrern. Nach gut einer Stunde erreichen die Wallfahrer Froschhausen. An der Kirche segnet Murnaus Pfarrer Siegbert G. Schindele die Reiter und ihre Tiere. Nach dem Festgottesdienst stehen zur Stärkung Würstkesessel bereit. Zurück in Murnau rundet ein Bummel über den Krammarkt den Leonharditag ab.

Foto: Bitala

FÖRDERZENTRUM

Umbenannt in
Katharinen-Schule

URSBERG (drw) – Das Private Sonderpädagogische Förderzentrum Ursberg hat sich umbenannt. Die Schule des Dominikus-Ring-eisen-Werks heißt jetzt Katharinen-Schule, benannt nach Katharina von Alexandrien, der Schutzpatronin der Schulen. Dem Antrag auf Änderung des Namens hat die Regierung von Schwaben vor kurzem offiziell stattgegeben. Der Name wurde aus über 80 Vorschlägen ausgewählt und unter anderem von den Schülern, den Elternvertretern und den Lehrkräften in Abstimmungen favorisiert.

Foto: DRW

MIT TINTE GESTOCHEN

Tattoo als Türöffner

Bauernhofmuseum zeigt Sonderschau über besonderen Körperschmuck

SCHÖNGEISING – Wie kann man mit kirchenfernen Menschen ins Gespräch über den Glauben kommen? Einem Diakon aus Fürstfeldbruck gelingt der Kontakt über seine zahlreichen Tätowierungen. In einer Sonderausstellung im Bauernhofmuseum Jexhof in Schöngesing (Kreis Fürstfeldbruck) schildern 30 Menschen ihre Motivation, sich Tinte unter die Haut stechen zu lassen.

Anschaulich beleuchtet wird auch die Historie dieses Körperschmucks. Tätowierungen sind keine Erfindung der heutigen Zeit. Bereits bei Ötzi, der Gletschermumie aus den Alpen, fand man einfache, auf die Haut tätowierte Strichmuster. Die ältesten bislang entdeckten Tattooträger, denen bildliche Motive unter die Haut gestochen wurden, sind zwei oberägyptische Mumien. Schon vor rund 12 000 Jahren waren Menschen also von Körperschmuck dieser Art fasziniert.

Zeichen von Rebellion

Lange Zeit waren Tätowierungen ein Zeichen von Rebellion und Gegenkultur. Mittlerweile sind sie längst in der breiten Gesellschaft angekommen. „Ein Museum, das sich der Alltagsgeschichte verschrieben hat, kann an diesem Massenphänomen des Körperschmucks nicht vorübergehen, ohne sich einmal damit zu beschäftigen“, erklärt Museumsleiter Reinhard Jakob. Unter dem Titel „Unter die Haut – Eine regionale Geschichte der Tattoos“ beschäftigt sich die Ausstellung mit den geschichtlichen Wurzeln und



▲ Besuchern der Sonderschau wird ein buntes Panoptikum rund um Historie, Motive und Motivation für Tätowierungen geboten. Fotos: John

zeigt mit Schautafeln und Exponaten die Entwicklung der Tattoos über die Jahrhunderte auf.

Nicht nur Strafgefangene oder Prostituierte wählten diese Zeichen der Gegenkultur oder wurden durch Tätowierungen „gebrandmarkt“. Ende des 19. Jahrhunderts war dies auch in adeligen Kreisen schick. Selbst Kaiserin Sisi soll ein Tattoo gehabt haben, das sie sich in einer Hafenkneipe stechen ließ. Aufzeichnungen im Tagebuch der Tochter weisen auf einen Anker auf ihrer Schulter hin. Ein Bild davon gibt es nicht.

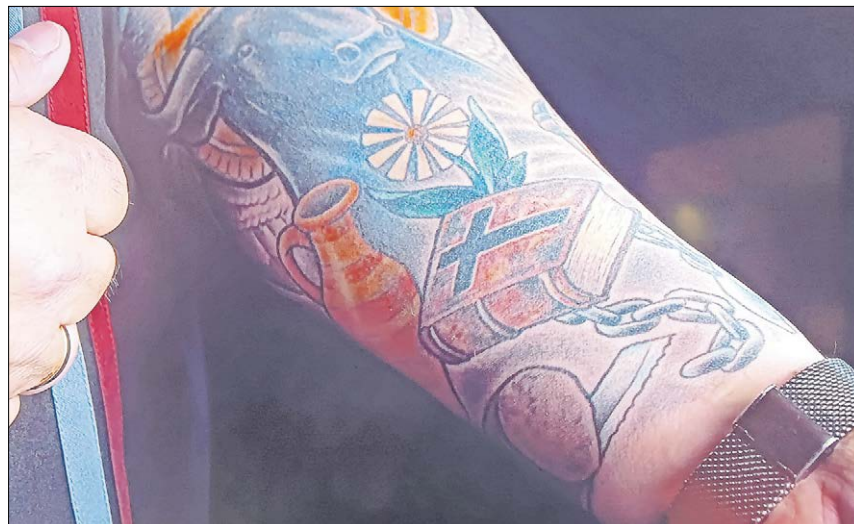
Dafür finden sich eine Fülle großformatiger Fotos von Tätowierten aus der Region Fürstfeldbruck. Vom Landwirt bis zur Kommunalpolitikerin ließen sich 30 Menschen aus allen Alters- und Bevölkerungs-

gruppen für die Schau gewinnen. Sie erzählen die persönliche Geschichte hinter den Bildern auf ihrer Haut. Das macht die Ausstellung besonders eindrucksvoll.

Der evangelische Diakon Rainer Fuchs etwa ist ein Fan üppiger Körperverzerrungen. Der Rockmusiker und leidenschaftliche Motorradfahrer versteht sich als tätowierter Diener des Herrn und sagt voller Überzeugung: „Gott geht unter die Haut.“ Auf den ersten Blick ist die Vielzahl seiner Tattoos nicht zu sehen. Schiebt der Diakon jedoch den Ärmel seiner Albe hinauf und zeigt die sieben Werke der Barmherzigkeit in großer Farbintensität auf seinen Armen, bietet sich viel Gesprächsstoff.

Auch die Modepuppe Barbie konnte dem Tätowierungsboom in den 1990er Jahren nicht widerstehen, wie der Blick auf eine Vitrine in der Ausstellung zeigt. Interessant ist die Beschreibung alter und neuer Techniken, mit denen ein Motiv für die Ewigkeit in die Haut gestochen wird. Ein Blickfang in der Ausstellung ist ein bildlich dargestelltes Tattoo-Studio. Zudem gewährt ein Studioinhaber in einem Video Einblick in die Arbeit eines Tätowierers.

Heike John



▲ Gott geht unter die Haut: Für den evangelischen Diakon Rainer Fuchs sind Tätowierungen ein Glaubensbekenntnis.

„Unter die Haut“

Sonderschau im Bauernhofmuseum Jexhof in Schöngesing, zu sehen bis 5. Februar 2023, Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 18 Uhr. An Heiligabend, Silvester und Neujahr geschlossen.



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

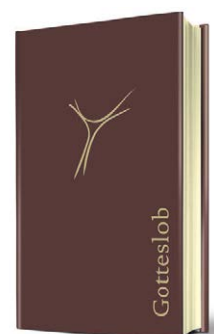
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



VORFÜHRUNG

**Kneipp-Film
wird erneut gezeigt**

BAD WÖRISHOFEN – Michael Scharpf, Vorsitzender des Verschönerungsvereins Bad Wörishofen, präsentiert am Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Kunst- und Kulturhaus Zum Gugger erneut den frisch aufgearbeiteten Fernsehfilm „Ein Pfarrer hilft Millionen“ aus dem Jahr 1958. Der Eintritt kostet drei Euro, mit Gästekarte 2,50 Euro. Eintrittskarten gibt es bei der Gäste-Information im Kurhaus, Hauptstraße 16, Telefon 082 47/99 33-57.

„UNSER BODEN“

**Filmvorführung
und Aussprache**

SONTHEIM (jd) – Die Katholische Landvolkbewegung im Unterallgäu zeigt am 8. November um 20 Uhr in der Dampfsäg Sontheim den Dokumentarfilm „Unser Boden, unser Erbe“. Danach können die Besucher mit dem stellvertretenden KLB-Bundesvorsitzenden und Biobauern Franz Egger über ihre Erfahrungen sprechen. Einlass ist ab 18.30 Uhr (mit Möglichkeit zum Abendessen); Eintritt: sechs Euro.

IM VORFELD DES ULRICHSJAHR

**Bischof Bertram
zu Gast in Seeg**

SEEG – „Mit dem Ohr des Herzens“: Unter dieses Motto hat Bischof Bertram Meier wie berichtet das diözesane Festjahr zum großen Ulrichsjubiläum 2023/24 gestellt. Es beginnt am 3. Juli 2023 und soll anlässlich des 1100. Weihejahrs und des 1050. Todestags des heiligen Ulrich zu einem neuen geistlichen Aufbruch inspirieren. Die Pfarrgemeinde St. Ulrich in Seeg und die gesamte Pfarreiengemeinschaft sind an der Vorbereitung beteiligt. Dazu werden in der Seeger Pfarrkirche von Oktober 2022 bis Juni 2023 am letzten Freitag des Monats Vorbereitungsgottesdienste gefeiert, die von K-TV live übertragen werden. Sie beginnen jeweils um 18.30 Uhr (18 Uhr Rosenkranz). Zum Auftakt kommt Bischof Bertram am Freitag, 28. Oktober, nach Seeg. Er wird von den Augsburgers Domsingknaben begleitet. Weitere Termine sind: 25. November (mit Domkapitular Thomas Groll) und 23. Dezember (Domvikar Ulrich Müller) sowie am 27. Januar, 24. Februar, 31. März, 28. April, 26. Mai und 30. Juni.

VIA SANCTI MARTINI

„Ein europäischer Heiliger“

Martinusweg: Feierliche Eröffnung in Kaufbeuren mit Bischof Bertram

KAUFBEUREN – Bei einem feierlichen Pontificalgottesdienst in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin haben Bischof Bertram Meier und Weihbischof Matthäus Karrer aus dem Nachbarbistum Rottenburg-Stuttgart am vergangenen Samstag den Martinus-Pilgerweg für das Bistum Augsburg eröffnet. Der Martinschor Kaufbeuren und das Blechbläserensemble sorgten für die Umrahmung.

Die „Via Sancti Martini“ führt vom Geburtsort des Heiligen im ungarischen Szombathely bis nach Tours in Frankreich, wo Martin Bischof war. Kaufbeuren mit seiner imposanten St.-Martinskirche liegt auf der Route des Pilger- und Kulturwegs, der sich als ein „Weg im Werden“ versteht.

„Der Pilgerstab des heiligen Martin ist für mich ein Zeichen meines eigenen Wegs“, sagte Bischof Bertram bei der feierlichen Eröffnung des Wegs für sein Bistum. Als Mensch und Christ, als Priester und Bischof sehe er sich als Pilger, unterwegs zum Ziel des Lebens, dem Himmel. Der Pilgerstab des Heiligen habe aber noch eine tiefere Bedeutung. Sankt Martin sei „ein europäischer Heiliger“.

Meier verwies auch darauf, dass Martin ein „Pionier des Teilens“ war. Sein Anliegen sei aktueller denn je – „weniger Nationalismus und mehr Gemeinschaft, weniger Egoismus und mehr Europa, weniger ‚mein eigenes Land‘ und mehr der Blick auf das Ganze unseres Kontinents“. Der heilige Martin habe nicht nur den Mantel geteilt, sondern auch seinen Glauben. „Der Glaube an Jesus Christus kennt keine nationalen Grenzen. Er sprengt alle Mauern“, sagte Bischof Bertram.

Ein Brückenbauer

Weihbischof Matthäus Karrer ließ in seiner Predigt das Leben des Heiligen Revue passieren, den er als „ersten Kriegsdienst-Verweigerer“ bezeichnete, da er entschieden habe, nicht mehr für den Kaiser zu kämpfen, sondern als Einsiedler zu leben. Martin habe „Brücken gebaut“ und dafür gelebt, Menschen zusammenzuführen sowie Frieden zu stiften.

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart ist er Bistumspatron und die dortige Diözese ist auch Pate für den Martinusweg im Bistum Augsburg. Bereits 2011 wurde im Bistum



▲ Achim Wicker von der St.-Martinus-Gemeinschaft in Rottenburg übergab Bischof Bertram ein Stück des riesigen Martinusmantels, der für den Katholikentag in Stuttgart gefertigt worden war. Fotos: T. Ledermann

Rottenburg-Stuttgart der Martinusweg eröffnet, bevor sich die Idee immer weiter ausbreitete. Heute gilt die „Via Sancti Martini“ als eine der längsten zusammenhängenden Wanderwegstrecken Europas.

Verbunden mit dem Weg sind „Orte des Teilens“, an denen im Sinne des heiligen Martin Nächstenliebe gelebt wird – so wie in der SKM-Wärmestube, die Bischof Bertram und Weihbischof Matthäus vor dem Gottesdienst besuchten. Der SKM in Kaufbeuren könne mit seiner Wärmestube als Nachfolge-Organisation des Heiligen

gesehen werden, lobte Karrer. Er plädierte dafür, sich im Alltagsleben nicht abzukapseln, sondern zu helfen, wo es nötig ist. Dies gelte besonders für die Flüchtlinge des Ukrainekriegs, die nach Deutschland gekommen sind.

Martinskipferl

Oberbürgermeister Stefan Borse verwies in seiner Ansprache auf die tiefe Verbundenheit Kaufbeurens mit dem heiligen Martin: Die Stadt pflege eine lange und intensiv gelebte Freundschaft mit Szombathely, dem Geburtsort des Heiligen. Der Geschäftsführer der St.-Martinus-Gemeinschaft e.V. (Rottenburg), Achim Wicker, lud dazu ein, den Martinusweg „mit Leben zu erfüllen“. Er erklärte auch, was es mit den Martinskipferl auf sich hat, die nach dem Gottesdienst im Hof der Kirche gereicht wurden: Das Gebäck, das er bereits in Österreich und Ungarn beim Pilgern kennengelernt habe, bestehe aus zwei aneinandergebackenen Hörnchen. Symbolisch wurden diese Hörnchen jeweils von zwei Gästen geteilt.

Mit dem Martinusweg im Bistum Augsburg sei eine der letzten Lücken im Wegnetz von Szombathely nach Tours geschlossen worden, freute sich Wicker, der auch von den Anfängen des Martinuswegs in seiner Diözese erzählte. Einst habe man mit wenigen Pilgerangeboten klein angefangen. Dann sei die Zahl der Angebote und der Pilger stetig gewachsen. Toni Ledermann



▲ Weihbischof Matthäus Karrer (rechts) überreichte Bischof Bertram Meier einen eigens gefertigten Pilgerstab für den Pilger- und Kulturweg „Via Sancti Martini“.

EIN DORF MIT THEATERLEIDENSCHAFT

„Mehr Denk- und Fühlraum“

Spielleiter Florian Werner plant eine Passion mit vielen modernen Akzenten

WAAL – Noch sind nicht alle Rollen besetzt und noch feilt er an letzten Feinheiten des Texts, doch die Vorfreude steigt: Nach einer langen Pause will Spielleiter Florian Werner im kommenden Jahr in Waal mit rund 150 Mitwirkenden wieder ein Passionsspiel auf die Bühne bringen. Verbunden ist damit ein Jubiläum, denn die Waaler können auf eine 400-jährige Spieltradition zurückblicken.

Das Besondere: Auf der Bühne agieren nicht Profischauspieler, sondern Laiendarsteller. Ein ganzes Dorf ist im „Theaterfieber“. „Es wird Zeit, dass wir wieder spielen“, sagt Werner. Zwar habe die Passionspielgemeinschaft die Coronazeit ganz gut überstanden, aber die Pandemie habe eben zur Enttäuschung der Spielerschar auch die bereits für 2021 geplante Jubiläumspassion verhindert. Nun kommt sie 2023 auf die Bühne.

Diesmal ohne Dialekt

Die letzte große Aufführung der Passionspielgemeinschaft ist vier Jahre her. Damals inszenierte Werner in Waal den „Brandner Kaspar“ in einer allgäuerischen Version. Der Dialekt kam auch 2009 und 2015 bei den letzten Passionsaufführungen zum Einsatz. Ausgangspunkt war eine von Arthur Miller überarbeitete Version der barocken Urfassung.



▲ In die neue Spielzeit geht die Passionspielgemeinschaft mit einem neuen Vorstand. Dessen erster Vorsitzender Michael Daigeler (rechts) verabschiedete den bisherigen Vorsitzenden Werner Rahn und dankte für seine großen Verdienste. Rahn ist nun Ehrenvorsitzender.



▲ Spielleiter Florian Werner will in der neuen Inszenierung viele Szenen einbauen, die man so bislang nicht kannte. Fotos: Passionspielgemeinschaft Waal

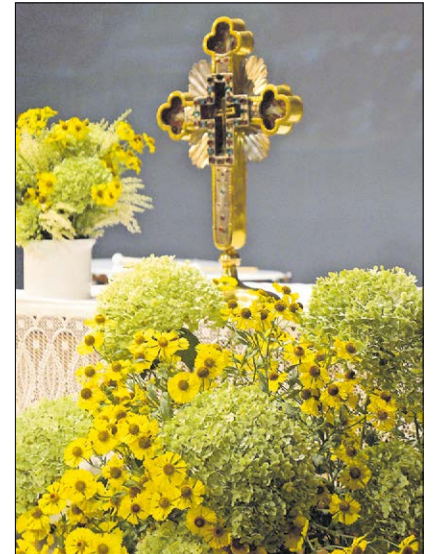
In der neuen Inszenierung, deren Text Werner selbst schreibt, will der Spielleiter auf Dialektpassagen verzichten. Dafür soll es in seiner Version moderne Akzente geben. Werner will mit seiner Fassung möglichst nah am Menschen von heute sein und teils auch fiktive Figuren (etwa aus dem Volk) ins Spiel bringen, die es so im Neuen Testament nicht gegeben hat. Ihre Reaktion auf die Geschehnisse um Jesus könnten als Projektionsfläche für die heutige Zeit dienen. Was könnten sie über Jesus und seine Botschaft gedacht haben? „Ich möchte den Zuschauern mehr Denk- und auch mehr Fühlraum geben als früher“, sagt Werner.

Ein zentrales Bühnenbild

Im zweiten Teil wird es kontemplativer zugehen. Bei Szenen wie dem Abendmahl oder der Kreuzigung sollen die Besucher die Möglichkeit haben, das Geschehen auf sich wirken zu lassen. Statt vieler Projektionen setzt Werner auf ein zentrales Bühnenbild, um so für weniger Umbauten und mehr Bewegung im Spiel selbst zu sorgen.

Bis zu 150 Mitwirkende werden die Passion mit ihrem Spielleiter einstudieren – vor und hinter den Kulissen, denn das Spiel braucht nicht nur Schauspieler, sondern darüber hinaus viele helfende Hände, etwa für Bühnenbau und Technik. Florian Werner rechnet damit, dass letztlich zwischen 90 und 120 Darsteller vom Kleinkind bis zum Großvater auf der Bühne agieren.

Darunter werden auch diesmal etliche „alte Hasen“ sein, denn die Theaterleidenschaft hat in vielen Waaler Familien Tradition. So wie bei Lucia Kellner, Mitglied im neuen Vorstand der Passionspielgemeinschaft. Zweimal hat sie die „Veronika“ gespielt, 2018 war sie die Frau des „Brandner Kaspar“. Diesmal wird sie wahrscheinlich „nur“ im Volk mitspielen, aber auch in Chor und Orchester mitwirken. Schon ihre Eltern standen in Waal auf der Bühne. Anders als in Oberamergau dürfen auch Nicht-Einheimische mitmachen. „Es ist nicht schlimm, wenn jemand etwas weiter weg wohnt“, sagt Kellner.



▲ Der Kreuzpartikel in der Kirche St. Anna (hier beim Gottesdienst zum Tag des offenen Theaters im Passionspielhaus) war einst Ziel reger Wallfahrtsbewegungen. Eine Bruderschaft, die in diesem Zusammenhang 1655 entstand, soll ursprünglich die Spiele veranstaltet haben.

Von Anfang an begeistert

Dass das Interesse groß ist, zeigte sich im September beim Tag des offenen Theaters, zu dem die Passionspielgemeinschaft eingeladen hatte. „Wir hatten danach viele Neuansmeldungen“, freut sich Werner. Die Arbeit mit den Laiendarstellern macht dem Spielleiter, der auch das Stadttheater in Landsberg leitet, viel Freude. „Ich habe in all den Jahren nie überlegt, ob ich es vielleicht bleiben lassen soll“, sagt der Münchner, der als Benediktinerschüler in St. Ottilien früh mit der christlichen Theatertradition in Kontakt gekommen ist. Noch heute macht er dort gerne Schultheater.

Auch in Waal hat Werner manches verborgene Talent zutage gefördert. Wie 2009, als kurzerhand ein Waaler, der bisher eher im Hintergrund war, einsprang, um kurzfristig die Rolle eines hochrangigen Geistlichen zu übernehmen. „Er spielte wundervoll und sprach ein nahezu lupenreines Hochdeutsch“, sagt Werner. „Manche können bestimmte Dinge super, trauen sich eine Rolle aber erstmal nicht zu“, erklärt er. Mit seinen Darstellern probiert er immer wieder aus, für wen welche Rolle am besten passt. „Das hat auch mit Vertrauen zu tun.“

Richtig spannend wird es, wenn in diesen Tagen die ersten Proben beginnen. Manche Details ändern sich nun noch im Zusammenspiel mit den Darstellern. Die ersten Spieltermine stehen fest. Premiere hat die Jubiläumspassion am 6. Mai 2023. Unter www.passion-waal.de gibt es jeweils die aktuellen Informationen zu den Aufführungen.

Susanne Loreck

Information

Gelübde als Ursprung

Seit 400 Jahren erinnern die Menschen in Waal beim Passionsspiel an Leid, Tod und Auferstehung Jesu. Die Aufführungen gehen auf ein Gelübde aus der Zeit um 1621 zurück, als die Pest den Ort heimsuchte. Das älteste Dokument ist ein handgeschriebener Text von 1791. Mit Hingabe bringen Laiendarsteller aus Waal und Umgebung bis heute die Geschichte über den Leidensweg Jesu auf die Bühne. Auch Heiligenspiele kommen zur Aufführung. Ganze Familien vom Kleinkind bis zu den über 80-jährigen sind in das Spiel involviert. Mit der Waaler Theatergeschichte ist ein Kreuzpartikel verbunden, der seit 1624 in der Pfarrkirche St. Anna aufbewahrt wird und der Ziel vieler Wallfahrer war. Ursprünglich wurde die Passion von der betreuenden Heilig-Kreuz-Bruderschaft aufgeführt. Als Kurfürst Karl Theodor 1770 Passionsaufführungen verbot, blieben Waal und Oberamergau verschont. Das Waaler Theater verfügt als drittgrößtes Theaterhaus Schwabens über 600 Sitzplätze. red

EIN ZEICHEN SETZEN

**KAB-Kundgebung
„Wertvoll arbeiten“**

KEMPTEN/MEMMINGEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) setzt am Samstag, 22. Oktober, um 15 Uhr in der Bahnhofstraße in Kempten (Fußgängerzone) mit der Kundgebung „Wertvoll Arbeiten – menschenwürdig statt prekär“ ein Zeichen gegen problematische Arbeitsverhältnisse in der Region. Zeitgleich wird der Kampagnenstart in Augsburg und Memmingen eingeläutet. Die KAB startet mit der Kundgebung eine vierjährige Kampagne, um prekärer Arbeit ein Gesicht zu geben und Wertschätzung und Menschenwürde in der Arbeitswelt einzufordern.

Information:

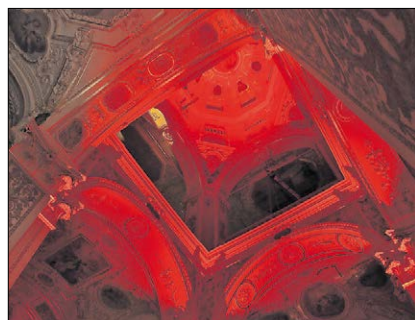
Nähere Informationen zu den Kundgebungen und zum Engagement der KAB unter www.kab-augsburg.de.

IN BUNTE FARBEN GETAUCHT

**Klangkuppel-Konzert
in der Basilika**

KEMPTEN – Am Samstag, 22. Oktober, findet um 21 Uhr in der Basilika St. Lorenz ein Klangkuppel-Konzert mit Lichtinstallationen statt. In dem in bunte Farben getauchten Chorraum musizieren der Saxofonist und jetzige Direktor des Vorarlberger Landeskonservatoriums, Jörg-Maria Ortwein, ein gebürtiger Kemptener, sowie das Vokalensemble Kempten. Es wird von Benedikt Bonelli geleitet.

Improvisationen und stimmungsvolle Musik des Barock (von Hassler), der Romantik (Bruckner) und der Moderne (unter anderem von Schneider und Poulenc) verwandeln den Chorraum aus immer neuen Musizierpositionen in einen Klangraum. Karten zum Preis von 18 Euro sind bei der Buchhandlung Pröpster am Residenzplatz sowie im Internet unter www.ticket-regional.de erhältlich. Das Platzangebot ist begrenzt. Einige Karten für Zusatzplätze gibt es auch an der Abendkasse.



▲ Ein Klangkuppel-Konzert mit Lichtinstallationen findet in der Kemptener Basilika St. Lorenz statt. Foto: Ulrich Haas



▲ Im Namen der Pfarrgemeinderäte überreichte deren Vorsitzende Manuela Ludwig (Zweite von rechts) an Pastoralassistentin Luisa Stelzle sowie Theresia Zettler und Pfarrer Thomas Rauch zum Einstand Geschenktüten. Rechts im Bild Pfarrgemeinderatsmitglied Gerda Möslang. Foto: Verspohl-Nitsche

HERZLICH EMPFANGEN

„Ihr habt's guat troffen“

St. Lorenz: neuer Stadtpfarrer feierlich ins Amt eingeführt

KEMPTEN (pdk) – Bei einem festlichen Gottesdienst in der Basilika ist der neue Stadtpfarrer von St. Lorenz, Bischöflicher Geistlicher Rat Thomas Rauch, von Dekan Bernhard Hesse am Kirchweihsonntag offiziell ins Amt eingeführt worden.

In den schwierigen Zeiten sei es ihm wichtig, drei positive Dinge zu nennen, sagte Rauch in seiner Predigt: „Es ist schön, ein Christ zu sein. Es ist schön, Pfarrer zu sein. Und es ist schön, in Kempten zu sein.“ Beim Gottesdienst wurde er von 30 Priestern und Diakonen – unter ihnen sein Bruder, Franziskanerpater Ulrich Rauch, und der ehemalige Stadtpfarrer Bernhard Ehler – sowie beinahe 50 Ministranten begleitet.

Prominenz aus dem kirchlichen und politischen Leben, darunter Oberbürgermeister Thomas Kiechle, Alt-Oberbürgermeister Ulrich Netzer sowie der evangelische Dekan Jörg Dittmar, Fahnenabordnungen aus Kempten und Bobingen, wo Rauch als leitender Pfarrer und Dekan die vergangenen Jahre gewirkt hatte, und die Unterillertaler nahmen teil. Der Chor der Basilika unter Benedikt Bonelli bot Antonín Dvořáks Messe in D-Dur dar, als Kantorin fungierte Annette Naumann.

Nach dem Verlesen der Ernennungsurkunde und der Erneuerung der Bereitschaft zum priesterlichen Dienst begleitete Dekan Hesse Rauch zu den liturgischen Orten Taufbecken, Beichtstuhl, Ambo, Altar und Vorsteherstuhl. Den „goldenen“ Schlüssel zur Basilika überreichten Ivo Burger von der Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Manuela Ludwig.

In seiner Predigt sagte Pfarrer Rauch, er sei als Seelsorger auch ein Teamplayer und freue sich, seine langjährige Pfarrhausfrau und Gemeindereferentin Theresia Zettler sowie die Pastoralassistentin Luisa Stelzle in seinem Team begrüßen zu dürfen.

Einheit in Vielfalt

Noch einmal ging er auf die Gedanken, Christ zu sein, Pfarrer zu sein und Kemptener zu sein, ein: Durch ihren Glauben hätten sich die Menschen in den herausfordernden Monaten nicht „herunterziehen“ lassen, sondern Jesus in den Mittelpunkt gestellt. Priester zu sein sei ein Geschenk und erfülle ihn. Kempten und seine Basilika faszinierten ihn. Er sei begeistert von den engagierten Menschen in St. Lorenz und freue sich über die lebendige Ökumene.

„Jesus ist der Leiter der Pfarrei St. Lorenz. Pfarrer kommen und gehen, Jesus bleibt“, stellte Rauch fest. Vor diesem Hintergrund versprach er, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und seine Kraft in seinem Leitungsamte für die Einheit einzusetzen – die „Einheit in der Vielfalt“.

Oberbürgermeister Kiechle hieß mit Rauch einen guten Bekannten willkommen: „Die Pfarrei nimmt Dich mit offenen Armen auf und die Stadt Kempten auch“, sagte er. „Ihr habt's guat troffen!“, wandte sich Kiechle an die Anwesenden. Der evangelische Dekan Dittmar begrüßte Rauch auch im Kreis der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und freute sich auf weiterhin gute ökumenische Zusammenarbeit. Ein Stehempfang bildete den Abschluss.

FORTBILDUNG

**Engelsgeschichten
zum Advent**

BUCHLOE – Unter dem Thema „Engelgeflüster“ findet am 10. November von 14 bis 17 Uhr eine religionspädagogische Fortbildung statt. Veranstaltungsort ist das Haus der Begegnung Buchloe, Berliner Straße 50. Biblische Engelsgeschichten können in Kindern das Vertrauen auf Gottes Nähe wachsen lassen. Das Angebot richtet sich an Mitarbeiter in Kitas sowie Kindergottesdienst-Teams in Pfarreien. Anmeldung bis 4. November: Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, Telefon: 083 41/93 82-21 oder -22, E-Mail: bsa-kf@bistum-augsburg.de.

ST. BLASIUS UND ALEXANDER

**Gottesdienst
nach Orgelsanierung**

ALTUSRIED (pdk) – Der lang ersehnte Gottesdienst nach Abschluss der Renovierung der großen Zeilhuber-Orgel in der Pfarrkirche St. Blasius und Alexander findet am Sonntag, 30. Oktober, um 8.45 Uhr statt. Zelebriert wird er von Pfarrer Markus Mattes. Die musikalische Umrahmung übernimmt der Organist Andreas Dasser aus Nesselwang (Foto: privat/pdk).

Das 44 Register umfassende Instrument wurde von Orgelbaumeister Stefan Heiß mit seinem Team aus Vöhringen 2021 restauriert, überholt und neuintoniert. Die Kosten wurden von Kirchenpfleger Wilfried Kiechle mit rund 130 000 Euro angegeben. Somit wurde das historisch wertvolle Orgelwerk von 1943 aus der ehemaligen Orgelbauwerkstätte Zeilhuber (Altstädten) rekonstruiert und renoviert. Nach dem Gottesdienst stellt Dasser die Orgel und ihre Klangfarben in einem kleinen Konzert vor. Im Anschluss gibt es Kirchenkaffee im Pfarrheim. Um Spenden wird gebeten.



ROCK, POP UND FOLK

„Sound-Reise“
mit Harald Oberle

BAD GRÖNENBACH – Der Heimeringer Musiker Harald Oberle nimmt sein Publikum am Freitag, 28. Oktober, um 20 Uhr im Haus des Gastes Bad Grönenbach, Marktplatz 5, mit auf eine „Sound-Reise“ und auf die Suche nach „Leuchtfuern am Horizont, die im Leben die Richtung anzeigen“. Einlass ist ab 19 Uhr. Unter dem Motto „All the little lights“ spielt Oberle persönlich interpretiert Rock, Pop und Folk der vergangenen 50 Jahre. Karten zum Preis von zwölf Euro (ermäßigt zehn) gibt es in der Kur- und Gästeinformation oder über www.bad-groenenbach.de („Veranstaltungen“). Es gelten die aktuellen Hygieneregeln.

STEFANUSABEND

Stefanuskreis nahm
Glück in den Blick

MARIA BAUMGÄRTLE (ue) – Beim Stefanusabend, den der Stefanuskreis Mindelheim mit der Katholischen Erwachsenenbildung in Maria Baumgärtle veranstaltete, stand das Glück im Blickpunkt. Uwe Engling, Schriftleiter der Stefanus-Gemeinschaft aus Heiligkreuztal, zog mit seinem Vortrag „Annäherungen an den Begriff Glück aus literarischer, psychologischer, spiritueller und auch theologischer Perspektive“ die Zuhörer in den Bann. Der Glücksbegriff habe Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. Auch die Bibel gebe Hinweise, wie Menschen mit Glück oder Unglück konfrontiert sein können. Engling nannte auch literarische Beispiele und trug, unter Beteiligung des Publikums, Erfahrungen mit Glück und Unglück zusammen.



Prachtvoll gefärbt zeigen sich in diesen Tagen Bäume und Blätter.
Foto: A. Jeckle



In herbstlichem Gewand

OTTACKER – Die entspannte Herbststimmung an dieser kleinen Kapelle in der Nähe von Ottacker-Ried hat unser Fotograf im Bild festgehalten.

Foto: Nothelfer

Wettbewerb für Schüler

„So schwätz i“: Förderverein sucht Allgäuer Mundart-Beiträge

DURACH – „So schwätz i“: Unter diesem Motto schreibt der Förderverein MundArt Allgäu einen Mundartwettbewerb aus. Der Verein lädt Allgäuer Schüler ein, sich zu beteiligen. Hintergrund ist die sinkende Zahl der aktiven Dialektsprecher in Bayern.

„Dialekte sind ein bedeutendes Kulturgut, dessen Förderung uns ein wichtiges Anliegen ist, sagt die Ideengeberin und Schatzmeisterin des Vereins, Andrea Lotter aus Füssen. Sie hofft, dass sich möglichst viele Schüler im Unterricht mit dem Thema Dialekt beschäftigen und ihr Projekt einreichen.

Angesprochen sind alle Jahrgangsstufen und alle Schularten im Allgäu. Es können Beiträge von Einzelpersonen oder Gruppen eingereicht werden. Willkommen sind Geschichten, Lieder, Verse oder Gedichte in Mundart. Als Preise sind vorgesehen: einmal 500 Euro bei einer Gruppe (300 Euro bei Einzelperson), 300 Euro (200) sowie 250 Euro (100). Darüber hinaus gibt es Sachpreise.

Wettbewerbsbeiträge sind spätestens bis 31. Dezember an den Förderverein MundArt Allgäu e.V., Kennwort: „So schwätz i“, Feldweg 2, 87471 Durach, E-Mail: mundart-allgaeu@gmx.de, zu senden.

Menschen im Gespräch

Das Engagement für die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) begleitet **Anni und Rudi Wagner** seit Jahrzehnten. Beide sind seit 1969 KAB-Mitglieder. Jetzt gratulierte die KAB Seeg dem Ehepaar zur Diamantenen Hochzeit und dankte für das große Engagement. Immer sei die KAB ein fester Bestandteil für Anni und Rudi Wagner gewesen – nicht nur in ihrer Gemeinde, sondern auch im Kreisverband und auf diözesaner Ebene. Das Ehepaar sei für gute Ideen und konsequente Umsetzung bekannt. So würdigte die KAB die Wagners als Brückenbauer zu Mitgliedern und allen Menschen, die immer die Gemeinschaft gepflegt hät-



ten. Oft hätten die beiden auf ihrem Hof KAB-Gäste bewirtet, darunter solche aus der ganzen Diözese oder Besucher aus dem Eine-Welt-Bereich. *Text: KAB/Foto: W. Wagner*

PREMIERE AM LTS

„Kasimir
und Karoline“

MEMMINGEN – Am Landestheater Schwaben hat am 21. Oktober um 20 Uhr im Großen Haus Ödön von Horváths Volksstück „Kasimir und Karoline“ Premiere. Es erzählt von den gesellschaftlichen (Um-)Brüchen am Ende der Weimarer Republik – und führt aufs Oktoberfest. Dort wird hinter dem dünnen Eis des Vergnügens der Abgrund einer Gesellschaft spürbar, in der jede menschliche Regung in den eiskalten ökonomischen Verhältnissen zu ertrinken droht. Die neue Intendantin Christine Hofer legt mit „Kasimir und Karoline“ ihre erste Regiearbeit am LTS vor. Weitere Vorstellungen sind am 27. Oktober sowie im Februar. Info/Karten unter www.landestheater-schwaben.de.

SEMINAR

Landvolk greift
Energie-Thema auf

BABENHAUSEN (jd) – Die Versorgung mit Strom aus erneuerbarer Energie steht im Mittelpunkt des KLB-Seminars am 7. November um 19.30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus Babenhausen. Die Katholische Landvolkgemeinschaft veranstaltet den Abend mit dem Bund Naturschutz und dem Katholischen Frauenbund Babenhausen. Referent Raimund Kamm ist Landesvorsitzender von Erneuerbare Energie e.V.

MUSIKALISCHE REISE

Ins Elisabethanische
England eintauchen

IRSEE – Das Studio XVII Augsburg feiert am Freitag, 21. Oktober, um 19.30 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee mit einem Liederabend sein 50-jähriges Bestehen. Die Sopranistin Cathrin Lange (Hessisches Staatstheater Darmstadt), die Barockviolinistin Jane Berger vom Staatstheater Augsburg und Roland Götz am venezianischen Spinett laden zu einer musikalischen Reise ins Elisabethanische England ein. Es ist das 196. Projekt der Reihe. Auf dem mit „Fine knacks for Ladies“ betitelten Programm stehen Werke der besten Komponisten des insularen Königreichs um 1600, unter anderem William Byrd und John Dowland. Der Eintritt kostet 25 Euro (Ermäßigung für Schüler und Studenten). Karten an der Abendkasse und per Reservierung: Schwabenakademie, Telefon 083 41/90 66 61.

KATHOLISCHES LANDVOLK

Spiritueller Tag im Kloster Bonlanden

BONLANDEN (mar) – Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) Memmingen veranstaltet am Samstag, 5. November, von 9.30 bis 17 Uhr im Kloster Bonlanden einen „Spirituellen Tag“. Passend zum Jahresthema „Gib der Hoffnung ein Gesicht“ können die Teilnehmer „Gesichter der Hoffnung“ im eigenen Umfeld, in der Bibel sowie in Geschichte und Gegenwart entdecken. Bernhard Schöner, Referent an der KLB-Diözesanstelle, gestaltet den Tag. Versorgt werden die Gäste von der Hauswirtschaft im Kloster. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. Anmeldung bis spätestens 22. Oktober unter Telefon 08332/7575 oder E-Mail: martha-haensler@web.de.

DIE BEZIEHUNG STÄRKEN

Tag für Paare in Maria Baumgärtle

MARIA BAUMGÄRTLE (jd) – Zum „Paartag“ laden die Katholische Landvolkbewegung und die Ehe- und Familienseelsorge am Samstag, 26. November, ins Tagungshaus Maria Baumgärtle ein. Von 9 bis 16 Uhr nehmen Diakon Albert Greiter, Karina Till sowie Manuela und Hermann Frei die Paarbeziehung in den Blick. Die Referenten zeigen den Teilnehmern, was diese stärkt. Der Kurs kostet pro Paar 20 Euro (plus Mittagessen im Gasthaus). Anmeldung unter Telefon 08331/9843441 oder per E-Mail an: efs-memmingen@bistum-augsburg.de.

HILFREICHE HINWEISE

Vortrag zur Bestattungskultur

ELLHOFEN – Über die Veränderung der Trauer- und Bestattungskultur spricht der Journalist Michael Ragg am Donnerstag, 27. Oktober, in der Pfarrei St. Peter und Paul in Ellhofen. Beginn ist um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus, Amtshausstraße 27. Der Eintritt ist frei. Ragg beleuchtet die veränderten Gestaltungswünsche bei der Bestattung von Angehörigen. Er analysiert, was es über die Bedürfnisse im Trauerprozess aussagt, wenn viele Menschen beim Tod Prominenter zu öffentlichen „Trauerorten“ strömen und Blumen ablegen. Er schlägt vor, nach welchen Maßstäben man ein Begräbnis planen kann, und gibt Hinweise auf einen heilsamen Umgang mit Trauer und Bestattung.

GENERALVIKAR WOLFGANG HACKER ZU GAST

Kneipps Lehre aktiv erleben

Dankgottesdienst und Tag der offenen Tür: Sebastianum feiert Jubiläum

BAD WÖRISHOFEN – Mit einem Dankgottesdienst sowie einem kleinen Festakt feierte das Sebastianum sein 130-jähriges Bestehen nach. Nachmittags konnten Besucher beim Tag der offenen Tür Einblicke ins Haus nehmen.

Dessen Gesamtleiterin Karin Lüpken betonte, wofür das 1891 von Pfarrer Kneipp gegründete Sebastianum heute steht: „Im Zuge der Neuausrichtung zur Präventions- und Rehabilitationseinrichtung sind wir zu den alten Wurzeln der Lehre Pfarrer Sebastian Kneipps zurückgekehrt.“ Ziel sei es, „durch die Kernkompetenz der Anwendung und Umsetzung der Naturheilverfahren die umfassende Kneippsche Lehre spürbar, erlebbar und nachhaltig zu vermitteln“.

Lüpken verwies auf die fünf Elemente Ernährung, Wasser-, Bewegungs-, Ordnung- und Kräutherapie, die ineinandergreifend sowie aktiv und erlebbar vermittelt werden sollen – so wie beim Tag der offenen Tür, der unter dem Motto „Kneipp Leben!“ stand.

Festlich und anschaulich

Am Beginn stand ein Dankgottesdienst, den Generalvikar Wolfgang Hacker und der Hausgeistliche des Sebastianums, Pater Friedhelm Jansohn, zelebrierten. Den musikalischen Teil bestritt das Blasorchester Tussenhausen. Die Fürbitten trugen Karin Lüpken, der therapeutische Leiter Joachim Bohmhammel sowie weitere Mitarbeiter vor. Für den Festtag war eigens ein Zelt aufgebaut



▲ Die Akteure des Festakts (von links): Zweiter Bürgermeister Daniel Pflügl, Pater Provinzial Rudolf Knopp, Generalvikar Wolfgang Hacker, Gesamtleiterin Karin Lüpken sowie Hausgeistlicher Pater Friedhelm Jansohn, der ehemalige Chefarzt des Sebastianums und Ehrenbruder der Barmherzigen Brüder Dr. Anton Meier, Oberin Schwester Irmgard Poeplau, Therapeutischer Leiter Joachim Bohmhammel und Schwester Josefina Anwander. Fotos: T. Ledermann

worden, und die Kneipp-Therapien wurden von Mitarbeitern anschaulich vermittelt.

Träger des Sebastianums sind die Barmherzigen Brüder, die auf ein 400-jähriges Wirken zurückblicken können. Der Orden gilt als Pionier einer modernen Krankenpflege. Heute reagieren die Brüder auf die Nöte der Zeit. Sie gehören beispielsweise zu den Pionieren der Hospizbewegung in Bayern. Der Orden mit Sitz der Generalleitung in Rom zählt 1100 Ordensmänner. 50000 Mitarbeiter sind in rund 450 Einrichtungen und Diensten des Gesundheits- und Sozialwesens tätig. Weltweit engagieren sie sich unter anderem in Krankenhäusern, Altenheimen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.

In seiner Rede ging Frater Provinzial Rudolf Knopp von der Zentrale der Barmherzigen Brüder Bayern auf Pfarrer Kneipp ein: Er habe eine große Leidenschaft für die Hydrotherapie gehabt. „Doch es wäre zu kurz gegriffen, ihn nur auf seine Heilmethoden zu verringern: Er war Priester und wie kaum einer steht Pfarrer Sebastian Kneipp für die Einheit von Leib und Seele.“ Dies gehe klar aus seinem Ausspruch „Vergesst mir die Seele nicht“ hervor.

Knopp dankte den Mitarbeitern für ihr Engagement um die Gesundheit der Gäste. Als Beispiel, wie das Sebastianum mit der Zeit geht, nannte er das Angebot bei Long-Covid-Folgeerkrankungen. Er dankte auch den Raphael-Schwestern. Vor allem Schwester Irmgard, die schon 65 Jahre lang im Dienst des Sebastianums arbeitet. Nach wie vor vor Ort ist auch Schwester Josefina.

Pionier seiner Zeit

Der stellvertretende Bürgermeister, Daniel Pflügl, hob die Bedeutung des Hauses für die Kurstadt hervor. Der frühere langjährige Chefarzt Anton Meier ließ die vielen erfolgreichen Jahre Revue passieren. Der Besuch des bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek (CSU), der lange Bürgermeister der Kneippstadt war, bildete den Schlusspunkt. Kneipp habe für seine Ideen gebrannt und große Visionen umgesetzt. Schon damals habe er gewusst, wie wichtig die ganzheitliche Betrachtung des Menschen ist, sagte Holetschek. Toni Ledermann



▲ In mehreren Pavillons stellten die Sebastianums-Mitarbeiter die Lehren Kneipps vor: Am Kräutertelt informierten Erika Jäger (links) aus der Bäderabteilung und Krankenschwester Ulrike Bäuerle über die vielen Kräuter, die zur Linderung von Krankheiten beitragen.



Landvolk feierte traditionelle Bergmesse

UNTERALLGÄU/MISSEN (mar) – Auf dem Hauchenberg beim „Alpkönigblick“ feierte die Katholische Landvolkbewegung Unterallgäu ihre Bergmesse – nicht wie geplant am 3. Oktober, sondern wegen des schlechten Wetters einige Tage später. Dennoch saßen die knapp 200 Gläubigen in der Kälte und im Nebel. Landvolkpfarrer Albert Leinauer fand dazu ein Bild: „Wir wissen alle, dass die Sonne auch jetzt da ist, wir können sie nur nicht wirklich wahrnehmen und spüren. So ist es doch auch oft mit Gott, der immer bei uns ist.“ Bewusst hatte das Gottesdienstteam ein Evangelium aus der Bergpredigt Jesu gewählt und in der Ansprache die erholsame, spirituelle Zeit auf einem Berg thematisiert. Gerade weil derzeit viele Sorgen die Menschen belasten, will das Landvolk mit seinem Jahresthema „Gib der Hoffnung ein Gesicht“ darauf achten, dass Positives im Leben nicht übersehen wird. Dies kam in den Fürbitten zum Ausdruck. Die Umrahmung übernahm ein Ensemble der Musikkapelle Lachen unter Leitung von Luis Hänslert. *Foto: Hänslert*

LOSBUDE UND KETTENFLIEGER

Kathreinemarkt mit buntem Programm

KEMPTEN – Der Kemptener Kathreinemarkt beginnt am Freitag, 21. Oktober, um 14.30 Uhr mit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Thomas Kiechle und der Stadtkapelle. An allen weiteren Markttagen bis 30. Oktober findet der Jahrmarkt täglich von 11 bis 22 Uhr statt. Zehn Tage lang können Besucher auf dem Königsplatz einiges erleben: Zahlreiche Fahrgeschäfte wie das Gruselkabinett, der Musik-Express und der Autoscooter sorgen für einen Adrenalinkick. Auch lieb gewonnene Angebote wie Kinderkarussell, Kettenflieger, Orient Express oder Schieß-, Spiel- und Losbuden sind zu finden. Dazu kommen Imbissstände mit Leckereien und weitere Attraktionen. Beim Familientag am 28. Oktober bieten die Schausteller ermäßigte Preise. Parallel gibt es wieder einen dreitägigen Händlermarkt. Er erstreckt sich vom Hildegardplatz über die angrenzenden Flächen vor der Residenz bis zum Bauernmarktplatz (gegenüber von Galeria Karstadt Kaufhof). Der Händlermarkt ist vom 23. bis 25. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.



Auf den Spuren von Bruder Konrad

SEEG – Nach Altötting und Niederbayern führte die Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Seeg. 35 Pilger waren mit Pfarrer Wolfgang Schnabel auf den Spuren des heiligen Bruder Konrad von Parzham unterwegs. Den Auftakt bildete eine Heilige Messe in der Kapuzinerkirche St. Konrad am Grab des Heiligen. Bei einer Führung durch Altötting erfuhren die Pilger viel über den Gnadenort und die „Schwarze Madonna“. Nach einem Ausflug zum Bruder-Konrad-Hof nach Parzham, dem Geburtshaus des Heiligen (*Bild*), war der Besuch der Wallfahrtskirche Sammarei ein Höhepunkt. Eine Führung auf der weltlängsten Burganlage in Burghausen und der Besuch von Kloster Raitenhaslach sowie der Wallfahrtskirche Marienberg waren ebenso eindrucksvoll. Auf dem Rückweg machte die Gruppe Halt am Chiemsee. Nach einer Schifffahrt zur Fraueninsel feierte Pfarrer Schnabel die Abschlussmesse im Benediktinerinnenkloster von Frauenwörth. *Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg*

KINDER- UND JUGENDCHOR

Musical über den heiligen Don Bosco

HAWANGEN (sl) – Seit April proben der Kinder- und der Jugendchor der Pfarrei Hawangen (Pfarreiengemeinschaft Ottobeuren) fleißig: Die 25 Buben und Mädchen zwischen fünf und 13 Jahren studieren das Musical „Ich lass dich nicht im Regen stehn“ ein (Musik: Reinhard Horn, Text: Hans-Jürgen Netz, Kontakte Musikverlag). In Szenen und Liedern erzählen die Kinder und Jugendlichen das Leben des heiligen Don Bosco, von dem das berühmte Zitat „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!“ überliefert ist. Aufgeführt wird das Musical am Samstag, 29., und Sonntag, 30. Oktober, jeweils um 16 Uhr in der Pfarrkirche Hawangen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Mit dem Erlös wird der Förderverein bolivianischer Straßenkinder unterstützt, zu dem die Chorleiterin eine besondere Verbindung hat: Katja Sommer war vor 20 Jahren in dem Projekt eines Salesianerpaters als Freiwilligenhelferin tätig.

BAUERNHOFMUSEUM

Ausstellung zum Spalierobstanbau

IILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum hat seine Ausstellung „Spalierobstanbau in Schwaben & Bienenhaus Böhen“ eröffnet. Der museumseigene Spaliergarten war bislang nur ein Schaugarten. Mit der ersten landwirtschaftlichen Outdoor-Ausstellung erzählt dieser besondere Garten nun mehr von sich. Konzipiert hat die Schau Kurator David Kemmer. Der Besucher kann beim Schlendern durch den Garten „eine kleine Zeitreise machen, bei der ein Kulturphänomen erklärt wird, das unsere schwäbische Landschaft geprägt hat“, sagt Kemmer. Auch das Bienenhaus Böhen wird nach der Restaurierung wieder gezeigt. Mehr unter www.bauernhofmuseum.de.



▲ David Kemmer hat die Ausstellung zum Spalierobstanbau konzipiert.

Foto: Bauernhofmuseum

MUSIK FÜR DEN FRIEDEN

Kirchenkonzert der Laubner Blasmusik

MEMMINGEN/LAUBEN (jd) – Unter den Titel „Friede“ stellt die Laubner Blasmusik ihr Kirchenkonzert am Samstag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr. In der St.-Martinskirche in Memmingen will die Kapelle unter Leitung von Robert Schmid mit tiefgründigen Texten und passender Musik der Hoffnung auf eine friedvollere Zeit Ausdruck verleihen. Mit dem Konzert setzen die Musiker eine nahezu 50-jährige Tradition fort, indem sie eine Blockflötengruppe, den Franziskus-Projektchor, Solisten und weitere Ensembles einbeziehen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Nähere Informationen unter www.laubner-blasmusik.de.

ANDACHT UND BEGEGNUNG

Erntedankfeier des Bauernverbands

LEUTERSCHACH – Der Bayerische Bauernverband (BBV) Ostallgäu lädt am Donnerstag, 27. Oktober, um 20 Uhr zu seiner traditionellen Erntedankfeier für die Mitglieder in den Gasthof Vogler in Leuterschach ein. Den Beginn bildet eine Andacht. Im weiteren Verlauf werden die neuen Meister und Techniker geehrt. Danach ist Zeit für einen persönlichen Austausch. Musikalisch umrahmt wird die Erntedankfeier vom Landfrauenchor Ostallgäu.

HALT UND LEICHTIGKEIT

Frauenfrühstück mit Vortrag

MEMHÖLZ (as) – Die Schönstattgemeinschaft „Frauen und Mütter“ lädt am Dienstag, 8., und Mittwoch, 9. November, jeweils von 9 bis 11.30 Uhr zum Frauenfrühstück im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg, in Memhölz ein. Nach einem reichhaltigen Frühstücks-Büffet spricht Schwester Bernadett-Maria Schenk über die „Lebenskunst der Leichtigkeit“. Sie stellt dabei drei Fragen in den Raum: Was gibt mir Halt in diesen Turbulenzen?, Wie kann ich bewusster leben? und: Was gibt meinem Leben Leichtigkeit? Besinnliche Gedanken schließen den Vormittag ab.

Anmeldung:

bis 4. November bei Anneliese Schneider, Telefon 083 26/6 27, oder Elisabeth Waltner, Telefon 01 70/6 67 17 74.

GEBETE FÜR SCHÖPFUNG UND FRIEDEN

Heiliger ist bis heute Vorbild

Jubiläum: Über 70 Pferde und 500 Pilger beim 90. Wendelinsritt

SCHEIDEGG – Der erste Wendelinsritt zur Wendelinskapelle auf dem Kinberg war 1931 – das Jubiläum zum 90. Umritt wurde aber erst heuer mit einem Feldgottesdienst gefeiert. Denn zwei Jahre lang waren beim Wendelinsfest pandemiebedingt keine Pferde dabei.

Pfarrer Joachim Gaida von der Pfarreiengemeinschaft Pfänderücken fand sofort wieder den Draht zur Pferdeschar, die er fröhlich begrüßte – die gewiehrte Antwort kam zum Vergnügen aller prompt.

Über 70 Reiter aus Achberg, Unterreitnau, Neuravensburg, Niederstauten, Opfenbach, Wohmbrechts, Scheidegg, Weiler, Röthenbach, Heimenkirch, Stiefenhofen und Steibis nahmen mit ihren Pferden am 90. Wendelinsritt teil. Viele Besucher aus dem gesamten Landkreis hatten sich zur Feldmesse eingefunden, die Pfarrer Gaida mit sei-



▲ Ross und Reiter wurden beim Wendelinsritt gesegnet.

Fotos: Donner

nem Amtskollegen Anton Latawicz (PG Weißensberg) feierte. Gaida gedachte des heiligen Wendelin, der seit Jahrhunderten an diesem Ort verehrt werde. Er sei ein Mensch mit großem Herzen gewesen für alles,

was lebt. Gott habe Wendelin die Liebe zur Schöpfung ins Herz eingepflanzt. „Er ist ein gutes Vorbild für uns alle.“ Gaida bat die etwa 500 Pilger, für den Frieden zu beten.

Jörg Agthe, Bürgermeister von Sigmarszell, hielt eine bewegende Rede. Er lobte Pfarrer Gaida – der die Fähigkeit besitze, mit den Pferden ins Zwiegespräch zu gehen. „Das liegt sicher daran, dass Sie mit der Stimme des Herzens sprechen.“ Agthe hob die Botschaft Wendelins hervor, „dass wir Menschen uns, den Tieren und der Natur respektvoll begegnen“. Vor dem Hintergrund der Weltlage sagte er: „Wir sollten uns an unseren Auftrag erinnern, dass wir für die Erhaltung der Schöpfung und das menschliche Miteinander verantwortlich sind.“ Nach dem Feldgottesdienst erhielten Ross und Reiter von Pfarrer Gaida und Pfarrer Latawicz den Segen. Susi Donner



◀ Den Altar, an dem Pfarrer Joachim Gaida (links) und Pfarrer Anton Latawicz die Feldmesse zelebrierten, hatte der Kapellenverein Wendelinskapelle hergerichtet und schön bekrant.

FESTSPIELHAUS

Musical-Premiere am 29. Oktober

FÜSSEN – Das Musical „Hundertwasser“ hat am 29. Oktober um 19.30 Uhr im Festspielhaus Neuschwanstein Premiere. Es gibt Einblick in das Leben und Schaffen des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser († 2000), der für seine bunten und geschwungenen Werke bekannt ist. Der Text zum Musical ist von Rolf Rettberg, der auch „Ludwig 2 – das Musical“ geschrieben hat, die Musik von Stefan Holoubek. Am Bühnenbild wirkte Hundertwassers Tochter Heidi Trimmel mit. Info/Karten: www.das-festspielhaus.de.

**Ein eleganter Flugkünstler**

MARTINSZELL – Seltener als Graureiher sieht man hierzulande Silberreiher. Über dem Widdumer Weiher bei Martinszell zeigte dieses Tier seine eleganten Flugkünste. Foto: Nothelfer

EUROPÄISCHES HANSEMUSEUM IN LÜBECK

Kleider machen Leute

Neue Ausstellung zeigt, wie Mode schon im Mittelalter für Diskussionen sorgte

LÜBECK – Mit einem gesteigerten Modebewusstsein im Mittelalter kamen schon damals Fragen nach dem Umgang mit Kleidung und fairen Produktionsbedingungen auf. Eine Ausstellung in Lübeck zieht Parallelen zur Gegenwart.

Ob Tunika oder T-Shirt, Wams oder Wintermantel – Kleider machen Leute. Das gilt sowohl für das Mittelalter als auch für die heutige Zeit, wie eine neue Ausstellung in Lübeck zeigt. „Guter Stoff. Textile Welten von der Hansezeit bis heute“ ist bis zum 23. April im Europäischen Hansemuseum zu sehen. Anhand von rund 60 historischen Objekten zeigt die Schau Herstellung, Handel und Konsum von Textilstoffen in der Zeit der Hanse (zwölftes bis 17. Jahrhundert) und zieht Parallelen zur Gegenwart. Wände und Decken der Ausstellungsräume sind mit großen Stoffbahnen ausgeschmückt, die Begleittexte sind ebenfalls auf Stoff gedruckt. Ein „roter Faden“ führt die Besucher durch die Geschichte.

So etwas wie Modebewusstsein kam den Ausstellungsmachern zufolge im 14. Jahrhundert auf. Vor allem in den Städten hätten Menschen ihren Wohlstand mit farbenfroher Kleidung gezeigt. Die Schau gibt Einblicke in die mittelalterliche Modewelt: Eine überlebensgroße, bärtige Puppe trägt Pelzmantel, Pluderhose und goldene Kette – typische Kaufmannskleidung des 16. Jahrhunderts.

Eine circa 600 Jahre alte, gut erhaltene Kindertunika aus Wolle lässt erahnen, wie einst der Nachwuchs gekleidet wurde. Auf diese Leihgabe aus dem Archäologischen Museum in Danzig (Gdansk) ist Co-Kuratorin Angela Huang besonders stolz. Ein Stück in diesem Zustand sei absolut selten, sagt die Expertin für Textilgeschichte.

Textilstoffe wurden damals vor allem in England, Flandern und den Niederlanden hergestellt – und in ganz Europa gehandelt. Sie brachten Wohlstand für ganze Regionen. Dabei durfte längst nicht jeder alles



▲ Wie unterschiedlich sich verschiedene Stoffe anfühlen, können die Besucher an „Mitmachstationen“ testen. Die 600 Jahre alte Kindertunika (Bild im Text) darf natürlich nur angeschaut werden. Fotos: Olaf Malzahn/Hansemuseum

tragen. Luxusordnungen regelten, welche Stücke dem jeweiligen Stand angemessen waren. „Die soziale Position einer Person konnte man an ihrer Kleidung ablesen“, sagt Huang.

Arbeitsverhältnisse und Lohn-dumping in der Textilproduktion haben laut der Schau schon im Mittelalter eine Rolle gespielt. So waren ländliche Arbeitskräfte billiger als städtische.

Kaufleute nutzten das immer wieder aus und versuchten, die Tuchproduktion auf das Land zu verlagern. Heute ist das spätestens seit dem Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch im Jahr 2013 Gegenstand gesellschaftlicher und politischer Diskussionen.

Auch Luxus und Verschwendung von Textilien als Gefahr für die Gemeinschaft seien zur Zeit der Hanse bereits diskutiert worden, erklärt Co-Kuratorin Huang. Dies lasse sich nicht nur in den Luxusordnungen, sondern auch in den Testamenten ablesen. Stoffe und Kleidung seien an die Erben weitergegeben und wiederverwertet worden. „Nachhaltigkeit im Sinne von Schonung der Umwelt ist hingegen ein modernes Thema.“

Die Zeit der Industriellen Revolution vom 17. bis 20. Jahrhundert, in der sich die Textilindustrie erheblich

wandelte, klammert die Ausstellung nahezu vollständig aus. Als Hansemuseum habe man sich bewusst auf die Hansezeit fokussiert, sagt Huang. „Textilien sind eines der wichtigsten Handelsgüter der Hanse überhaupt.“ Daher eignet sich diese Zeit besonders gut als Beispiel.

Gegenwärtige Trends

Ausführlich setzt sich die Schau mit ihren zahlreichen Medienstationen, die zum Ausprobieren und Recherchieren einladen, dagegen mit gegenwärtigen Trends auseinander. So werden etwa Internet-Plattformen für Second-Hand-Mode und Kleidertausch-Angebote vorgestellt. Zum Begleitprogramm gehören Workshops für Upcycling und Handspinnen sowie eine Kleidertauschparty.

Am Ende steht die Frage, wie die Mode der Zukunft wohl aussehen wird. Fest steht: Die alten Fasern des Mittelalters wie Hanf und Leinen sind derzeit wieder im Trend. Daneben wird mit neuen Materialien wie Hundewolle, Soja-Kaschmir und Algen- oder Pilzleder experimentiert.

„Welche dieser Stoffe sich durchsetzen werden, ist noch nicht abzusehen“, heißt es auf einer der Textil-Infotafeln. „Die Zukunft scheint darin zu liegen, guten Stoff neu zu denken.“ Michael Althaus

Information

Europäisches Hansemuseum, An der Untertrave 1, 23552 Lübeck, geöffnet täglich von 10 bis 18 Uhr, Eintritt: 10 Euro, ermäßigt 5 Euro, Tickets ausschließlich online erhältlich. Internet: www.hansemuseum.eu



Mehr über die Kleiderordnung der verschiedenen Stände erfährt man mit diesen Modellen.



VOR 475 JAHREN GESTORBEN

Ein Humanist und Historiker

Der Augsburger Conrad Peutinger: Vermittler zwischen Papsttum und Reformation

AUGSBURG – Er war Jurist und Politiker und erwarb den Ruf eines Humanisten von nationalem Rang und Namen. Der Augsburger gehörte zu den engsten Beratern von Kaiser Maximilian I. Dessen Nachfolger Karl V. erhob ihn in den erblichen Adelsstand: Conrad Peutinger. Vor 475 Jahren starb der bedeutende Denker der Reformationszeit.

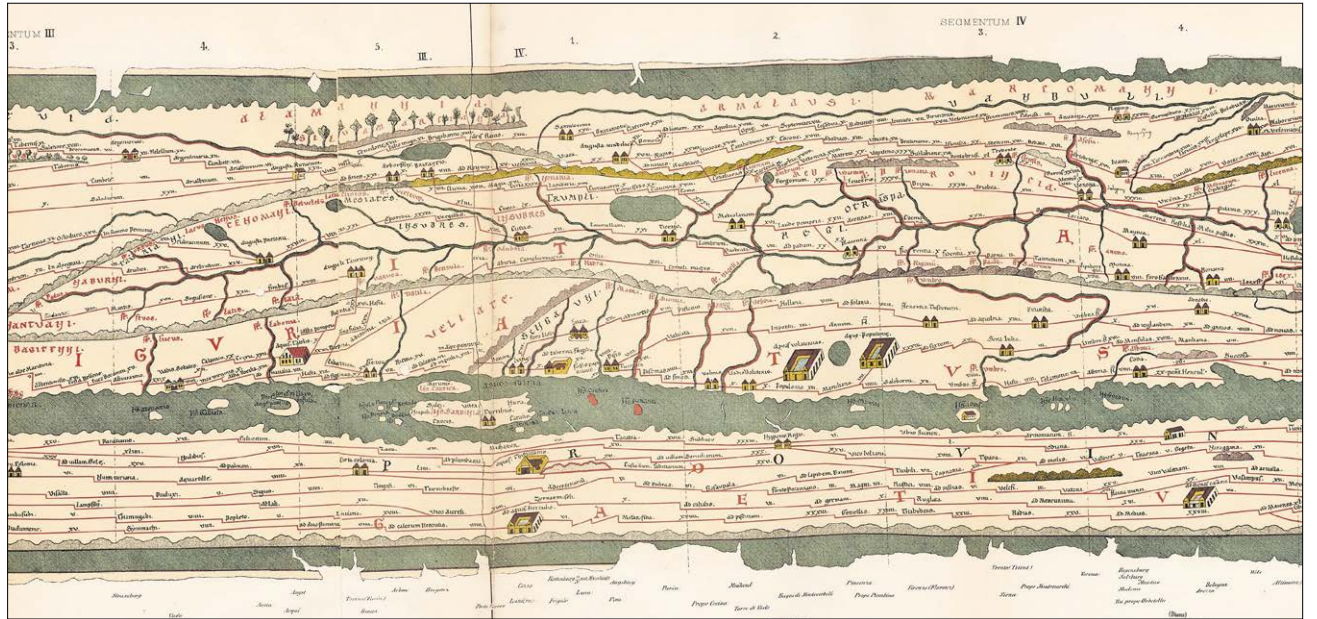
Der Aufsteiger galt als deutsche Schlüsselgestalt und versuchte, zwischen der römischen Kirche und der Reformation zu vermitteln. Er führte die „Sodalitas Augustana“, den Augsburger Humanistenkreis, an, sammelte und verfasste bedeutende Werke oder gab sie heraus und sorgte als Geschichtsschreiber für eine neuartige Geschichtsschreibung, die sich vor allem auf Urkunden stützte.

Ein gewaltiger Nachlass

Peutinger hinterließ einen gewaltigen geisteswissenschaftlichen Nachlass. Nach langem Verbleib in Privatbesitz und Übernahme durch das Augsburger Jesuitenkloster ist dieser heute mehrheitlich auf die Stadtbibliothek Augsburg, die Staatsbibliothek München, die Hofbibliothek Stuttgart und die Hofbibliothek Wien aufgeteilt. Bislang ist er wissenschaftlich nicht vollständig erschlossen.

Peutingers Vorfahren stammen aus dem Dorf Peiting bei Schongau und sind seit 1364 in Augsburg nachgewiesen. Die meisten aus seiner Familie waren Kaufleute. Als Vater ist Conrad Peutinger III. überliefert, der einst an 28. Stelle der Augsburger Steuerzahler aufgeführt war. Die Mutter kam aus der Ulmer und später Regensburger Familie von Georg Frickinger. Sohn Conrad wurde um den 15. Oktober 1465 in Augsburg geboren. In der Literatur gibt es zu seinem Geburtsdatum unterschiedliche Angaben.

Nach dem frühen Tod des Vaters und der schnellen Wiederverheiratung der Mutter wuchs der minderjährige Conrad bei seinem Onkel und Vormund Ulrich Hochstätter auf, der ihm eine umfassende Bildung ermöglichte und ihn zum Studium nach Basel und Italien schickte. Er studierte vor allem Römisches Recht und kam mit dem sich ausbreitenden Humanismus in Berührung, den er sich engagiert erschloss.



▲ Nach Conrad Peutinger (auf dem Medaillon abgebildet als etwa 60-jähriger) ist die „Tabula Peutingeriana“ benannt, die Kopie einer antiken Straßenkarte. Peutingers Heimatstadt Augsburg ist darin als „Augusta Vindelicum“ verzeichnet (Bildmitte, oben).

Nach seiner Heimkehr trat Peutinger 1490 in den Dienst der Reichsstadt Augsburg. Er stieg zum Stadtschreiber auf Lebenszeit auf, sorgte für eine neue Stadtgerichtsordnung, verfasste Rechtsgutachten und repräsentierte die Stadt außenpolitisch in allen wichtigen Fragen. Dabei kam er in immer engeren Kontakt zu Maximilian I., der ihn zum Kaiserlichen Rat erhob. Auch in Kunstfragen ließ Maximilian sich von Peutinger beraten – schließlich gehörte der zum engen Freundeskreis von Albrecht Dürer.

Sympathie für Luther

Peutinger war es auch, der die Redaktion von Maximilians romanhafter Selbstdarstellung „Theuerdank“ besorgte und die Bauaufsicht über das kaiserliche Grabmal führte. Der Augsburger sympathisierte zunächst mit der Lehre Martin Luthers, teilte aber die Vorbehalte von Erasmus von Rotterdam. So entwickelte er sich zum reformbereiten Anhänger des Papstes und zum gefragten Vermittler. Auf dem Wormser Reichstag wollte er Martin Luther zum Widerruf bewegen und einen Kompromiss erreichen – erfolglos.

Mehr Erfolg war ihm als Wegbereiter des wirtschaftlichen Aufstiegs



ten reichten von einer Abhandlung zur Geschichte der Völkerwanderung über genealogische Untersuchungen zur Herkunft der Staufer bis zum „Kaiserbuch“, einer Sammlung von Biografien aller Kaiser und Könige des römischen Imperiums.

Das Filetstück

Als Peutinger am 28. Oktober 1547 in Augsburg starb, hinterließ er neben seinem umfangreichen Lebenswerk und seiner Witwe, die ihn um fünf Jahre überlebte, sechs Töchter und vier Söhne, die weiter zum Patriziat der Stadt gehörten. Als ein Filetstück seines umfangreichen Nachlasses gilt die „Tabula Peutingeriana“. Dabei handelt es sich um die mittelalterliche Nachzeichnung einer wohl im vierten Jahrhundert angefertigten riesigen Straßenkarte des Römischen Reichs. Heute wird sie in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien aufbewahrt.

In Augsburg, das auf der „Tabula“ als „Augusta Vindelicum“ eingezeichnet ist, erinnern eine Peutinger-Straße mit einer Gedenktafel an seinem ehemaligen Wohnhaus und das Peutinger-Gymnasium an den bedeutenden Humanisten. Die Münchner Ruhmeshalle besitzt eine Porträtbüste des Augsburgers.

Martin Stolzenau

22 Nachdem wir in den Ruinen der zerbombten Stadt Neumarkt in der Oberpfalz gelandet waren, teilte man uns weiter in Gruppen ein. Dabei achteten wir ängstlich darauf, uns nicht zu verliehen oder gar getrennt zu werden.

Mit dem Omnibus ging es dann bergauf nach Kastl bei Amberg. Eine alte Burg in luftiger Höhe empfing uns in ihren modrigen Mauern. Auf dem großen Dachboden war ein Flüchtlingslager eingerichtet worden. Der Raum war vollgestopft mit einstöckigen Doppelbetten. Das also war nun unser neues Zuhause.

Wir bezogen unsere Doppelbetten, Franz und ich oben, Oma und Peter unten. Zu meiner großen Erleichterung hatte sich meine Mutter trotz der Strapazen von der Angina erholt. Der Strohsack raschelte und stach, wenn man sich umdrehte. Nachts gab es um uns herum ein Schnarchkonzert, ab und zu von Kinderweinen oder von tiefen Seufzern derjenigen unterbrochen, die sich auf ihrem Strohlager wälzten und so wie ich nicht schlafen konnten. Mit vom Weinen geröteten Augen starrte ich in die Finsternis. Mir graute davor, was aus uns werden würde. Tagsüber saßen wir lethargisch auf unseren Strohsäcken und warteten, warteten, warteten. Worauf?

Eines Tages hatten wir dieses quälende Herumsitzen satt. Franz ergriff die Initiative. „Wir müssen weg von hier, wir können nicht warten, bis wir irgendwohin verfrachtet werden, ohne zu wissen, wie wir dort leben sollen. Ich hasse es, Bittsteller zu sein!“ „Aber wohin, was sollen wir tun?“, fragte ich schluchzend. „Wir kratzen unser letztes Geld zusammen und fahren nach Regensburg zur Regierung. Dort werde ich um Einstellung in den Schuldienst bitten.“

Mit seinem Dokument der ersten Lehramtsprüfung aus Dermott, wo er zu meinem großen Erstaunen ein Studium mit Prüfung absolvieren konnte, hoffte er, eine Stelle zu bekommen. Immerhin herrschte in Deutschland, das so viele Männer im Krieg verloren hatte, jetzt Lehrermangel.

So fuhren Franz und ich in aller Früh mit dem Zug nach Regensburg, voll Erwartung und Hoffnung. Der Regierungsschulrat für die Oberpfalz, bei dem Franz vorsprach, zeigte sich empört, dass Franz, als ehemaliger deutscher Offizier, es wagte, mit einer Anstellung zu rechnen. So hatten sich die Zeiten geändert. Noch vor Jahren hoch angesehen war er nun wegen seines Ranges und Kriegsdienstes verachtet.

Ich fragte mich erbost, wo denn dieser Regierungsschulrat während



Alle Deutschen sollen nun ausgesiedelt werden. Sonja und ihre Familie sind für den letzten Transport eingeteilt. Traurig verlassen sie ihr bescheidenes Zuhause in Böhmen und treten – wie Vieh in einen Waggon gepercht – die Reise ins Ungewisse an.

des Krieges gewesen war und was er in dieser Zeit gemacht hatte. Ein Widerstandskämpfer war er sicher nicht gewesen, das hätte er nicht überlebt, dachte ich mir. Wohl eher ein Mitläufer wie so viele, oder gar ein Bewunderer Hitlers? Gedemütigt und verärgert standen wir auf dem Gang, als eine junge Frau an uns vorbeiging.

„Wen suchen Sie denn?“, fragte sie freundlich. „Ich wollte fragen, ob ich in den Schuldienst übernommen werden könnte, aber der Regierungsrat, der für die Oberpfalz ...“ Weiter kam Franz nicht, denn die Frau zog eine Grimasse und nahm uns mit zu einer anderen Tür. „Fragen Sie hier nach“, lächelte sie. „Das ist der Regierungsrat für Niederbayern. Er wird Ihnen sicher helfen.“

Franz klopfte an die Tür. Dieser Beamte zeigte sich weitaus menschlicher. Er legte Franz nahe, gleich ein Gesuch einzureichen, doch das war leichter gesagt als getan. Wir liefen durch die ganze Stadt um Papier, Feder und Tinte aufzutreiben. Ob sich das heute noch jemand der jüngeren Generation vorstellen kann, dass man einfach nichts hatte, nichts bekommen konnte?

Es dauerte lange, bis wir endlich eine Buchhandlung fanden, wo wir ein Blatt Papier, eine Schreibfeder und Tinte erhielten. Franz schrieb sogleich sein Gesuch, brachte es zur Regierung und erhielt daraufhin tatsächlich die Zusage für eine Lehrerstelle in Eichendorf – und das Schönste war, er konnte sie sofort antreten.

Wir waren überglücklich, begaben uns ins Lager zurück, packten, von den anderen beneidet, unsere

wenigen Sachen und fuhren hoffnungsvoll nach Landau an der Isar, wo sich Franz beim Schulamt meldete. Der Schulrat, ein entgegenkommender, tief christlicher Mensch, besorgte uns ein Hotelzimmer, wo wir übernachteten. Nach langer Zeit lag ich wieder in einem Bett mit sauberem, duftendem Bettzeug und fühlte mich wie im Himmel. Am nächsten Tag ging es dann voll aufgeregter Erwartung in das 20 Kilometer entfernte Eichendorf.

Eichendorf

Eichendorf! Schon der Name hatte für mich einen wunderschönen Klang. Ich dachte dabei an den großen Dichter gleichen Namens, stellte mir den Ort schön und idyllisch vor und erhoffte ein freundliches Schulhaus mit einer netten Wohnung, die schon auf uns wartete. Doch die Wirklichkeit sah anders aus.

Der Ort war zwar schön, doch das Schulhaus alt, finster und und feucht – von einer Wohnung keine Spur. Wir bekamen irgendwo ein unerfreuliches, kaltes Zimmer zugewiesen, niemand war da, der uns mit ein paar netten Worten empfangen hätte. Dabei wären wir in unserer verzweiferten Lage so dankbar für eine freundliche Geste gewesen.

Flüchtlinge und Vertriebene waren alles andere als willkommen, hatten die Menschen doch selbst kaum etwas zum Leben. Nun mussten auch noch Unmengen von Neuankömmlingen mitversorgt werden.

Man schätzt heute, dass mehr als drei Millionen Menschen aus den Ostgebieten in das ausgeblutete, an

Hunger und Entbehrungen leidende Westdeutschland kamen, das im Krieg mehr unter dem Bombenhagel gelitten hatte als die Ostgebiete. Sie alle, die nichts mehr besaßen, waren auf der Suche nach einer Zuflucht. Willkommen waren wir also nicht, und das bekamen wir oft genug zu spüren. Doch Franz hatte seinen Beruf und eine Anstellung, das war erst einmal die Hauptsache. Alles andere würde sich finden, redeten wir uns gut zu.

Der Markt Eichendorf gefiel mir gut. Nachdem wir viele Monate inmitten der bescheidenen Böhmerwaldhäuschen mit den winzigen Fensterchen gelebt hatten, fühlte ich mich zwischen den stattlichen Bürgerhäusern mit ihren großen Fenstern und den Kaufhäusern, auch wenn es nichts zu kaufen gab, fast wie in einer Großstadt.

Der November kam, Nebel wälzten sich über der Vils, dem Fluss, an dem wir wohnten. Es wurde nass und kalt. Zu viert hausteten wir in unserem Zimmer, enger noch als im Böhmerwald. Es gab nichts zu essen, kein Holz und keine Kohlen, um zu heizen. Ständig war einer von uns krank, der kleine Peter fieberte und hustete. Alles um uns herum war fremd. Manchmal taten wir uns schwer, den Dialekt der Einheimischen zu verstehen.

Die Rationen auf den Lebensmittelkarten waren sehr karg bemessen, das Holz, das wir aus dem Wald holten, war feucht, der Ofen rauchte die Stube voll. Ständig war das Ofenrohr vom vielen Ruß verstopft und musste geputzt werden, was eine mühevollen und schmutzige Arbeit war.

Das Kloster Marienheim

Mit Grauen erinnere ich mich an die rußgeschwärzten Töpfe, denn um Holz zu sparen, kochten wir auf offener Flamme. Dabei lief die dicke Knödelbrühe unserer rohen Kartoffelknödel – meine Mutter und ich hatten Kartoffeln bei den Bauern erbettelt – oft über den Topfrand und überschwemmte den Herd, der wackelig auf seinen verrosteten Beinen stand und jeden Moment einzustürzen drohte. Fast sehnte ich mich nach unseren zwei Dachbodenkammern im Böhmerwald zurück.

► Fortsetzung folgt

Viktoria Schwenger:
Meine verlorene
Heimat
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-55455-1



Eine Stadt erfindet sich neu

Temeswar: Die Metropole des Banat ist Europas Kulturhauptstadt 2023

Temeswar ist ein vergessenes Kleinod. Im Dreiländereck von Rumänien, Ungarn und Serbien gelegen, blickt es auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Gegenwärtig zieht die Hauptstadt der rumänischen Region Banat noch wenig internationale Aufmerksamkeit auf sich. Doch das soll sich bald ändern, wenn Temeswar 2023 den Titel einer Europäischen Kulturhauptstadt führt.

Auf den ersten Blick deutet noch nichts auf das Großereignis hin – abgesehen von einem einsamen Plakat am Veranstaltungsbüro. Es wirbt noch für das Jahr 2021, als Temeswar eigentlich schon seine Rolle als Kulturhauptstadt spielen sollte. Doch dann warf die Corona-Pandemie alle Planungen über den Haufen. Und womöglich war das nicht der einzige Grund. Bislang wurde die Kulturhauptstadt kaum beworben, und ein Programm steht auch noch nicht fest.

Dabei hat Temeswar viel zu bieten; nicht zuletzt wegen seiner kulturellen Vielfalt: Rumänen, Deutsche, Ungarn, Serben, Juden, Roma, Slowaken, Bulgaren und Ukrainer leben hier. Ihre Vorfahren haben Spuren hinterlassen, die in der wenig kriegszerstörten Stadt gut sichtbar sind. Die 310 000-Einwohner-Stadt hat mehr als 1000 historische Gebäude; darunter Prachtbauten im Sezessionsstil, die Temeswar den Beinamen „Klein-Wien“ einbrachten, oder fünf Synagogen im maurischen Stil.

In die Stadt verliebt

Als „relaxte Diva“ bezeichnet Bürgermeister Dominic Fritz die Stadt, die im Kleinen vorgelebt hat, wie ein vielfältiges Miteinander in Europa aussehen kann. Fritz stammt aus Lörrach. Während eines



▲ Bürgermeister Dominic Fritz.



▲ Sonnenuntergang in der Fußgängerzone von Temeswar. Das Abendlicht scheint auf die Domkirche. Fotos: KNA

Freiwilligen Sozialen Jahrs in einem Temeswarer Kinderheim hatte sich der Schwarzwälder „in die Stadt verliebt“ und dort in den Folgejahren wiederholt sozial-kulturelle Projekte organisiert.

Doch so sehr ihn Temeswar begeisterte, umso mehr störten ihn Korruption und Vetternwirtschaft. Also beschloss der frühere Büroleiter von Ex-Bundespräsident Horst Köhler, einen Bürgermeisterkandidaten aufzubauen, der die Verhältnisse grundlegend ändern könnte. Nach langer Suche kandidierte Fritz im September 2020 kurzentschlossen selbst. Mit Erfolg: Die Bürger wählten den Deutschen mit 53 Prozent der Stimmen ins Amt. „Für das administrative System war das ein mittleres Erdbeben“, erinnert sich Fritz.

Zwei Jahre danach hat sich seine anfängliche Euphorie gelegt. Ihm bläst heftiger Gegenwind ins Gesicht – auch mit Blick auf das Kulturhauptstadtjahr: Von den zugesagten zehn Millionen Euro für Investitionen und 6,5 Millionen Euro für das Kulturprogramm sei aus Bukarest bislang noch kein Euro geflossen, bedauert Fritz.

So bleiben viele Projekte auf der Strecke oder verzögern sich. Etwa der „Revolutionsweg“, der mit zwölf Virtual-Reality-Stationen an die Rumänische Revolution vom Dezember 1989 erinnern soll. Getta Neumann, Autorin des Buchs „Auf den Spuren des jüdischen Temeswar“, betont, wie wichtig es sei, die

Vergangenheit aufzuarbeiten: „Es ist kein Zufall, dass die Revolution in Temeswar ihren Ausgang nahm, wo freie Meinungsäußerung und Zusammenleben im Zeichen gegenseitigen Verständnisses seit Jahrhunderten gepflegt wurden.“

Viele kleine Projekte

Trotz aller Querelen und Verzögerungen möchte Fritz die Chance Kulturhauptstadtjahr nicht verstreichen lassen. „Es geht um den Prozess“, räumt er ein. Anstelle einer Riesenveranstaltung solle es viele kleine Projekte geben.

So etwa die Trilogie „Parallele Stadt“, deren zweiter Teil mit einer Bootsfahrt auf dem Kanal Bega in die Fabrikstadt beginnt. Die Besucher erkunden den Stadtteil mit

einer App – wobei das Ende der Performance, bei der Schauspieler des Ungarischen und des Deutschen Staatstheaters mit den Besuchern interagieren, jedes Mal ein neues Ende nimmt.

„Wir führen bewusst einen Wandel herbei“, bekräftigt Lucian Varsandan, Intendant des traditionsreichen Deutschen Staatstheaters. Nach dem Ende des Ceaușescu-Regimes hat der Massenexodus der Banat-Deutschen dazu geführt, dass 80 Prozent des Publikums verloren gingen. „Wir sprengen das Korsett, um eine bessere Sichtbarkeit zu erreichen“, erklärt der Intendant. Daher begleiten seit einiger Zeit neben rumänischen auch englische Übertitelungen die Theaterstücke.

Eine „Aufnahme in den nationalen und internationalen Tourismuskreislauf“ wünscht sich Nikola Laus, Kanzleidirektor des römisch-katholischen Bistums Temeswar, vom Kulturhauptstadtjahr. Die Renovierungs- und Sanierungsarbeiten am von Josef Emmanuel Fischer von Erlach erbauten Dom sind in vollem Gange; für 6,5 Millionen Euro, überwiegend aus EU-Geldern.

Während die Katholiken gut im Zeitplan liegen, sind andere Projekte noch nicht einmal durchdacht. Christian von Albrichsfeld, Leiter von Continental Automotive Rumänien, dem größten Arbeitgeber der Region, sieht das gelassen: „Vermutlich wird die Stadt auf den letzten Metern grandios improvisieren.“ Dem Bürgermeister hat er finanzielle Unterstützung zugesagt. Alles in allem zeigt sich Bürgermeister Fritz optimistisch – auch wenn das Kultusministerium die Zahlungen weiter blockiert. So klingt denn auch seine Sicht der Dinge: „Temeswar kann mehr für Rumänien tun als Rumänien für Temeswar.“ Inge Pett



▲ Blick auf den Marktplatz. Nur wenige Gebäude sind seit Ende des Ceaușescu-Regimes renoviert worden. Baufällige Wohnblocks überragen den Platz.

Hilfsangebote und Herzenswärme

Die Kirchen wollen besonders in der dunklen Jahreszeit für die Menschen da sein

Der Kälte begegnen, das wollen die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Diakonie mit ihrer Aktion #wärmewinter. Neben konkreten Hilfen wie warmen Mahlzeiten und Beratungsangeboten geht es auch um zwischenmenschliche Wärme.

„Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass Kirche und Diakonie niemanden alleine in der Kälte stehen lassen“, sagte Diakonie-Präsident Ulrich Lilie zum Start der Aktion. So öffnen beispielsweise in Bremen beheizte Gemeindehäuser ihre Türen für alle Menschen, die in ihren Wohnungen frieren. Auch wird es Heißgetränke, Seelsorge und kulturelle Angebote geben.

Ein Klima der Angst vor Herbst und Winter beobachtet die EKD-Ratsvorsitzende Annette Kurschus in der Gesellschaft. „Und wenn ich selbst Angst habe und es an meine Grundbedürfnisse geht, dann kommen die Ellbogen raus“, sorgt sich die Bischöfin. Ihr Anliegen: Als Kirche alles dafür zu tun, „dass wir verbunden durch den Winter kommen“. Auch die katholischen Bischöfe rufen zum Zusammenhalt auf.

Noch Luft nach oben

Mit der Kampagne #wärmewinter soll auch auf längst bestehende Angebote aufmerksam gemacht werden. „Jeder und jede Einzelne soll wissen, wohin er sich wenden kann, wenn er Hilfe braucht“, sagt Lilie. In Gemeinden wie auch von Verbänden gibt es zahlreiche Angebote. Aber: „Wir haben kirchlicherseits Luft nach oben, zu zeigen, wofür wir stehen“, sagt Kurschus.

Und es gibt originelle Ansätze: Der katholische Generalvikar Man-



▲ Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin und Ansgar Puff, Weihbischof in Köln, teilen bei einem Obdachlosencafé in der ehemaligen Franziskanerkirche Sankt Marien in Köln Spaghetti aus. Fotos: KNA

fred Kollig in Berlin rief dazu auf, in Pfarreiräumen oder Schulhorten die Küchen zur Verfügung zu stellen und einzuladen, für- und miteinander zu kochen und zu essen. So würden Begegnungen ermöglicht; außerdem könne man Energie sparen, weil nicht jeder den eigenen Herd anstellen müsse.

Mit einem steigenden Bedarf an Unterstützung rechnet auch der Deutsche Caritasverband. „Wir bereiten uns gerade darauf vor, dass die Nachfrage nach Schuldnerberatung weiter drastisch ansteigt“, sagt Caritas-Sprecherin Anja Stoiser. „Schon im ersten Quartal dieses Jahres haben unsere Schuldnerberatungsstellen von 30 Prozent mehr Nachfrage

berichtet, nun wird es voraussichtlich noch einmal mehr.“

Für zahlreiche Herausforderungen bietet die Caritas passende Angebote und Projekte. Der Bedarf steige an vielen Stellen – zum Beispiel beim bundesweiten Stromspar-Check, der durch das Bundeswirtschaftsministerium finanziert wird. „Die Kommunen stehen bei uns Schlange, um die Stromsparberatungen anbieten zu können“, sagt die Sprecherin. In mehr als 150 Städten und Landkreisen gibt es das Angebot für Menschen mit geringem Einkommen bereits.

Die Caritas wie auch andere kirchliche Sozialverbände riefen dazu auf, die Energiepauschale von 300 Euro zu spenden, wenn man selbst nicht darauf angewiesen ist. Die einmalige Leistung wurde im September an Angestellte, Beamte und andere Personengruppen ausgezahlt. Diese Pauschale ist einkommenssteuerpflichtig, beschert also auch Kirchensteuer-Mehreinnahmen. Beide Kirchen haben angekündigt, dass sie diese Mittel sozialen Projekten zu führen werden.

Das Bistum Speyer beispielsweise gibt diese Mehreinnahmen von schätzungsweise 1,5 Millionen Euro weiter an Kirchengemeinden, die Winter-Hilfsaktionen starten, sowie an die Caritas-Zentralen in der Diözese. Deren Mitarbeiter sollen dadurch Menschen in extremen Not-

lagen auch unmittelbar finanziell helfen können.

Gleichzeitig leisten zahlreiche Landeskirchen und Bistümer ihren Beitrag zum Sparen: Im Bistum Mainz sollen beispielsweise Kirchen im Winter gar nicht beheizt werden; in vielen kirchlichen Bürogebäuden werden die Heizkörper nur mäßig aufgedreht.

Täglich Notsignale

Kirchen und soziale Einrichtungen sind in einem Zwiespalt – einerseits ist Sparsamkeit geboten, andererseits werden sie wohl in diesem Winter besonders gebraucht werden. „Uns erreichen täglich Notsignale, dass unsere Pflegeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch Beratungsstellen und Betreuungsdienste die explodierenden Betriebskosten nicht mehr bezahlen können und im schlimmsten Fall ihren Betrieb einstellen müssen“, sagt Diakonie-Präsident Lilie.

Allen Hindernissen zum Trotz: Die Kirchen wollen in der dunklen Jahreszeit für die Menschen da sein – und hoffen, dass viele mitmachen, gleich welcher Konfession, Weltanschauung, und ob mit oder ohne Hashtag. Kurschus: „Wir sind in unserer christlichen Verantwortung dazu gerufen, der Kälte mit Herzenswärme zu begegnen.“

Nicola Trenz



▲ Menschen, die auf der Straße leben, gehen selten zum Arzt. Doch sie werden sehr oft krank, weil ihre Lebensbedingungen – gerade im Winter – hart sind. Das Arztmobil der Caritas bietet Wohnungslosen in Berlin eine medizinische Grundversorgung.

Handwerk, Kunst und Kirche

Foto: gem



Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben.

Führende Textil-Manufaktur

Seit der Gründung des Klosters St. Marienberg im Jahr 1176 wird in Helmstedt der „ewige Faden“ weiter gewebt: Die Paramentenwerkstatt im Kloster ist die führende Manufaktur für alle Textilien im Kirchenraum in Niedersachsen. Seit dem Mittelalter beschäftigt man sich hier nahezu ununterbrochen mit der Herstellung von hochwertigen Textilien. Die jetzige Werkstatt wurde 1862 gegründet, Trägerin ist die von Veltheim-Stiftung. In Helmstedt werden kostbare Kunstwerke gefertigt. Dazu gehören Gewänder in Maßarbeit, Altarwäsche, Wandbehänge sowie individuell auf den jeweiligen Kirchenraum abgestimmte Altar- und Pultbehänge. Die zum Einsatz kommenden Techniken sind sehr vielseitig und zum Teil historisch überliefert.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit Künstlern, die die Entwicklung der Paramentik in der heutigen Zeit entscheidend prägen. Dem Erstkontakt zu Auftraggebern folgen Gespräche in der Werkstatt und/oder vor Ort. Während ei-

ner Beratung wird der gesamte Kirchenraum in Augenschein genommen. Farbvor schläge und Restaurierungsangebote für vorhandene Textilien sowie Pflegehinweise können Bestandteil einer solchen Beratung sein.

Seit 1981 verfügt die Werkstatt über eine Restaurierungsabteilung, die hervorragende Arbeit beim Erhalt wertvoller historischer Textilien leistet. Auch Antependien, Pultbehänge und Gewänder aus Kirchengemeinden, die einer besonderen Pflege bedürfen, sind in Helmstedt in guten Händen. In der Paramentenwerkstatt der von Veltheim-Stiftung finden sie einen kompetenten Ansprechpartner in allen Fragen der Paramentik und der Restaurierung von Textilien.

Führungen im Kloster sind möglich. Die Paramentenwerkstatt ist telefonisch erreichbar unter 05351/7585, per E-Mail: paramentenwerkstatt-helmstedt@parament.de sowie im Internet unter www.parament.de oder www.parament.shop.

Christliche Kunst in Simbabwe

In Simbabwe wird ein vergessenes geglaubtes Kapitel Kunstgeschichte aufgearbeitet. Erstmals nach 70 Jahren werden christliche Kunstwerke ausgestellt, die lange als verloren galten. Die Gemälde zeigen Motive aus der Kolonialzeit, wie der Sender BBC berichtet – darunter Heilige, Jesus und Engel mit schwarzer Hautfarbe.

Die Bilder stammen aus der Missionschule Cyrene in Simbawwes zweitgrößter Stadt Bulawayo. Dem Bericht zufolge war die christliche Einrichtung die erste Schule im damaligen Rhodesien, die schwarze Schüler in den 1940er Jahren im Fach Kunst unterrichtete. Etliche

Absolventen wurden später namhafte Kreative in Simbabwe und anderen afrikanischen Ländern. Die BBC nennt die Kunstsammlung eine „verlorene Schatzkiste“.

Nach Angaben des Wochenmagazins „The Continent“ wurden etliche der Bilder 1947 für eine Spendenaktion in die USA und nach Europa verschifft. Nach einer Ausstellung lagen sie offenbar über mehrere Jahrzehnte im Archiv einer Londoner Kirche. Dank einer Stiftung, die die Gemälde gekauft hat, kann die verloren geglaubte Kunst nun als Leihgabe in Simbawwes Nationalgalerie ausgestellt werden.

KNA

Experte für Kirchenakustik

Ein schöner Gottesdienst lebt von akustischer Kommunikation – von Sprache und Musik. Gerade in Kirchen haben jedoch viele Menschen Schwierigkeiten, Laute und Klänge gut zu hören. Starker Hall und Nebengeräusche erschweren es in den akustisch anspruchsvollen Räumen oft, einer Predigt zu folgen oder gemeinsam zu singen. Doch erst, wenn man dem Gottesdienst akustisch gut folgen kann, kann man sich auch mit Freude daran beteiligen.

Da ist es gut, wenn sich die Kirchengemeinde in Sachen Beschallung auf einen starken Partner verlassen kann.

Die Firma Phoenix Professional Audio ist kompetenter Ansprechpartner rund um die Beschallung von sakralen Gebäuden. Von der Wartung und Optimierung bestehender Anlagen bis hin zur Neuinstallation professioneller Beschallungssysteme: Das Familienunternehmen mit Sitz in Bad Aibling verfügt über 30-jährige Erfahrung und hat bereits tausende Kirchenbeschallungen weltweit realisiert.

Information

Telefon: 08061/495603-0;

Internet: www.phoenix-pa.com/kirchenbeschallung.



GANZ
NEUES
HÖREN

STRÄSSER

Planung und Realisierung der Beschallungsanlage ihrer Kirche durch STRÄSSER. Wir sind Ihr leistungsstarker Partner für Elektroakustik und Medientechnik. Kompetenter und zuvorkommender Service sind für uns selbstverständlich. Mehr erfahren Sie auch auf unserer Homepage www.straesser.de. Gerne nehmen wir uns Zeit, Sie umfassend persönlich zu beraten.

Wenn auch Sie Interesse an unseren Produkten haben, dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.
Strässer GmbH & Co. KG •ENZSTR. 40A • 70376 Stuttgart
 Telefon 0711/896515-0 • Fax 0711/896515-66
 Email: info@straesser.de • www.straesser.de

Hier könnte Ihre
Werbung stehen!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

B

TRADITION SEIT 1862

Paramentenwerkstatt

der von Veltheim-Stiftung und Textil-Restaurierung
beim Kloster St. Marienberg Helmstedt

www.parament.shop

Neuherstellung
u.a. Antependien, Talare (Damen & Herren), Taufkleider, Totenkleider, Altarwäsche, Wandbehang, Fahnen etc.

Restaurierung
u.a. großformatige und dreidimensionale Textilien, Rekonstruktion, Konservierung, Pflege und Wartung

Paramentenwerkstatt der von Veltheim-Stiftung
Kloster St. Marienberg • www.parament.de
Klosterstr. 14 • 38350 Helmstedt • Tel. (0 53 51) 75 85
paramentenwerkstatt-helmstedt@parament.de



Exzellente
AKUSTIK
für Kirchen

über 30
JAHRE
Expertise

Made in EU

- ✓ Beschallungsanlagen für Kirchen
- ✓ Kamera-Systeme für Online-Gottesdienste
- ✓ Tragbare Prozessionsanlagen
- ✓ Digitale Funkanlagen
- ✓ Elektronische Glocken
- ✓ LED-Liedanzeiger
- ✓ Optimale Sprachverständlichkeit
- ✓ Hochwertige Musikwiedergabe
- ✓ Nachhallreduzierung
- ✓ Beratung, Planung & Umsetzung
- ✓ Bundesweit für Sie da!

PHOENIX
PROFESSIONAL-AUDIO

PHOENIX Professional Audio GmbH • 83043 Bad Aibling • info@phoenix-pa.com
www.phoenix-pa.com 08061 / 495 603-0



▲ Benito Mussolini (mit Schärpe) 1922 beim Marsch der Faschisten auf Rom.

Vor 100 Jahren

Ein Rechtsstaat gab sich auf

„Marsch auf Rom“ leitete die Herrschaft Mussolinis ein

Durch die jüngsten italienischen Wahlen fällt das Augenmerk besonders auf diesen Jahrestag: Vor 100 Jahren war Italien der erste Dominostein, der an den Faschismus fiel. Das Land, eigentlich eine Siegermacht von Versailles, wurde derart von Wirtschaftskrisen und Instabilität gebeutelt, dass der Eindruck eines verlorenen Sieges dominierte.

1919 erlebten bei den Parlamentswahlen die bürgerlich-liberalen Kräfte ein Debakel, stärkste Partei wurden die Sozialisten. Industrielle beziehungsweise Großgrundbesitzer wurden enteignet. Im Kampf gegen den Bolschewismus fanden die alten Eliten einen Verbündeten in Benito Mussolini 1921 gegründeter Partito Nazionale Fascista, abgeleitet von den lateinischen „fasces“, den Liktorenbündeln der Staatsgewalt im antiken Rom. Mussolinis Schlägertrupps waren für 3000 Morde verantwortlich, vertrieben die Landbesitzer und aufständischen Arbeiter. Im Sommer 1922 schlugen sie einen Generalstreik nieder.

Als Gegenleistung forderte Mussolini die Ernennung zum Regierungschef. Ansonsten würde er seine „Schwarzhemden“ von allen Landesteilen aus auf Rom marschieren lassen. Als „Generalprobe“ okkupierten Anfang Oktober 1922 beim „Marsch auf Bozen“ – gerichtet gegen die Deutschen in Südtirol – mehrere Hundert Schwarzhemden eine deutsche Schule und das Rathaus. Den Bürgermeister setzten sie ab. Die italienischen Sicherheitskräfte sahen tatenlos zu – für Mussolini eine Einladung zum Staatsstreich. Doch zwischen dem von der faschistischen Propaganda verklärten „Marsch

auf Rom“ vom 27. bis 31. Oktober 1922 und der Realität lagen Welten: Statt 40000 bis 70000 Schwarzhemden konnte Mussolini gerade einmal 5000 bis 20000 mobilisieren. Vor allem im Nordosten konnten die Faschisten Rathäuser, Regionalpräfekturen, Bahnhöfe, Kasernen, Armeedepots und Polizeihauptquartiere besetzen und sich Waffen beschaffen, aber vielerorts stießen sie auf Widerstand der Sicherheitsorgane.

Regen und Kälte vereitelten zudem den geplanten Triumphzug. Müde, durchnässt, hungrig und schlecht bewaffnet stoppten die Marschkolonnen weit vor Roms Mauern: Es war offensichtlich, dass sie militärisch keine Chance gegen die gut ausgerüsteten Regierungstruppen haben würden – allerdings unterhielt Mussolini Geheimkontakte zur Militärführung.

Der liberale Regierungschef Luigi Facta und das Kriegsministerium bereiteten die Verhängung des Belagerungszustandes vor. Nun spielte der König eine entscheidende Rolle: Unter dem Einfluss konservativer Berater glaubte Vittorio Emanuele III. den Aufschneidereien Mussolinis, gewaltige Heerscharen stünden ante portas. So verweigerte er die Unterschrift unter das Notstandsdekret, bestellte Mussolini ein und ernannte ihn am 31. Oktober zum neuen Ministerpräsidenten.

Der „Duce“-Führer traf am 30. Oktober mit dem Nachtzug ein. An der Spitze einer Koalitionsregierung erhielt Mussolini im Parlament eine Vertrauensmehrheit von 306 zu 116 Stimmen. Ein faschistischer Umsturz war es eher nicht: Die politischen Eliten ebneten hilflos und gleichgültig Italiens Weg in die gewalttätige Diktatur. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

22. Oktober

Johannes Paul II., Cordula

US-Präsident John F. Kennedy verlangte 1962 Abbau und Rückführung aller sowjetischen Raketen und Abschussanlagen auf Kuba und verhängte eine Seeblockade um die Insel. Durch seine dramatische Fernsehansprache war die Kubakrise nun öffentlich. Der sowjetische Regierungschef Nikita Chruschtschow erklärte sich kurz darauf zum Abzug dieser Waffensysteme bereit. Im Gegenzug sagten die USA zu, keine Invasion Kubas zu unternehmen.



ker. Als Nachfolger des Galileo Galilei wurde er Hofmathematiker des Großherzogs von Toskana und trug maßgeblich zur Entwicklung der Infinitesimalrechnung bei. Torricelli entwickelte 1644 das Quecksilberbarometer. Vor 375 Jahren starb er.

26. Oktober

Amandus, Demetrius

1962 begann mit der polizeilichen Besetzung und Durchsuchung der Redaktionsräume des „Spiegels“ in Hamburg die bis dahin einschneidendste Maßnahme gegen ein Presseorgan in der Bundesrepublik (Foto unten). Grund war die Veröffentlichung eines Artikel über das Nato-Herbstmanöver Fallex 62, das geheime Informationen publik machte.

27. Oktober

Wolfhard von Augsburg

In Hannover wurde 1957 der „Bund der Vertriebenen“ gegründet. Er setzte seinen Schwerpunkt auf das Bemühen um rasche Integration sowie soziales und karitatives Engagement. Außerdem zählt er die Bewahrung des Kulturguts der Vertriebenen als Bestandteil des europäischen Erbes zu seinen Anliegen.

28. Oktober

Simon und Judas Thaddäus

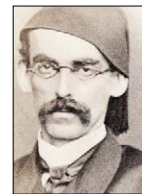
Mit seinem Segelschiff „Santa Maria“ landete der Seefahrer Christoph Kolumbus 1492 auf Kuba. Die Karibikinsel nahm er für das Königreich Spanien in Besitz.

Zusammengestellt von Lydia Schwab

23. Oktober

Johannes v. Capestrano

1892 ermordeten arabische Sklavenjäger am Kongo den deutschen Afrikaforscher Mehmed Emin Pascha, eigentlich Eduard Schnitzer. In Europa und der Türkei war er der meistgeachtete Sudanforscher. Pascha setzte dort etwa das Verbot der Sklaverei durch.



24. Oktober

Antonius Maria Claret

Vor 855 Jahren starb Konrad von Hirscheck. Er war von 1152 bis 1167 Bischof von Augsburg, wo er das Kloster Heilig Kreuz gründete. Im Amt des Stadtherren wurde Konrad 1156 die Stadtrechtsurkunde von Friedrich Barbarossa übergeben. Dabei handelt es sich um das zweitälteste schriftlich festgehaltene deutsche Stadtrecht.

25. Oktober

Krispin und Krispinian, Tabea

Evangelista Torricelli war ein italienischer Physiker und Mathemati-



▲ Die Durchsuchung der Redaktion bezüglich der „Spiegel-Affäre“ und die Verhaftung des Herausgebers Rudolf Augstein und leitender Redakteure löste in der Bevölkerung Unmut aus. Helmut Schmidt, damals Innensenator von Hamburg (links), hält eine Rede anlässlich einer Demonstration in Hamburg.

SAMSTAG 22.10.

▼ Fernsehen

- 10.00 **K-TV: Sieben Kapellen rund um die Donau.** Doku über die sieben Holzkapellen der „Siegfried und Elfriede Denzel Stiftung“.
- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche St. Johannis in Schweinfurt.
- 17.35 **ZDF: Plan b.** Zum Schutz der Regenwälder. Wie Palmöl eine Zukunft hat.
- 21.45 **Arte: Künstliche Intelligenz.** Haben Maschinen Gefühle?

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Thomas Steiger.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Heiliger Papst Johannes Paul II. – der Wanderprediger auf dem Stuhl Petri.

SONNTAG 23.10.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Martin-Luther-Kirche in Linz.
- 10.00 **K-TV: Heilige Messe** aus Santa Maria dell'Anima in Rom.
- 19.30 **Arte: Auf uralten Pfaden.** Viehtriebe im Hochgebirge.
- 20.15 **Arte: Crimson Tide – In tiefster Gefahr.** U-Boot-Thriller in Anlehnung an die Kubakrise mit Gene Hackman und Denzel Washington, USA 1995.

▼ Radio

- 8.00 **Radio Horeb: Weltkirche aktuell.** Herausforderungen und Hoffungsländer. Von Weltkirche-Bischof Bertram Meier.
- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Verfolgt, geflüchtet, angekommen. Jesiden in Augsburg.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Faszination Engel. Was hat es auf sich mit den „Boten Gottes“?
- 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Monsignore Wolfgang Huber, München.

MONTAG 24.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Fluss ohne Fische.** Ist die Oder noch zu retten? Reportage.
- 23.35 **ARD: Geschichte im Ersten.** Deutsche und Russen – Frieden und Krieg.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andrea Wilke, Arnstadt. Täglich bis einschließlich Samstag, 29. Oktober.
- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der Wallfahrtsort Marienthal.

DIENSTAG 25.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Selbstbestimmt sterben.** Sterbehilfe auf dem Prüfstand. Doku.
- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Kaltstart im Klassenzimmer. Quereinsteiger als Lehrer.
- 22.50 **ARD: Schmutziges Kupfer.** Die dunkle Seite der Energiewende. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Hauskauf mit Geschichte. Eine Stralsunderin führt die jüdische Familie Blach wieder zusammen.

MITTWOCH 26.10.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Ich will mein Leben zurück.
- 20.15 **ARD: Das durchstoßene Herz.** Dokumentarischer Spielfilm über die Ramstein-Katastrophe.
- 22.45 **BR: Charlotte Knobloch – Ein Leben in Deutschland.** Film über die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München-Oberbayern.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Der Herr ist mein Lotse. Seemannsmission zwischen Großseglern und Containerriesen.

DONNERSTAG 27.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Rothschild-Saga.** Aufstieg – Reichtum – Verfolgung. Doku über die mächtige jüdische Bankiers- und Industriellenfamilie.
- 21.45 **HR: Past Forward.** Wer rettet die Krankenpflege?
- 22.40 **MDR: Zwischen Gott und Sozialismus.** Gläubig in der DDR.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Elektronische Ohren. Tierlaute entschlüsseln mit Künstlicher Intelligenz.

FREITAG 28.10.

▼ Fernsehen

- 18.00 **K-TV: Rosenkranz und Heilige Messe** mit Bischof Bertram Meier aus der Pfarrkirche St. Ulrich in Seeg im Allgäu.
- 19.40 **Arte: E-Autos für alle.** Wie wir in Zukunft mobil bleiben. Reportage.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Gottes Antwort auf das Leid bei Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Arte-Thementag über Spanien

Zur Frankfurter Buchmesse, deren Gastland in diesem Jahr Spanien ist, widmet Arte dem südeuropäischen Land am 22. Oktober einen Thementag: „Stadt Land Kunst“ (9.50 Uhr) führt nach Madrid. „Spanien – Das erste Land“ (11.55 Uhr) befasst sich mit den politischen Extremen. „Arte Entdeckung“ (13.35 Uhr) stellt das Naturparadies Extremadura (Foto: Rafael Ruiz Fuente) vor. Bei „Zu Tisch ... in Kastilien“ (19.40 Uhr) dreht sich alles um den Manchego-Käse. Schließlich stellt die Dokumentation „Spanien, 24 Stunden“ (20.15 Uhr) ein Land im Wandel vor, das nach Jahrzehnten der Diktatur (1936 bis 1975) eine beispiellose Modernisierung erlebte.



Aufstieg und Fall der Sowjetunion

1922 war das Geburtsjahr der Sowjetunion. Russland, Weißrussland, die Ukraine und Transkaukasien schlossen sich zur UdSSR zusammen. 100 Jahre danach begibt sich die Dokumentation „Das Rote Imperium“ (Arte, 25.10., 20.15 Uhr) auf die Spuren eines untergegangenen Weltreichs. Der Film rekonstruiert die Geschichte der UdSSR und setzt dabei vor allem auf exklusive Archivbilder und exponierte Protagonisten.

Politiker im Visier von Extremisten

Bürgermeisterin Claudia Voss (Anna Schudt) steht vor einer Herausforderung: Der Landkreis beschließt, im beschaulichen Neustadt-Linden ein Heim für Geflüchtete einzurichten. Claudia will das Beste aus der Situation machen, doch die Pläne für die Gemeinschaftsunterkunft stoßen schnell auf Widerstand. Je mehr „Die Bürgermeisterin“ (ZDF, 24.10., 20.15 Uhr) sich bemüht zu vermitteln, desto weiter gerät sie ins Visier der rechten Szene. Im Anschluss an den Spielfilm wird die Dokumentation „Engagiert und attackiert – Wenn Politiker zur Zielscheibe werden“ ausgestrahlt.

Foto: ZDF/Martin Rottenkolber

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz. Im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Kniffliger Kartenspaß

57 bunte Karten und einen in der Schachtel platzierten Kartenhalter – mehr braucht es nicht für eine knifflige spielerische Herausforderung für Zwei. In dem neuen farbenfrohen Spiel „Rainbow“ aus dem Hause Piatnik versuchen zwei Personen ab sieben Jahren, in einer gemeinsamen Kartenreihe einen Regenbogen zu legen. Taktik, Kombinationsgabe und ein gutes Gedächtnis führen zum Sieg.

Während ein echter Regenbogen sieben Farben hat, gewinnt man in „Rainbow“ schon mit sechs verschiedenen, in einer Reihe ausliegenden Farbkarten. Klingt einfach, ist es aber nicht. Dafür sorgen die doppelt bedruckten Karten und das ausgeklügelte Spielsystem.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
26. Oktober

Über das Buch „100 Tage voller Glück“ aus Heft Nr. 40 freuen sich:

Georg Götz,
92361 Berggau,
Inge Heinrich,
86483 Balzhausen,
Ingeborg Lerche,
46119 Oberhausen.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 41 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

ein Planet	▽	frühe Angehörige der Israeliten	▽	Keimträger	▽	englische Gasthöfe	▽	Abschiedsgruß	Gehilfe der römischen Kaiser	Baumwollsam	▽	bibli-scher Ort in Galiläa
▽				9		hinterer Teil des Halses	▷	▽	▽	11		▽
Heilige Ordensschwester (Mutter)		europäisches Meer		mandelförmig. Heiligenschein	▷			8				
Bewohner Korsikas	▷	▽				Sohn Noahs (A.T.)	▷			überlegen, grübeln		
westl. Weltmacht (Abk.)	▷	2						Paradies, Garten ...	▷	▽		6
▽								Satz beim Tennis (engl.)	▷			Ordensbruder
dt./frz. TV-Sender		kosmetische Paste						Fremdwortteil: Hundert		Wasserpflanze (-pest)		Initialen des Dichters Storm
hin und ...	▷	▽						▷	▽			1
▽				Leidensweg Christi				Trauben-ernte	▷			
Vorname der West †		längster Fluss Italiens	▷	▽	pommer-sisch: kleine Insel	▽	Schuld-ner	englisch: eingeschaltet	▷			gefrorener Niederschlag
Kurzwerbung für einen Film	▷					7		Kinder-spiel-material		Abk.: South Carolina	▷	
▽		10		3	nord-marokk. Teppich-zentrum		Teil der Blüte	▷				4
Kriech-tierart		„Wonne-monat“		Kirchen-lehrerin (Katharina v. ...)	▷					altes Wein-maß (150 l)		engl. Frauen-kurz-name
arabi-sches Fürsten-tum	▷	▽					int. Kfz-K. Tunesien		Feuer-land-indianer	▷		
chinesi-scher Poli-tiker †	▷			Zwillinge bei Erich Kästner	▷						5	
Überein-stimmung	▷											

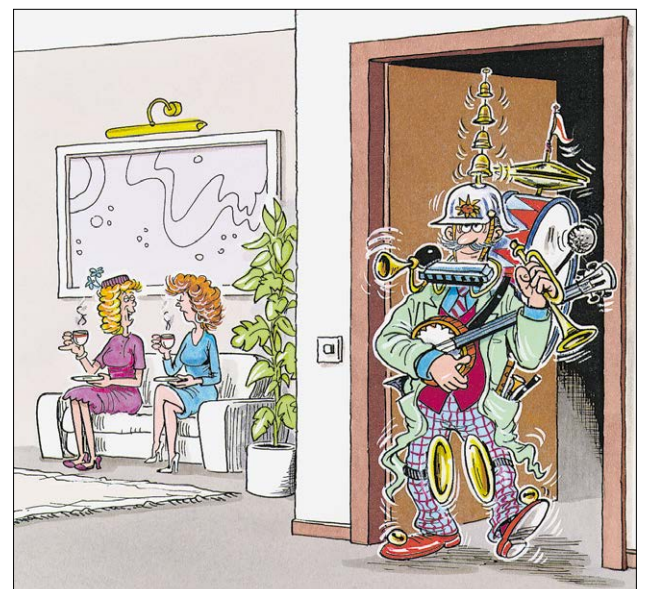
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Wärmendes Stoffstück
Auflösung aus Heft 41: **SCHLEHE**

		H	M		M	G						
C	R	E	D	O	A	M	A	T	E	U	R	
	H	P		M	I	N	A	R	E	T	T	
H	E	I	N	O	U	L	M	E	G			
V	I	T	A				M	O	M	O		
	N	A					N	E	R	O	L	
	P	F					N	A	G			
M	A	H	L				O	P	A			
	T	U					R	I	T	T		
P	O	S	T	A	O	A	U	H				
M	T	K	N	A	S	T	T	E	A			
E	K	E	L	D	T	U	N	E	R			
R	L	M	A	G	E	R	R	I				
C	A	L	V	I	N	R	A	M	E	N		
U	F	A	S	T	I	N	K	T	I	E	R	
T	A	T	E	M	P	E	N	N	I			

„Dann ist dein Mann ja sicher sehr berühmt, wenn er ein ganzes Orchester leitet?!“

Illustrationen: Jakoby



Erzählung

Die menschliche Reife

Ob ein Apfel reif ist, lässt sich leicht feststellen, man braucht bloß hineinzubeißen. In einen Menschen beißt man selten, und tut man es auch, so kann es doch die Erkenntnis der menschlichen Reife nicht fördern.

Wann ist der Mensch eigentlich reif? Vielleicht mit 40? Das lässt sich hören, und ich schließe daraus, dass Sie 40 Jahre alt sind. Mein Neffe teilt diese Ansicht nicht. Mit 30, sagt er, sei man reif. Sie ahnen schon, er ist gerade 30 geworden. Was kann man auf sein Urteil geben?

Wir wissen es besser, nicht wahr? Wie waren wir doch beide mit 30 noch – unreif will ich nicht sagen, aber eben doch von der Reife weit entfernt! Der beste Beweis war ja, dass wir dem Irrtum verfielen, uns damals schon für reif zu halten. Erinnern Sie sich?

Mein Bruder hat seine eigene Auffassung. Die richtige Reife, sagt er, stellt sich erst mit 50 ein. Ich muss wohl nicht hinzufügen, dass er ein Fünfziger ist.

Was ist nun richtig von alledem? Die Auffassungen sind doch zu verschieden. Um mir Gewissheit zu verschaffen, fragte ich den alten Eduard, der vorige Woche seinen 120. Geburtstag feierte, in körperlicher und geistiger Frische, wie man zu sagen pflegt. Ich traf ihn in erboster Stimmung an, und schuld



war sein Freund Friedrich, mit dem er sich über irgend etwas gestritten hatte. Er sollte, sagte er, erst die nötige Reife abwarten.

„Aber Friedrich“, wandte ich ein, „hat die 90 längst hinter sich!“ „Eben“, sagte er verächtlich, „ein unreifer Bursche. Nicht ernst zu nehmen. Vor Vollendung des 120. Lebensjahres sollte man sich kein Urteil anmaßen.“

Eduard hatte Glück, dass Omar nicht zugegen war. Sie wissen, Omar aus dem Kaukasus, der bei Zwiebeln

und türkischem Tabak 145 Jahre alt wurde. Glauben Sie, dass Omar dem alten Eduard beiepflichtet hätte? Wahrscheinlich hätte er den Eintritt der menschlichen Reife in das 145. Lebensjahr verlegt.

Immerhin, solange er nicht widerspricht, müssen wir wohl Eduard folgen, der ja als Ältester die verschiedenen Lebensalter an sich selbst durchgemacht hat, und dürfen die folgende These aufstellen: Die menschliche Reife stellt sich mit dem 120. Lebensjahr ein.

Wenn man die Sache so sieht, kann man vieles verstehen. Fast die ganze Weltgeschichte. Denn wer wird schon 120 Jahre alt? Worüber soll man sich noch wundern, wenn alles von Unreifen gemacht wird?

Nachschrift. Von den Unreifen seien allein die 20-Jährigen ausgenommen. Das sind die Reifsten; so reif wie mit 20 wird man im ganzen Leben nicht mehr, und würde man so alt wie der kaukasische Omar.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: gem

Sudoku

3			3		4	8	7	5
4	7	8	2		9		6	4
1		4		7		5		3
		3	5	2	1	9	8	
8	5	9		4		2		
2	4		8	3			9	1
	8		1			3	4	2
3		4	6	2		5		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 41.

4			3			7		6
9	1	2	5		7			
			4		1	5		
	2	4		1				
	5			4	8		7	
	9					6	4	5
			7	9			6	4
2				5	6		3	
8	6							2





Hingesehen

Die Produktion von Lebkuchen ist im zweiten Corona-Jahr 2021 leicht zurückgegangen. Laut Statistischem Bundesamt wurden zuletzt 84.500 Tonnen des Weihnachtsgebäcks produziert – zwei Prozent weniger als 2020. Im Ausland blieben Lebkuchen aus Deutschland aber weiter gefragt. 2021 wurden 21.600 Tonnen des Gebäcks exportiert, vor allem zu europäischen Nachbarn. Wichtigste Abnehmer waren Polen, Österreich und Frankreich. 11.200 Tonnen Lebkuchen wurden nach Deutschland importiert.

KNA/Foto:gem

Wirklich wahr

Die österreichische Diözese Graz sucht derzeit nach „Helden und Heldinnen ohne Cape – aber mit Fahrrad“, die im Fall eines Blackouts kleine Aufgaben, etwa Botendienste mit Medikamenten oder Lebensmitteln, übernehmen und die Bevölkerung unterstützen. Zu diesem Zweck will der Verband der Diözesansportgemeinschaften Österreichs 60 bis 80 radbegeisterte Menschen zu einem „Blackout Cycling Team“ zusammenstellen, heißt es auf der Internetseite des Bistums.



Die Katholische Kirche Steiermark hat gemeinsam mit der Stadt Graz ausgewählte Kirchen zu sogenannten „Leuchttürmen“ erklärt, die im Blackout-Fall als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung dienen sollen. Neben medizinischer Hilfe sollen dort im Ernstfall auch Informationen und Seelsorge bereitgestellt werden.

KNA; Symbolfoto: gem

Zahl der Woche

77

Prozent der Katholiken in den USA glauben an die Existenz von Engeln. Dies ergab eine Befragung von rund 1.500 US-Katholiken, die der katholische TV-Sender EWTN durchgeführt hat. Im Gegensatz dazu ist nur etwas mehr als die Hälfte davon überzeugt, dass Jesus in der geweihten Hostie leiblich präsent ist.

Allerdings bekennen sich acht von zehn US-Katholiken, die wöchentlich die Messe besuchen, zur Eucharistie-Lehre der Kirche. Diese Zahl sinkt auf nur noch gut sechs von zehn unter denen, die nur ein oder zweimal pro Monat zur Messe gehen.

Doch selbst unter den unregelmäßigen Kirchgängern ist der Glaube an die Existenz von Engeln mit 74 Prozent stark ausgeprägt. Auch Katholiken, die nie oder nur einmal pro Jahr die Messe besuchen, sind zu zwei Dritteln davon überzeugt, dass es Schutzengel gibt.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 35,25. Einzelnummer EUR 2,80. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welcher Engel wird in der Bibel als Erzengel bezeichnet?

- A. Gabriel
- B. Raphael
- C. Michael
- D. Uriel

2. Wann wird das Erzengelifest begangen?

- A. 15. August
- B. 29. September
- C. 2. Oktober
- D. 11. November

Helfer in aussichtslosen Anliegen

Der heilige Judas Thaddäus springt ein, wo sonst nichts und niemand mehr retten kann

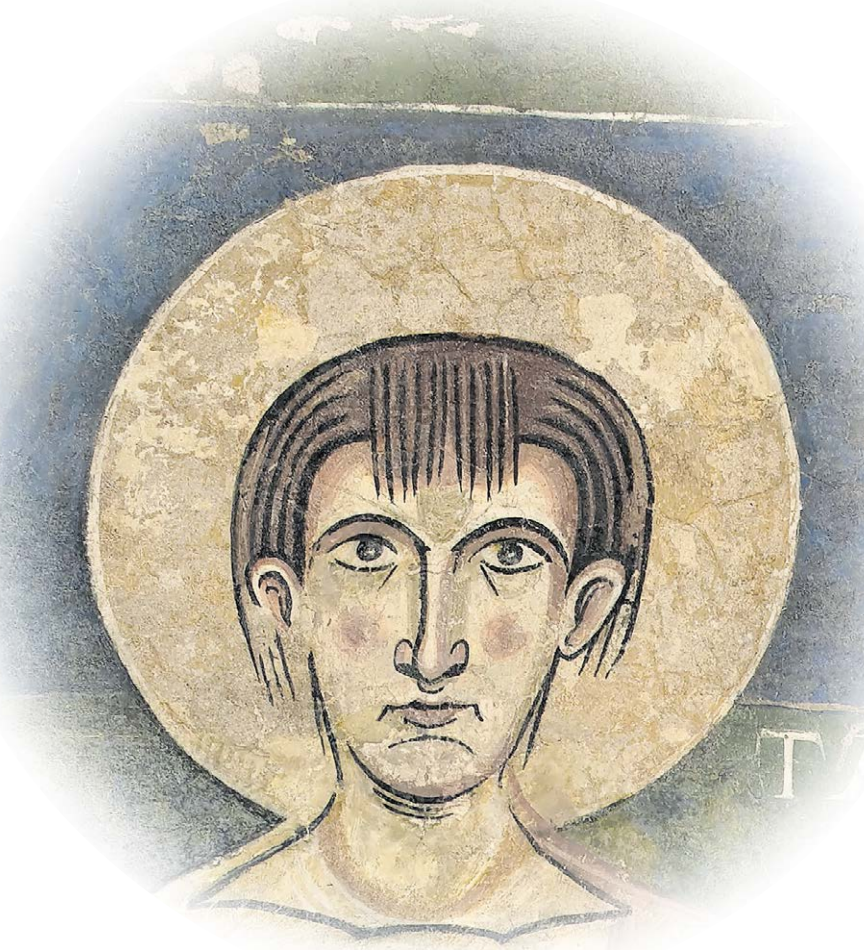
Sind Schutzpatrone in Zeiten von Corona, Kriegsgefahr und steigender Energiepreise eigentlich mehr gefragt als sonst? Dieses Jahr wird einer an seinem Gedenktag, dem 28. Oktober, vielleicht alle Hände voll zu tun haben: Der heilige Apostel und Märtyrer Judas Thaddäus wird seit Jahrhunderten von zahllosen Menschen als Fürsprecher in verzweifelten Nöten angerufen.

Der heilige Judas Thaddäus – sein Name bedeutet „beherzter“ oder „großmütiger Judäer“ – war im Unterschied zu seinen Kollegen aus dem Zwölferkreis kein Galiläer, sondern stammte aus der Stadt oder Region Jerusalem. In den Apostellisten der drei synoptischen Evangelien sowie der Apostelgeschichte wird er stets als dritt- oder vorletzter erwähnt – vor seinem Namensvetter Judas Iskariot, der zum Verräter wurde.

Der andere Judas

Im Lukanischen Doppelwerk aus Evangelium und Apostelgeschichte heißt es über ihn genauer: „Judas, der Sohn des Jakobus“. Der Deutlichkeit halber wird er im Johannes-evangelium noch einmal abgegrenzt: „Judas – nicht der Judas Iskariot“. Wegen dieser Namensnähe zum Verräter Jesu erscheint der Apostel im Neuen Testament häufig nur unter seinem Beinamen Thaddäus. Deswegen ist Judas hierzulande auch kein gebräuchlicher Vorname – anders als im angelsächsischen Sprachraum, wo Jude und Judy weitverbreitete Jungen- und Mädchennamen sind. Auch Thaddäus kommt selten vor – außer in Polen.

Im neutestamentlichen Judasbrief bezeichnet sich dessen Verfasser nicht als Sohn, sondern als „Bruder des Jakobus“ und rechnet sich selber nicht zu den Aposteln. Trotzdem setzte ihn die alte Kirche seit Origenes († 254) mit dem Jakobussohn gleich. Die Ikonographie stattete ihn darauf hin mit einer Schrift-



▲ Thaddäuskopf aus einem romanischen Monumentalfresko, um 1100, Museu Nacional d'Art de Catalunya, Barcelona.
Foto: gem

rolle aus, die den Brief darstellen soll. Weil Judas Thaddäus auch als Haupt der 72 Jünger galt, die Jesus aussandte, schrieb der Kirchenvater Hieronymus († 420) vom insgesamt „dreinamigen“ Judas.

Doppeltes Abbild Christi

Diese Verwirrung führt sich durch die Verschmelzung mit anderen Personen wie dem Apostel Thomas und die legendendurchzogene Überlieferung seines Wirkens als Glaubensbote fort. Die mittelalterliche *Goldene Legende* identifizierte ihn als Herrenbruder Judas, stattete ihn mit ähnlichen Gesichtszügen wie denen seines Cousins Jesus aus und schickte ihn nach der Himmelfahrt Christi unter dem Namen Addai nach Edessa (heute Şanlıurfa, Türkei), wo er König Abgar ein „nichtmenschengemachtes“ Abbild Christi überbracht haben soll. Die Assyrische Kirche des Ostens führt ihren Ursprung auf diesen Besuch des Apostels zurück.

Das sogenannte Abgar-Bild oder Mandylion wäre nach Meinung einiger Kunsthistoriker mit dem Gesicht

auf dem Turiner Grabtuch identisch. Von dieser Erzählung jedenfalls stammt Judas Thaddäus' häufige Abbildung mit einem Medaillon des Gottessohns auf der Brust.

Judas Thaddäus war zusammen mit Simon dem Eiferer missionarisch tätig, heißt es – vermutlich, weil beide in den Evangelien stets nebeneinander genannt werden und auch Judas häufig den Beinamen „Zelotes – der Eiferer“ trägt, wie auf dem Kuppelmosaik des Baptisteriums der Kathedrale von Ravenna aus dem fünften Jahrhundert. Beide teilen sich auch den Gedenktag am 28. Oktober.

Mit Keule oder Hellebarde

In Armenien erlitten beide gemeinsam das Martyrium: Simon wurde entzweigesägt, Judas zu Tode geprügelt. Varianten seines Martyriums führen seinen Tod auf den Hieb mit einer Hellebarde, einem Schwert oder einem Beil zurück – alles Attribute, die sich auf seinen Darstellungen wiederfinden.

Nach der *Geschichte Armeniens* von Moses von Choren (fünftes Jahr-

hundert) geschah das Martyrium in Weriosphora im Königreich Iberien (entspricht in etwa Südarmenien). Im heute iranischen West-Aserbaidschan erhebt sich über Judas' Grab das Schwarze Kloster Sankt Thaddäus als Gründungsort der Armenischen Kirche. Die Reliquien der Apostel Judas Thaddäus und Simon gelangten nach lateinischer Lesart in den Petersdom und von dort aus in die Kölner St. Andreaskirche.

Das Patronat

Judas' Patronat als Fürsprecher in aussichtslosen und verzweifelten Anliegen geht auf eine der ungeheuer einflussreichen Visionen der heiligen Birgitta von Schweden († 1373) zurück. Jesus selber empfahl ihr, sich bei großen Schwierigkeiten an den Apostel zu wenden – er werde der Großmütigkeit in seinem Namen entsprechend Himmel und Erde bewegen, um ihr beizustehen.

Den Kult verbreitete der Dominikanerorden in Italien und Frankreich. Zum Beispiel beten in Toulouse, wo sich in der Basilika Saint-Sernin ebenfalls Reliquien befinden, noch heute Studenten am Vorabend ihrer Prüfungen traditionell um seine Fürsprache.

Im deutschen Sprachraum nahm die Verehrung des Heiligen von der Wiener Jesuitenkirche Am Hof aus ihren Aufschwung. Die scherzhafte Bezeichnung Judas' als „Finanzminister“ des Ordens lässt allerdings aufhorchen: Kassenwart der Apostel war – Judas Iskariot.

Von Chicago aus, dessen Bevölkerung die Weltwirtschaftskrise von 1929 arg gebeutelt hatte, betrieb der Claretinerorden seinen Kult besonders in Lateinamerika und verankerte ihn in der Volksfrömmigkeit – die sich allerdings häufig verselbständigt.

Immens ist die Verehrung Judas Thaddäus' im von Armut und Drogenkriminalität heimgesuchten Mexiko. Am 28. Oktober besuchen bis zu 100 000 meist junge, männliche Gläubige eine der 15 Juditas-Messen in der Kirche San Hipólito in Mexico City, darunter Straßengangs in Vollzahl. Viele der auf die schiefe Bahn Geratenen zählen fest auf die Fürsprache des Heiligen, von dem sie insgeheim vielleicht doch glauben, dass Jesus ihm besonders viel verziehen hätte.

Peter Paul Bornhausen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Von Anfang an begeisterte mich der Predigtstil Jesu. Welche Gleichnisse! Welche Parabeln! Ich nahm mir vor, wie er Vergleiche und Bilder und einen schlichten Redestil zu verwenden.

Antonius Maria Claret

Sonntag, 23. Oktober 30. Sonntag im Jahreskreis

Der Zöllner blieb ganz hinten stehen und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause zurück. (Lk 18,13f)

Wenn man die Evangelien dieser Woche unter ein Thema stellen möchte, könnte dieses lauten: die neue Ordnung im Reich Gottes. Jesus gibt seiner Zeit und uns heute neue Kriterien an die Hand. Voraussetzung ist das Erkennen der eigenen Bedürftigkeit.

Montag, 24. Oktober

Der Synagogenvorsteher war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte. Der Herr erwiderte ihm: Diese Tochter Abrahams aber, die der Satan schon seit achtzehn Jahren gefesselt hielt, sollte am Sabbat nicht davon befreit werden dürfen? (Lk 13,14f)

Im Reich Gottes geht es weniger um Rechtsvorschriften und Paragraphen. Es geht immer zuerst um den Menschen in seiner Not und um meine Möglichkeit zu

helfen, unabhängig von der geltenden Regel oder Konvention. Ein Kriterium, das bis in unsere Zeit hochaktuell ist.

Dienstag, 25. Oktober

Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist wie der Sauerteig, den eine Frau unter einen großen Trog Mehl mischte, bis das Ganze durchsäuert war. (Lk 13,20f)

Das Reich Gottes steht nicht unabhängig wie ein Block neben dem ganz normalen Leben, sondern soll es durchwirken. Der Aufbau von Parallelwelten gegen unsere Zeit und Gesellschaft ist nicht das, was Jesus mit Reich Gottes meint.

Mittwoch, 26. Oktober

Und man wird von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen. (Lk 13,29)

Ins Reich Gottes sind alle Menschen berufen – und das ist auch im besten Sinn „katholisch“: allumfassend. Dabei geht es nicht nur um die unterschiedlichen Hautfarben, sondern auch um Prägungen und Zugehörigkeiten, die für das Gastmahl mit Jesus kein Hindernis sind.

Donnerstag, 27. Oktober

Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die Boten, die zu dir gesandt sind. Wie oft wollte ich deine Kinder um mich sammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt. (Lk 13,34)

Mit Jesus in Person ist das Reich Gottes angebrochen. Seine Treue und Einsatzbereitschaft zeigen uns, dass Gottes Ruf, am Reich Gottes zu bauen, nicht delegierbar ist. Auch nicht für mich.

Freitag, 28. Oktober

Sie alle wollten ihn hören und von ihren Krankheiten geheilt werden. Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte. (Lk 6,18f)

Die heilende Kraft Jesu zeigt sich durch seine Nähe und in seiner Berührung. Dadurch verändert sich etwas. Doch die Neuordnung im Reich Gottes, die Jesus zusagt, bedarf zuvor meiner Sehnsucht.

Samstag, 29. Oktober

Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. (Lk 14,11)

Das Reich Gottes kann ich nicht selbst schaffen – im Gegenteil. Selbst-machen-Wollen führt hier in die Sackgasse. Es bedarf des Vertrauens, dass Gott wirkt. Sich auf ihn in Geduld einzulassen – ein wichtiges Kriterium, dass das Reich Gottes wächst.



Schwester M. Daniela Martin, Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren, leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

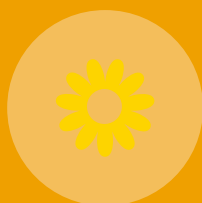


4 x im Jahr
bestens
informiert!

St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus

- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder



Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 12,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:40 Eröffnung Martinusweg



„Wind in der Mähne“:
Trauerbegleitung der
Malteser

5:55



Diözesaner
Medientag Augsburg

1:29



Nachhaltiges
Bauprojekt
Hafnerberg

3:58



Interview mit
Hochschulpfarrer
Gabriel Bucher

5:49

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:32 Sonntag der Weltmission

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Allerheiligen Saubere Gräber

Nur noch wenige Wochen dann ist schon der 1. November – Allerheiligen. An dem Tag gedenken wir in Stille an unsere Verstorbenen. Doch im Vorfeld vor Allerheiligen ist es alles andere als Still auf den Friedhöfen. Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



Missionssonntag „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“

Der Oktober ist in der katholischen Kirche in Deutschland stets der Monat der Weltmission. Dieses Jahr steht der Weltmissionssonntag unter dem Motto „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“.

Roland Stingl berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 41/2022)



**u. a. Requiem für Prälat Georg Beis,
Eröffnung Martinusweg,
Mission Schöpfung – Nachhaltiges Bauprojekt Hafnerberg,
Malteser Rikscha,
Interview: Hochschuleelsorge Pfr. Bucher**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,
Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Mo., Rkr. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa., ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 22.10., 19 Uhr Rkr. So., 23.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo., 24.10., 19 Uhr Rkr. - Di., 25.10., 19 Uhr Rkr., BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 26.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit anschl. Krankengebet. - Do., 27.10., 19 Uhr eucharistische Anbetung. Fr., 28.10., 19 Uhr Rkr. - BG werktags, außer Di., Do. und Mittwochabend, von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. Bis Oktober BG im Missionshaus, Mittwoch erst ab 10 Uhr nach der Messe.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 073 43/6462, Fr., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/60 15 11, Sa., 22.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11 Uhr und 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. So., 23.10., 7 Uhr, 8 Uhr, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 24.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 25.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Mi., 26.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. Do., 27.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. - Fr., 28.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr

Rkr. - Eucharistische Anbetungen in der Dreikönigskapelle.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Telefon 082 25/10 45, So., 23.10., 10.30 Uhr Messe in der Wallfahrtskirche.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefonnummer 083 94/924-0, So., 23.10., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10.15 Uhr Taufe, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 24.10., 9 Uhr Messe. - Di., 25.10., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 26.10., 19.15 Uhr Messe. - Do., 27.10., 9 Uhr Messe. - Fr., 28.10., 8.30 Uhr Salve Regina, Rkr., 9 Uhr Amt. BG und Seelsorgegespräche, Tel. 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 090 81/33 44, So., 23.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.10., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 073 02/92 27-0, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.: 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. So., 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do., 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 Uhr und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 082 58/242, Sa., 22.10., 11 Uhr und 13 Uhr Trauung. - So., 23.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 24.10., 19 Uhr Messe entfällt! - Fr., 28.10., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 22.10., 10 Uhr Messe, 13 Uhr Trauung. - So., 23.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 25.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musik. Meditation. - Fr., 28.10., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 22.10., 12 Uhr Trauung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 23.10., 10 Uhr Messe, musikalische Gestaltung Landfrauenchor Landsberg. - Di., 25.10., 9 Uhr Messe. - Fr., 28.10., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle.

Violau, St. Michael,
Telefon 082 95/608, So., 23.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst und Dankgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Mi., 26.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 27.10., 19 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und eucharist. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 083 85/92 070, Sa., 22.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Familiensegnung, BG 10-11 Uhr und 18.15-19 Uhr. - So., 23.10., 7 Uhr, 9.30 Uhr, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 12.45-14 Uhr. - Mo.-Fr., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr. - Mo.-Mi., 18.30 Uhr Messe. - Do., 27.10., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. Fr., 28.10., 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 22.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 23.10., 7.15 BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gestaltung: Musikverein Hiltenfingen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 24.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 25.10., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 26.10., 7.30 Uhr

Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 27.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 28.10., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG im Pilgerhaus.

Exerzitien

Altötting, „Mit Therese beten und lieben lernen“,
Mi., 2.11., bis So., 6.11., Exerzitien im Franziskushaus in Altötting, Neuöttinger Str. 53, Informationen und Anmeldung: Telefon: 086 71/980-0.

Pfaffenhofen, Marienfried, „Thérèse von Lisieux: Impulse für Leben und Dienst der Priester“,
So., 23.10., bis Do., 27.10., Exerzitien für Priester in der Gebetsstätte Marienfried, mit Pater Georg Gantioler FSO, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 073 02/92 27-150, www.marienfried.de.

„Verbunden mit Maria leben - wie Thérèse von Lisieux“,
Do., 27.10., bis So., 30.10., Exerzitien in der Gebetsstätte Marienfried, mit Pater Georg Gantioler FSO, Informationen und Anmeldung, Telefon: 073 02/92 27-150, www.marienfried.de.

Roggenburg, „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen“,
Sa., 22.10., 9.30 Uhr bis 16 Uhr, Einkehrtag mit und über Teresa von Ávila, mit Impulsen, Zeiten der Stille und des Gebets, nicht nur für Frauen, Leitung: Beate Glöggler, im Kloster Roggenburg, Kosten: 36 Euro inkl. Verpflegung, Informationen und Anmeldung unter Telefon: 073 00/96 11-0, www.veranstaltungen.kloster-roggenburg.de.

Stille Tage

Leitershofen, „Herzraum“ - Stille Tage mit Yoga,
Fr., 4.11., bis Sa., 5.11., mit Lukas Ochs, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/907 54-0.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Männer

Augsburg, Informationstag für Interessierte am Ständigen Diakonat,

Sa., 29.10., 10-12 Uhr, Informationstag für Männer, die sich für den Beruf des Diakons interessieren, Informationen über Ausbildung, Einsatz der Diakone und allgemeine Fragen zum Diakonat, im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 27.10.: Arbeitsstelle Ständiger Diakonat, E-Mail: asd@bistum-augsburg.de.

Konzerte

Bad Grönenbach, Jazz-Quintett „Südlich von Helsinki“,

Sa., 22.10., 20 Uhr, Konzert mit Andreas Kopeinik und seiner Band, Haus des Gastes, Marktplatz 5, Karten: 16 Euro, Informationen unter Telefon: 083 34/605 31.

Niederschönenfeld, Chorkonzert,

Sa., 22.10., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, mit der Chorgemeinschaft Niederschönenfeld, Feldheim, Regensburg, Orchester Campus Amoenus, Leitung: Florian Luderschmid, Eintritt: 15 Euro, Anmeldung: Tel.: 0172/8310361, E-Mail: konzert@klosterorgel.de.

Reisen

Memmingen, Primavera a Roma, Paare reisen in den Frühling von Rom,

28. März bis 1. April 2023, Pilgerreise nach Rom mit Patrizia Thanner, Ulrich Hoffmann und Robert Haas, faszinierende Einblicke in die Geschichte Roms und in die heiligen Stätten geben Impulse für die Partnerschaft und für den Alltag, Programm: Ehe- und Familienseelsorge, beziehung-leben.de oder auf der Internetseite der Pilgerstelle des Bistums, Anmeldung bis 15.12. unter E-Mail: efs.memmingen@bistum-augsburg.de.

Ziemetshausen, Wallfahrt ins Heilige Land,

12. April bis 25. April 2023, Gruppenreise unter Leitung von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger biblischer Orte, Begegnung mit einheimischen Pfarrern, dem „Don Camillo von Palästina“, tägliche Busfahrten, Badegelegenheit im See Genezaret, Schifffahrt u.a. Nähere Informationen und Kosten unter www.maria-vesperbild.de oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild, Telefon: 082 84/80 38.

Seminare

Bad Wörishofen, „Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“,

Fr., 25.11., bis So., 27.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Austausch und Nachdenken mit anderen Paaren, mit Hubert Lüpken, Kneipp-Kurhaus „St. Josef“, Mellersdorfer Schwestern, Kosten: 170 Euro (Person, inkl. ÜN/VP), Informationen und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Dillingen, „Frauen.Stärken.Zukunft(T)räume, Projekt Frauen Leben – Begegnung mit der fremden Frau,

Sa., 22.10., 9-17 Uhr, Frauenseminar mit Ursula Schell, in Dillingen, Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen, Kosten: 30 Euro inkl. Verpflegung, Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-8822.

Friedberg, „Paar Stunden nur für uns“, Ein Tag für Paare,

Sa., 5.11., 9-16 Uhr, Paargespräche über das Wohltuende in der Beziehung und anstehende Veränderungen, Impulse und Anregungen, Kinderbetreuung auf Anfrage, weitere Informationen und Anmeldung bis 26.10.: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2122 oder per E-Mail an: efs-augsburg@bistum-augsburg.de.

Heiligkreuztal, „Gott ganz nah – die heilende Kraft des Glaubens!“,

Fr., 18.11., bis So., 20.11., Wochenendseminar mit Daniela Burkhardt, Begegnung in der Gruppe, gemeinsamer Austausch, Inspiration, Partner- und Gruppenübungen, u.a. Anmeldung bis 27.10. bei der Stefanus-Gemeinschaft, unter Telefon 07371/1860 oder per E-Mail an Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Christliche Meditation und Kontemplation,

Sa., 19.11., Einführungstag mit biblischen und theologischen Impulsen, Körperübungen und Gebetsgesten, Leitung: Richard Münst, Anmeldung bis 11.11.: Stefanus-Gemeinschaft, Heiligkreuztal, Telefonnummer: 07371/1860, E-Mail: Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Memhölz, „Lebenskunst der Leichtigkeit“,

Di., 8.11. und Mi., 9.11., jeweils von 9

Uhr bis 11.30 Uhr, Frauenfrühstück mit Sr. Bernadett-Maria Schenk, Anregungen und Beispiele, den Halt im eigenen Leben besser zu orten, besinnliche Gedanken, im Haus der Familie, Schönstatt aufm Berg, Anmeldung bis 4.11.: Anneliese Schneider, Telefon: 083 26/627.

Mindelheim, „Trauerzeit für mich“,

Mo., 31.10., bis Di., 6.11., im Kloster zum Heiligen Kreuz neue Spuren auf dem Trauerweg entdecken und gehen. Anmeldung unter Tel. 082 61/73 1120 oder www.erloest-leben.de.

Stoffenried, Helferschulung zur stundenweisen Entlastung im häuslichen Umfeld,

Sa., 29.10., und Sa., 5.11., jeweils von 9-16 Uhr, im Schullandheim Stoffenried, Schwaningerstr. 25, Ellzee. Informationen und Anmeldung: Fachstelle für pflegende Angehörige, Landratsamt Günzburg, Telefon: 08221/95-224 oder 95-210, E-Mail: angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

Wies, Steingaden, „Auf dem Weg in den Ruhestand“,

Fr., 28.10., bis Sa., 29.10., Wochenendseminar für Menschen, die auf dem Weg in den Ruhestand sind, Impulse für bewussten Übergang und eine sinnerfüllte Gestaltung dieser Lebensphase, Veranstaltungsort: Landvolkshochschule Wies, Anmeldung: Kath. Landvolkbewegung Telefon: 0821/3166-3411, E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg, „Wege durch die Trauer – Expedition Leben“,

Mi., 26.10., 19.30 Uhr, Online-Vortrag über Lebenskrisen und Trauer, Aufbruch in ein neues Leben, Austausch und Fragen mit Flor Schmidt, Informationen und Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon: 0821/3166-8822, Teilnahmelink: <https://live.keb-augsburg.de/keb-kwh-gwu-b8e>.

Benediktbeuern, „Schutzgeist zwischen Herbst und Winter“,

bis 23.10., Ausstellung täglich von 9 Uhr bis 18 Uhr, Gedanken und Erlebnisse mittels Textilien fassbar machen, textile Bilder von Susanne Lämmerhirt-Brey, Kloster Benediktbeuern, Kreuzgang des Ost- und Südflügels, Eintritt frei.

„Wie geht es den Wiesenbrütern der Loisach-Kochelsee-Moore?“,

Mi., 26.10., 19.30 Uhr, Vortrag und Bildpräsentation mit Bettina Kelm, Einblick zu den vorkommenden Wiesenbrüter-Arten, im Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Sieger Köder-Saal des Maierhofs.

Aichach/Friedberg, „Wittelsbacher Stadtgründungen“,

Sa., 22.10., Tagesausflug mit Führung durch Friedberg, Aichach und Museum Friedberg, geschichtliche Hintergründe, bauliche Entwicklung und Leben der Bevölkerung im Mittelalter und der Frühen Neuzeit, Referent: Karlheinz Faller, Abfahrt: 9.30 Uhr Plärrergelände Augsburg, Kosten: 28 Euro. Anmeldung und nähere Informationen: 0821/3166-8822 oder info@keb-augsburg.de.

Kempten, „Herbst-Auktion“,

Do., 3.11., bis Sa., 5.11., über 2500 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten, Vorbesichtigung der Objekte vom 24. Oktober bis 2. November, täglich von 10 bis 18 Uhr (auch Sonn- und Feiertags), Allgäuer Auktionshaus, Königstr. 17, Kempten, Telefon: 0831/564253-0.

Oberschönenfeld, „Über Grenzen“,

So., 23.10., 15 Uhr, Sonderausstellung „Über Grenzen – Menschen in Schwaben und ihre Geschichten“ mit Roswitha Stocker, Schwäbische Grenzgängerinnen und Grenzgänger stehen im Mittelpunkt der Ausstellung im Museum Oberschönenfeld. Nähere Informationen unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Stoffenried, Bierbrauen in der Kreisheimatstube,

So., 23.10., 8.30 Uhr, Bierbrauen mit historischen Geräten, mit Rainer Seitz, Thea Dirr und Johann Wöhrle, vom Anheizen des Braukessels und Einmaischen bis zum „Aus Schlagen“ der „Würze“ auf das Kühlschiff vergehen schon einige Stunden, Zeit zum Fachsimpeln und Kostprobe des Heimatstubenbiers, Informationen unter Telefon: 08221/95-407.

Ziemetshausen, Große Führung durch das gesamte Wallfahrtsgelände,

Sa., 22.10., Spaziergang und Führung mit Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, bei günstiger Witterung, ca. 1,5 Std., durch das gesamte Wallfahrtsgelände von Maria Vesperbild, Treffpunkt: 15 Uhr, Pfarrkirche.

Helfer in vielen Nöten

Der Augsburger Bistumspatron ist nicht nur Schutzheiliger von Stadt und Diözese Augsburg.

Er wird auch als Patron der Fischer, Weber, Winzer und Reisenden verehrt.

Wofür der heilige Ulrich sonst noch angerufen wird, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich

MultimediaReportage

www.heiliger-ulrich.de





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Do., 27.10., 9.30 Uhr Messe für Domkapitular Konrad Hölzl und Angehörige. **Mo., 31.10.,** 19 Uhr, „Verleih uns Frieden gnädiglich“, Friedenskonzert im Rahmen des Hornfestivals Carnaval du Cor mit Hornsolisten der Berliner Philharmoniker, des Bayerischen Staatsorchesters u.v.m., Leitung: Benjamin Comparot und Markus Meyr-Lischka, Werke von Mozart, Mendelssohn u.a., Eintritt frei, Spenden zugunsten der Caritas für die Ukraine.

St. Moritz

Vom 21.-26.10. kommt eine französische Delegation aus Bourges zusammen mit Erzbischof Jérôme Beau nach Augsburg. **So., 23.10.,** 10 Uhr Messe, Predigt Pfarrer Helmut Haug mit Erzbischof Jérôme Beau, Bourges. - Moritzcafé am 23.10., nach dem Gottesdienst. - Gebet „Engel des Herrn“ Montag bis Freitag, 12 Uhr. - Deutsch-Café im Moritzpunkt für Menschen mit Fluchtbiografien, 14-tägig am Samstag von 10 bis 12 Uhr, nächster Termin am **Sa., 22.10.**

St. Max

Sa., 29.10., 10 Uhr, Ökumenischer Kinderbibeltag (1. bis 6. Klasse), Treffpunkt: Pfarrheim St. Max, Franziskanergasse 4, Anmeldung unter Telefon: 08 21/343 22 311.

Lechhausen

St. Elisabeth

Vorbereitung auf das Kirchenjubiläum. Am 1. November jährt sich zum 70. Mal der Weihetag der Kirche St. Elisabeth in Lechhausen. Mit Gottesdiensten, die unterschiedliche Gruppierungen vorbereiten, macht sich die Pfarrei auf den Weg: **So., 23.10.,** 10.30 Uhr Messe, gestaltet von der Mäuse-Gruppe der Kita, anschließend Kirchencafé im Pfarrheim.

Haunstetten

St. Pius

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr: Aus gegebenem Anlass wird gemeinsam für weltweiten Frieden gebetet.

Sonstiges

Jünger- und Jüngerinnenschulung, Anmeldung für weitere Wochenenden, 2. Kursabschnitt: 2.12.-4.12.22, 3. Kursabschnitt: 3.2.-5.2.23, 4. Kursabschnitt 24.3.-26.3.23, Kursexerziten: 18.5.-21.5.23, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. Emmanuela Hartmann, Anmeldung: sr.emmanuela@web.de. Informationen unter www.du-bist-berufen.de.

Kinderführung im Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum, So., 23.10., 11 Uhr, zum Thema „Geh doch dahin, wo der Pfeffer wächst!“, für Kinder zwischen sieben und elf Jahren, Treffpunkt: Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum, Äußeres Pfaffengässchen 23, Kosten: 5 Euro pro Kind, Tickets unter www.fugger-und-welser-museum.de.

„Alles zur Alltagsbewältigung mit Demenzkranken“, Gesprächskreis mit Tipps für den alltäglichen Umgang, Erfahrungsaustausch sowie Raum für eigene Themen und Fragen, **Di., 25.10.,** 17 Uhr, in virtueller Form über „Webex“, Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter Telefon: 08 21/31 02-27 66, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/31 02-27 07 sowie per E-Mail: seniorenberatung@LRA-a.bayern.de.

Das Buch der guten Stunden – selbstgebunden, Sa., 19.11., 9-18 Uhr, Ressourcen in unserem Leben sind alle Dinge, die uns unterstützen und an die wir uns gerne erinnern. Mit dem Binden eines Buches schaffen wir den Rahmen für den Blick auf das Gute, auf das Gelingende, vielleicht auf kleine Alltagsmomente. Kurs mit Referentin Fabiola Hoppe,

Kursbegleitung: Elvira Blaha, Kosten: 55 Euro, Anmeldung bis 7.11.: Haus Tobias, Telefon: 08 21/440 96-0.

Tag der Kirchenmusik, Sa., 26.11., Workshop-Tag im Haus St. Ulrich, für Kirchenmusiker, gemeinsames Singen im Chor und gottesdienstliche Feier, Überreichung der Zeugnisse an die Absolventen des C-Kurses 2020/2022, jeder Teilnehmer kann einen Workshop aus verschiedenen Themenbereichen wählen. Nähere Informationen und Anmeldung bis 9.11.: Amt für Kirchenmusik, Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-64 01.

„Nacht der Gitarren“ in Augsburg, Do., 27.10., 20 Uhr, mit vier Gitarrenvirtuosen aus vier Ländern, größtes Gitarrenevent Europas, Ort: Spectrum Club, Ulmer Str. 234, Augsburg, weitere Informationen unter: <https://nachtdergitarren.com>, Tickets unter: <https://www.reservix.de/tickets-brain-gores-nacht-der-gitarren/t9851>.

„Der Landkreis Augsburg in Bildern – ein bewegter Streifzug durch die Geschichte des Augsburger Landes“, Mo., 24.10., 19.30 Uhr, kostenfreier Themenabend im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kulturherbst“, Filmaufnahmen der letzten fünf Jahrzehnte, Landratsamt Augsburg, Großer Sitzungssaal, Prinzregentenplatz 4, Augsburg.

Ausstellungen

„Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“, Sonderausstellung bis 10.11., täglich von 10-18 Uhr, auch sonn- und feiertags, Augsburger Rathaus, Rathausplatz 2, Eintritt frei!

„Voices. Ein Mosaik ukrainisch-jüdischen Lebens“, Ausstellung vom Di., 25.10. bis 26. Februar 2023, Do.-So., 14-18 Uhr, Jüdisches Museum Augsburg Schwaben, Standort Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228. - Eröffnung am **Mo., 24.10.,** 18.30 Uhr, Pfarrheim Hlgst. Dreifaltigkeit, Ulmer Str. 195a, gegenüber der Ehemaligen Synagoge.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, 16-17.30 Uhr, im Foyer des Moritzsaals. **Di., 25.10.,** Pfarrer Greiff - **Do., 27.10.,** Pfarrer Kranzfelder.



▲ Die Ausstellung „Vorsicht, zerbrechlich!“ mit Hinterglasbildern aus vier Jahrhunderten ist bis 15. Januar 2023 im Schaezlerpalais an der Maximilianstraße 46 in Augsburg zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr. Foto: oh




Gottesdienste vom 22. bis 28. Oktober


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,


Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Magdalena Stix, 9.30 M, für Barbara und Simon Meyer, 16.30 BG, 18 Cantate Domino:geistliche Musik. **So** 7.30 M, für Fam. Kwirandt, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, in einem besonderen Anliegen. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Maria und Leopold Reiter, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Maria Kramer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Christa Mayr JM und Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 9.30 M, für Barbara Pfänder, 16.30 BG. **Do** 7 M, für die armen Seelen, 9.30 M, für Domkapitular Prälat Konrad Hölzl und Angeh., 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Helga und Anton Rampp, 9.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PfG mit Aufnahme der neuen Ministranten; anschl. Kirchenkaffee, 18 M, Gerhard Pöpperl, Pfarrer Hubert Paulus und verst. Angeh. der Fam. Seefelder. **Di** 18 M, Friedrich u. Anna Haindl. **Do** 18 M. **Augsburg, St. Sebastian,** Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Heinrich Ostrowski. **Augsburg, St. Maximilian,** Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungar. Mission, 11 PfG, Karl Schmid, Klaus Fischer. **Mo** 18 M, Roland Sauer. **Di** 9 M, Andreas Neuhofer. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert, Simpertstraße 12
Sa 15 Taufe. **So** 9.30 PfG, Verst. d. Fam. Kubak, Ruisinger und Schmidt, Verstorbene der Fam. Greiender und Becker.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, verst. Familienmitglieder der Familie Schapfl. **So** 10 PfG, für Philipp Carola, mit Erzbischof Jérôme Beau (Bourges), 18 AM. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Greiff), 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 16-17.30 „Offenes Ohr“/Raum „Offenes Ohr“ (Pfarrer Kranzfelder), 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern. **Mo-Fr**, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9 Uhr ein Gottesdienst** statt

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Trauung, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM für Philomina Thomas Mory. **So** 8.45 M, für Dr. Anita Geier u. verst. Vater, 10.30 PfG, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Liselotte Schmidt. **Mi** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, Prälat Simon Eding, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, anschl. Anbetung, für Luccetta Adriana.


Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 gest. Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 15 M, 17.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., die Männerschule singt Taizé-Gesänge begleitet mit Querflöte. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, Simon Meier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst, gestaltet von der KAB Christkönig, verstorbene Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard und Josef Thoma, Liane Süßmann, 17 Rosenkranz, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Abendgottesdienst, gestaltet von der KAB Christkönig, Christine und Hermann Jepertinger, Ludwig und Annemarie Gruber, verstorbene Angehörige der Familie Weichselbaumer. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier mit Ehejubilaren, Alfred Pfaller, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eheleute Ursula und Josef Manzl, Therese und Fritz Raad. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Anna und Ludwig Schweymaier, 11 M Helmut Pröll, Wilhelm Machura, Eltern Gump und Roppel, Heinz Seidemann, Maria und Sebastian Bichler und Annemarie Klement, Margit Faulhammer, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM, Hermann Dovids mit Angeh. **So** 9.45 PfG, Werner Braun, Vincent u. Hedwig Gaida, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M anschl. Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 M (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17-17.20 Uhr BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Verstorbene Schrader und Bauland, In besonderem Anliegen. **So** 8 PfG, 9.30 M, 18 Oktoberrosenkranzandacht. **Mo** 8 M, in besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, Rudolf Sprenzinger, in besonderem Anliegen. **Mi** 18.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Auguste und Franz Scherer und Wolf-

gang Scherschen, Eltern und Geschwister Haas, Johann Engelhard als JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Eva und Johann Schlechter, Johann Geith, 18 Okt.-Rkr (gest.: Frauenbund.) **Fr** 9 M, 18 Okt.-Rkr. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,** Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Gottfried Illing. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr, Fam. Familie Noparlik, Gramalla, Kleemann, Fam. Kästle u. Stefan, in bes. Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG in der Taufkapelle, 18 M, Pfarrer Adolf Schill B. G. R., Kaplan in St. Elisabeth, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von der KiTa, Mäuse-Gr., Bruder Heinz Kliemank, Monika Stoiber JM. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbet der Gemeinde, 9 M, Angelika und Dieter Bieling, 14.30 Trauercafé im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Adam Leizer, 15 Bibeltreff im Atlantum (Hauskapelle), 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung mit Gebet für kirchliche Berufe, 18 M, Anna Scherthöfer. **Fr** 9 M, Flaviano, Hilaria, Alfredo und Ursie Gamutan, Rosalie Castro, Josefine Lutz, Melania und Ignacio Gamutan, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute. **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe. Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 10 Firmung der Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft in der PK St. Georg und Michael in Göggingen. **So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, Maria und Josef Sedelmaier und Martin Miehle. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Alexander Schorer, Brigitte Merz mit Ehemann und Eltern.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 10 Firmung der Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft in der PK St. Georg und Michael in Göggingen, 18.30 VAM Christa Lippert, Eltern Lippert und Eltern Albert mit Angeh., Erwin Stix, Benedikt Martin mit Eltern und Maria und Kaspar Mayrock mit Tochter Anna. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 10 Firmung, 18 PFG VAM Manfred Konrad und Cäcilia Weiß. **So** 9.15 PFG, Helene und Ludwig Immler, Herbert Schwidewsky, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht - coronabedingt hausintern (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier, nach Meinung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Rosa Stechele.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG mit anschließendem Kirchencafé. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, verstorbene Angeh. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 16 Oktobergebet; Start: Feldweg gegenüber der Ziegelei.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Fam. Wagner, Neidlinger und Schmid. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Fam. Spottke, Gora und Lazar, Fam. Kirchberger und Fam. Ulbrich und Angeh., 10 Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Günther Nachtigall, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, für Gerhard Bania, Eltern Hoch und Bania, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 Vorabendmesse. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Franz Beck. **So** 9.30 PFG, für ein besonderes Anliegen, 9.30 Kindergottesdienst im PH am Kobelweg 1 entfällt bis zum Jahresende; 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go zum Erntedankfest der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Nach Meinung Scholastika Brandis. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Verstorbene der Fam. Oros. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 11 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse musikalische Gestaltung der Hl. Messe: Angeli St. Martini, Monika und Rudolf Hübner, Josef Däubler, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Erwin und Claus Schafnitzel und Verstorbene der Fam. Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 17 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16.30 Rkr - Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Werner Schütt, Hermann Kramer jun., Bernd Heimerl, Ursula und Theodor Piontek, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Erich Lex, Verstorbene der Fam. Lex und Bernard, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Peter und Eva Thalhofer und Siglinde, Fam. Götzfried-Feistle, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Cecilie Brugger, Resi Mair, Martha Weiß, Mathilde Loder. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Jug.-Go mit Ministrantenaufnahme, Magdalena und Josef

Lipp, Georg Urbanek mit Eltern und Geschwister, Heinz Wanner, Fam. Sterner, Magdalena Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Anton, Maria und Barbara Broll, Martin und Maria Fackelmann, Rafael Castañeda La Madrid, Gisela Yengle und Bueno, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Herbert Heinmann, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael). **Mi** 9 M für alle verstorbenen Kinder, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M, Arthur Kugler JM, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M für Alfred Schnürch, Else und Pius Lang, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG, parallel Kreisgottesdienst im PH. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

Sa 18 BG, 18.30 VAM, JM Heinz Bröhl, Elsa und Wilhelm Reinelt mit verst. Angeh. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr, Margit und Eduard Dappa, Else Bruch, Agnes Walter, Kurt Lippert mit verst. Eltern, Josef Weißenberger, Rosa Schöpf, Maria und Adam Garday.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **Di** 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Max und Hermine Lutz. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, JM Paul und Gertrud Filla, Rosa Filla, Sebastian Sonntag. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 10 M, Anton u. Theresia Hörmann, Walter Schäffenacker u. Rudolf Handschiagl, Alois Wiedemann. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Eppshofen), Kurt Liedl.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Immanuel Hanker, Josef Fritz. **Di** 19 M, Franz und Annliese Bunk u. Söhne Erwin u. Franz, Hl. Antonius.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 16 Bergmesse am Losberg, M, Barbara u. Johann Koppmair u. Angehörige, Otto u. Marlene Reiner.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, Dankgottesdienst für 60 Ehejahre, M für die Leb. u. † der PG, Josefa u. Otto Hofmeier, Helene Vogel, Oldrich u. Franziska Hildebrand mit Söhnen Rudi u. Heinrich, Elfriede Urbanek u. Fam. u. Verst., Gerfried Kleiber u. Fam. u. Verst., Ida u. Marit Theimer u. Fam. u. Verstorbene, Irmgard u. Adolf Ritter u. Fam. u. Verst., Thomas Kutter u. Fam. u. Verst., Paula Schiöbler, Bruno Wörner, Pater Felix, Maria u. Marion Walter, Julius u. Theresia Knöpfe, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, Josef u. Theresia Müller, Johann Micheler, Josef u. Erika Fritz, Fam. Frey, für Frieden u. den Hl. Geist für die Welt, 11.30 Taufe von Johanna Uhl. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Anton Böck, Ernst Kempter, Andrea Weiß, zum Dank an die Hl. Mutter Gottes als Fürsprecherin in einem bes. Anliegen, Hl. Judas Thaddäus, Hl. Johannes der Täufer, zur Hl. Mutter Gottes u. Sohn Jesus, alle Verst.. **Do** 19 M (Filiale Unterschöneberg), Edeltraud u. Heinz Riechert, Helmut Ohnesorg u Sohn u. † Angehörige, zu den armen Seelen.

Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Leonhard u. Kreszenz Seibold u. Johann u. Anna Seibold. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6

Sa 19 VAM in St. Wolfgang, Hermine Ostermeier JM. **So** 9.30 PFG für die Leb. und Verst. der Pfarrei, Erwin Schafnitzel, Walburga und Josefa Zimmermann und Angeh., Hildegard Mach JM, Magdalena und Wilhelm Reiter, Sebastian Huber JM. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 M, Rudolf Haas JM. **Fr** 19 M, Hilde und Josef Huber.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 feierlicher Okt.-Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 15 letzte Kirchenführung vor der Winterpause, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 feierlicher Okt.-Rkr, 19 AM, 19.30 Bibelkreis, 19.30 „Lebensschutz geht uns alle an!“ Vortrag im Pfarrsaal Biberbach mit Sundaysforlife. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr, 19 Einführung in das Ruhegebet (Pfarrsaal u. Kirche Biberbach).

ReBeDa-Juwel die orth. Matratze seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing - Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.de



▲ Die Pfarrkirche St. Stephanus in Hainhofen, einem Stadtteil von Neusäß, wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts gebaut. Von der Vorgängerkirche haben sich spätgotische Fresken aus dem 14. Jahrhundert sowie der untere Teil des Turms erhalten. Die Kirche liegt auf einer kleinen Anhöhe über dem Ort, inmitten des Friedhofs. Foto: Krünes

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Max und Berta Ruisinger, Dreißigstgedächtnis für Ingrid Mayer. **So** 9 PFG, 10.30 gemeinsame Tauffeier der Kinder: Mia Luise Miller, Clara Marie Golling, Finn Maximilian Thoma. **Mo** 8 M, für Albina und Josef Schmid. **Mi** 8 M, für Anton Seitz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, für die Armen Seelen, K. **Fr** 8 M, Dankmesse Fam. Jakob und Franziska Schmid.

Pfarrereingemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 PFG, Irene u. Johann Dippold, Schmid-Nerb-Heinrich, Franz Zinsmeister, Anneliese Fendt, Alois u. Christine

Gröger u. Angeh., Andreas Wiesko. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM in Herz Mariä. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer.

Pfarrereingemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Maria Scheurer, Karl u. Maria Häusler, Günther u. Waltraud Klement. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 9.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Leonhard mit Pferdesegnung (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Johann u. Viktoria Schmid. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen).

Döpshofen, St. Martin, St.-Martin-Str.

Mi 18.30 Okt.-Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Okt.-Rkr.

Di 19 Euch.-Feier, Otto Nadler.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Euch.-Feier.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10.30 Rosenkranz, 11 Festgottesdienst zum Patrozinium von St. Ursula und Gefährtinnen (anschließend Verkauf von Kuchen u. Waren aus dem Welt-Laden).

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Maria Mairhörmann u. Angeh. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz.

Pfarrereingemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 10 M, Josefine und Konrad Gebele, Fritz Langzauner u. Erika Ventura, Konrad Gebele jun., Hedwig und Ludwig Fritz, 14 Taufe von Hanna Luise Ketterle. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 15 Taufe von Hannes Schulte-Ontrop (Dinkelscherben), 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: Lateinische M (Dinkelscherben), Josef Glink u. z. E. d. Schutzengel u. d. Muttergottes, Rudolf u. Anna Weikhart, Fam. Czech und Kinder. **So** 9.30 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben), 10 St. Simpert: PFG (Dinkelscherben), Verstorbene unserer Pfarrereingemeinschaft, Martha u. Gottfried Wolfrum, Georg Eberhardt u. Dora u. Thomas Misbrenner, Kunigunde Schmid m. Walburga u. Hermine Bühler, Berta u. Josef Jenuwein, Luise Kutschenreiter, Josef u. Franziska Wenisch (N), Dreißigst-M für Viktoria Stuhler, 18 St. Simpert: Dankandacht der Firmlinge (Dinkelscherben). **Mo** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst ggf. unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim (Dinkelscherben), 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Josef u. Franziska Neubauer, Franz u. Maria Schinko, Kurt u. Maria Spitz, zu Ehren der Mutter Gottes. **Fr** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 8.30 M, Anna JM u. Alois Knöpfle u. Sohn Alois, Anna Wank JM u. verst. Angeh., Johann Refle, Maximilian Dehner u. verst. Angeh., Clemens Baumeister m. Eltern, 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, Anna u. Georg Egger.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM, Franziska Endres. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, z. Ehren der hl. Anna Schäffer, Barbara Schuster.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 Kindergottesdienst im Vereinsheim, M. **Di** 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Annemarie u. Georg Schropp u. verstorbene Angehörige, Walter Sacher JM, Karl Leutenmayr JM und verstorbene Angehörige, Alois JM und Walburga Ritter u. Christine Abold, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 19 M, Karl u. Maria Knöpfle u. Enkelkinder Mina u. Siegfried.

Pfarrereingemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M gestaltet vom Pfarrgemeinderat, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Helga JM, Siegfried u. Stefan Glas, Antonie u. Franz Rampf und Angehörige, Maria u. Leonhard Kraus und Angehörige, Kurt, Gerda u. Petra Steiner. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M Horst Melchert und Sohn. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, Fridolin Fischer jun. **Fr** 17.30 Oktober-Rosenkranz.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse und Jug.-Go mit Übergabe der Firmurkunden für, Martin u. Therese Stegmüller. **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18 M, † der Verw. Holl u. Nadler.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M für, Eltern Stegmüller u. Maria u. Johannes Berchtenbreiter, Heinz u. Gertrud Kunter u. verst. Angeh., Vitus u. Maria Wieland.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Josef JM u. Anna Zärle m. Angeh., Georg Schaller. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Hildegard Ianes, Georg Hofbaur, Fam. Lassen und Gerd und Inge Tausche.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 9.45 M, Thomas Häußler. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Eva u. Paul Bammer, Verst. Vogt, Roßkopf, Böswald. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - An!!!Dacht. **Fr** 8 Laudes mit M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, musikalische Gestaltung: Communitas, Vitus Kopold JM, Helma u. Herbert Schams, Paula u. Emanuel Koutecky, Felix Heßmann, Manfred Hible, Alexander Gabriel u. Josef u. Josefa Dirr. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Maria Hasmmüller, Elisabeth Feith, Kaspar Brandler u. verst. Angeh.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 14 Taufe, 19.15 M, Sophie u. Benedikt Laß m. Familien, Veronika Sauer, Wendelin Ziegelmayr mit Eltern, Maria u. Michael Klein und Magdalena u. Franz Holland. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Jöhler, Maria Hofmann u. Fam. Bienert. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 11 M, Werner Pröll. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M - mit afrikanischen Gesängen, Eltern Förg und Paukstat und Schwester Erika, Therese und Karl Hintermayr, Rainer Schnürer u. Angeh., 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der evangelischen Bekenntniskirche. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Anna und Alfons Probst und Adolf Plohmann. **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Angeh. der Fam. Weber und Fendt, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PfG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf, 11 Konfirmation der evangelischen Gemeinde. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Alois und Anna Harle und Söhne, Frieda Mair u. Verst. Knoblich u. Mair. **Mi** 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 13 Traugottesdienst von Elisabeth Hab und Simon Bühler in St. Moritz Augsburg. **So** 10.15 M, für Erwin Birner JM.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 16 Okt.-Rkr, 17.30 BG im PH bis 18 Uhr. **So** 11.30 Taufe, 17 Fest-Go, für Philomena und Josef Steinle. **Mi** 18 Okt.-Rkr (St. Nikolaus Auerbach), 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Julia Mozet.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbsthofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Johann Wagner, Maria Wagner und verstorbene Angehörige, Verstorbene der Fam. Bader und Knauer, zum Dank für 65. Ehejahre. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Josef Frötschl, Philomena Nemez und Verst. Stehle und Gnann, Josef Losleben und Angeh. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Sebastian Lindemeyr, Otto und Anna Knorr.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Katharina und Josef Hartung, Verstorbene der Fam. Muschler, Gola und Wimmer, Maria Manneck und verst. Angehörige, Ursula Steiger, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Klara und Hans Kloo, Anneliese Kell, Oskar Rigel, 14.30 Seniorennachmittag (Veranstalter: Kolpingsfamilie Meitingen e.V.) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Oktober-Rosenkranz. **So** 10.30 M, Hildegard und Walter Royer und Angehörige, JM Andreas Schmidt. **Di** 9 M - 8.30 Rosenkranz.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Wortgottesfeier. **So** 9 PfG. **Mo bis Fr** keine M. **Do** 8 M in Schlipshelm.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Erna und Franz Fleiner, zur Genesung eines Kranken, zum Dank, Dr. Hans und Emilie Mayer, Sebastian Kliegl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der hl. Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, um den heiligen Geist.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, JM Erich Mayer. **Do** 18 M für die Kranken in der Pfarreiengemeinschaft.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M, Georg Schalk.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M musikalische Gestaltung Raphaelspatzen und Instrumentalisten, Anton Mayer und Josepha Eberwein, Rudolf Ullmann, Rosemarie Endres und Geschwister, 10.30 Kindergottesdienst im Pfarrsaal, 11.30 Taufe. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 11 Trauung, 16 Taufe, 17 Okt.-Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Brigitte Thomas mit Fam. Keller und Metzger, Eltern Grußler, Eltern Pohl und Rosemarie und Georg Geigl. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Bernadette Kötterle, Karolina Seefried, JM Walter Doser, Hans Kugelmann und Christel Kähler. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM, Konrad Meitingen JM und Eltern, Franz Schaffer. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz, 18.30 M, Johann Baidl.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 Wortgottesfeier zum Weltmissionssonntag, anschl. fairer Brunch im Pfarrhof und Verkauf fairer Waren.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josef Zimmermann, 15 Oktober-Rkr. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M, Ernst Liepert und Hermann Liepert.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M, Johann und Viktoria Biller und Sohn Anton, Joachim Rott JM, 11.30 Tau-

fe von Yvonne Lugl (ND). **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PfG, M (Weltmissionssonntag), Karl Utz jun., Karl und Anna Utz und Verwandtschaft Utz und Liepert und Fam. Stasiak und Lösel, Johann Rauch, Eltern und Schwiegereltern, Georg Ziesenböck, Fam. Egger, Erdle und Verwandte, Josef und Hedwig Pichelmann und Enkel Thomas, Apollonia Ziesenböck, Eltern und Geschwister, Johann Rauch JM, Eltern und Schwiegereltern, im Ged. an liebe Verstorbene. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Hildegard und Hans Linder und verstorbene Angeh. und Gisela Linder. **Do** 18 Rosenkranzandacht, gestaltet vom KDFB.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Maria und Herbert Münch, i. bes. Meinung v. Fam. R., z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Elsbeth Schiffgens, Michael und Hedwig Zott und Angehörige, Frieda und Georg Hammer. **Mo** 7 M, n. Meinung v. Äbtissin Gertrud Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. S, K, M, Regina und Ludwig Götz. **Di** 7 M, für Freunde d. Fam. Junk-Schaaf, Ludwig Ecker, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M, Josef, Katharina und Julia Pesch, Leb. und Verst. d. Fam. K., z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Rudolf Oberlander, Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige, Sr. M. Hildegard Feldker. **Fr** 7 M, Volker Heinrich, Großeltern und Angehörige, z. E. d. hl. Schutzengel, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 14 Trauung. **So** 10 PfG für alle Lebenden und Verst. der PF, Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa u. Mathias Ziegler mit Verw. **Di** 19 Feierl. letzter Oktober Rkr.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 11 PK: Taufe. **So** 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M, Erika JM, Gerog u. Barbara Reiser, Herbert Scholz JM, Johann Donderer u. verst. Eltern u. Geschw., Konrad u. Robert Wurm u. Verst. der Verw. Wagner, Richard Wiedemann JM u. verst. Angeh., Leo Schmucker JM u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: Feierl. letzter Oktober Rkr mit Prozession der Consultorstangenträger.



Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 14.30 Taufe, 19 VAM, Helmut, Johann, Barbara u. Adolf Harthäuser u. Georg Wengner u. Eltern, Sidonie Lutz, Bepi Kraus, Georg Weilhammer u. Margot Bergmeier, Reinhold Eder u. Eltern, Kreszenz Harthäuser u. Georg Brandel, Leonhard Holland JM, Georg JM u. Walburga Keiß u. verst. Angeh., Kaspar u. Josefa Leis u. Verst. der Fam. Hampp. **Mi** 19 Feiertag. letzter Oktober Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 17 Friedensgebet am PH.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

Sa Konzert der Dulbachtaler in der Kirche St. Martinus. **So** 10.30 Weltmissionssonntag, M für die gesamte Pfarrgemeinde, Agnes und Josef Reitmayer und Sohn Martin, Herrgottsruhwallfahrer, 17 Friedensgebet vor dem Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet vor der Kapelle. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Erich Müller, Alfred Donderer und Josef und Katharina Leger.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 14 Taufe. **So** 8.45 M, Franz und Rosa Hauf. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Maria und Martin Unverdorben u. † Angeh.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Mi 19 M. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 15 Trauung. **So** 8.15 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Anton und Katharina Mayr, Adolf Wiedemann. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 17 Kindergottesdienst. **Do** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Georg und Kreszenz Deffner, Elisabeth Schwarzenbacher, Barbara u. Lorenz Krebs, Sohn Lorenz und Barbara u. Kaspar Mayr. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, † Specker, † Rauner und † Verwandtschaft, Ilona Micheler, † Großeltern und Josef u. Kreszentia Micheler, Josefine und Max Steppich, Walli und Erwin Graf, Otto Draxler u. † Angeh. der Familien, die verstorbenen u. gefallenen Vereinsmitglieder des Kameraden- u. Soldatenverein Wollbach. **Di** 18.30 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Konrad Hartmann, † Eltern, Gerhard und Marlene Warta, † Eltern und Rainer und Petra Rosen, zu Ehren der Hl. Schutzengel und der Gottesmutter Maria.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM als Jug.-Go. **So** 15 Okt.-Rkr für den Frieden a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, zu Ehren und zum Dank der Hl. Mutter Gottes und der Hl. Schutzengel, Walter Ohms, † Eltern, † Schw.-Elt. und † Bruder, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr für den Frieden in der Welt in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 19 M, Josef Tradt JM, Katharina Tradt JM, Johanna Brosig JM u. Adolf Brosig, Maria u. Jakob Gebhard. **So** 10 Taufe von Maximilian Johann Hartl, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen).

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 M, Kreszenz Dumbs JM, Eltern u. Geschwister Dumbs, Therese Menhart.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M für die PG, Josef Heitmeir.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.**Tödenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rkr. **So** 10 M, Josef Asam, Eltern Huber u. Klyszcz, zur Muttergottes, Kreszenz Stölzl u. Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 7.20 Wallfahrt nach Altötting. Abfahrt 7.20 Uhr bei Fa. Efinger, 7.30 Uhr Kirche Oberbernbach, 7.40 Uhr Schulstraße alter Friedhof, Anmeldung bis 13.10.2022 mit dem Teilnehmerbetrag von 23 Euro im Pfarrbüro, 18 VAM Maria und Alois Schierl, Johann und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Christa und Wolfgang Neumann und Georg Elbl, Jule und Peter Bucher und Juliane Wagle, Maria Trinkl, Maria und Richard Schneider, Josef, Centa, Georg und Elisa Gschwandner, Pfarrer Johann Pürner und Gertraud Behringer, Marianne und Christina Michl, Martin Heugemeir, Ludwig Weiß und Alina-Ishelle Weiß. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Dr. Ignaz und Klara Haselberger, Johann Pfaller mit Angehörige, Genofeva und Alfons Gut mit Sohn Alfons, Elli und Ernst Wörle, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche).

Mo 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anna und Johann Asam.

Mi 9 Euch.-Feier, 19 Heilungsgebet mit Aussetzung (mit Medjugorje-Lieder). **Do** 9 Euch.-Feier, Maria Schneider. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Juliana Huber, Michael und Michaela Huber. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Franz Ullmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Johann Schmaus, Xaver und Philomena Levin, Josef, Theresia und Anton Grahammer, Max Bichler, Maria Schmid, Theres Wilek, Halina Domogalla.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM, Marianne Mayer mit Eltern Anna und Josef Mayer und Verwandtschaft. **Do** 18 Euch.-Feier, Hubert Andres.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier, Georg und Johann Winter und Eltern.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Johann und Anna Heigemeir. **Mi** 18 Euch.-Feier, Michael und Lina Kerle.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 PfG, Thomas und Maria Kennerknecht und Maria Widemann. **Mi** 18 M, Siegfried Then und Eltern, Richard Borsche und Brüder, 19 Elternabend zur

Erstkommunion 2023 für die GS Althegnenberg-Mittelstetten im PH. **Fr** 19 Taizé-Gebet.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 14 Rosenkranzknüpfen für Kinder im Pfarrsaal Baidlkirch. **So** 8.30 PfG, an-schl. Verkauf der Eine-Welt Produkte, JM Hermenegild Schwankhart mit Maria und verst. Verw., Josef Schneider-Wagner, für die armen Seelen. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Ludwig und Theresia Bielmeier und Schwester Anna, 20 Elternabend zur Erstkommunion 2023 für die GS Ried im Pfarrsaal.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM, Anton Wiedemann, Maria und Max Hantmann.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PfG, JM Innozenz Scheidler mit Kreszenz u. verst. Angeh., Franz u. Agatha Abraham mit verst. Angeh., Veronika, Roman und Günter Lorchheim, Bartholomäus u. Veronika Popfinger mit Verw. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anton u. Josefa Wiedemann mit Verwandtschaft, Sylvester und Therese Dosch mit Verw.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG, 14 BG, 14.30 Krankengottesdienst, nach Meinung. **So** 10 PfG, Xaver und Maria Wunder mit Enkel Andreas

und Thomas, Michael und Magdalena Gastl mit Sohn Michael, JM Stefan Wittkopf mit Tochter Martina, Rosa Wittkopf, Fam. Bösl u. Weiß, Walburga Laubmeier, JM Toni Schwarzenbrunner mit Eltern, Erich Dobliger mit Verwandtschaft, JM Heinrich Steinhart, JM Anna u. Ludwig Schimpel und die armen Seelen, Leonhard Ludwig, Michael u. Magdalena Gastl mit Sohn Michael, 11.30 Taufe (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Okt.-Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 8 M, Mario Menhard u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Sedlmeyr, Adelheid Weiß, Emma u. Franz Winterholler, Dora Neumeir, Mathilde Rieger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 9.45 PfG, Peter, Johann und Jakob Röhrle JM, Anna und Wilhelm Wittkopf und Fam. Haas und Pittroff, Maria und Georg Widmann. **Do** 8 Oktober-Rkr, 18 Ökum. Abendgebet. **Fr** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Franziska und Anton Guggenmos JM, Konrad Geil, Kaspar Bachmeir und verstorbene Verwandte, Martin Loibl, Eltern und Geschwister, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft, Anton und Maria Hoser und Tochter Marianne.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Konrad und Franziska Goldstein, Johanna und Nikolaus Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Maria Grießler JM, Jakob Utz und Resi Böck JM, 11 Taufe von Josefine Christine Treffler. **Mi** 19 M.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Balbina und Andreas Higl, Katharina Gaugenrieder mit Eltern Wörle und Durz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Eltern Grieser.

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Johann und Maria Sedlmeyr und Fam. Treffler JM, Wilhelm Lechner JM, Stephan und Josefa Menzinger, Jakob und Maria Herger, Christoph Lechner, Anton Menzinger.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Lorenz und Magdalena Greppmeir, Kaspar Gail und Eltern Breitsameter.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeyer) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go., JM Josef Weixler, 15 Kirchenführung v. P. Steffen Brühl SAC - St. Jakob eine Marienkirche? Die Gottesmutter in der Kirche m. P. Steffen Brühl SAC, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M m. Orgelmusik,



▲ Golden leuchten die Bäume an der Wallfahrtskirche Maria Kappl in Schmiechen. Sie entstand als Nachfolgebau einer spätgotischen Kirche, deren Chor als Gruftkapelle der Fugger übernommen wurde. Die Hofmark Schmiechen war bis 1809 im Besitz der Fugger. Das Wallfahrtskirchlein erinnert noch heute an die Grafen: Im Stuck am Chorbogen sieht man in einer Kartusche das Wappender Fugger von der Lilie. Beim Neubau im frühen 17. Jahrhundert gab man die östliche Ausrichtung auf und legte die neue Kirche in Nord-Süd-Richtung an. 1710/11 wurde der Turm neu gebaut. 1754 bis 1756 gestalteten Franz Xaver Schmuzer und Franz Martin Kuen den Innenraum im Stil des Rokoko um. Gleichzeitig wurde am Chorschluss eine Sakristei angefügt. 1777 erhöhte man die Gruftkapelle und setzte ovale Fenster ein. Foto: Banner

gest. JM Peter u. Maria Mahl. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, Johann Schrall. **Mi** 8.30 M, 17.30 Rkr, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Albert u. Geneveva Schweyer. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Wolfgang Klaus.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Manuela Mayr. **So** 10.30 EF, für Hermann Helber, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 18 EF, für Irmgard und Friedrich Schopf. **Mi** 18 EF, für Peter Kuhn. **Do** 18 EF, für Elisabeth und Roland Wiesmann. **Fr** 18 EF, für Elisabeth Kuhn.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Gottfried und Dieter Bader, Franz Mayinger, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 11 Trauung, 13 Trauung, 15-16 BG. **So** 7 M, JM Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 8 M Christian Knieß, Siegfried und Manfred Hurtner, Georg und Amalie Goldstein mit Tochter Rita, 10 M, JM Franz Pupeter,

Magdalena Gail, † Angeh. der Familien Doerr und Meuser, Michael Asam, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Ulrike Stramm, Franz Margraf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM Adolf Ziegler, Andreas Müller, Anni Viehauser, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Josef Riemensperger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Centa Knauer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Andreas Westermeir, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Therese Menhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Alois Spar, Josef Gamperl, Viktoria und Peter Riemensperger, Anna Held, Peter Riemensperger, Cäcilia Riemensperger, Ottilie Rigl.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa Altötting-Wallfahrt Anmeldung bitte im Pfarrbüro Tel. 1227 Abfahrt: Mainbach 6.05 Uhr Igenhausen 6.15 Uhr Schönbach 6.20 Uhr Hollenbach 6.25 Uhr Motzenhofen 6.30 Uhr. **So** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, für Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, Anna Wagle, Anna und Roland Fink und Maria und Johann Schreier. **Mi** 16 Kinder-Oktoberrosenkranz, 18.30 Oktober-Rosenkranz in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz und Anton Haas mit Eltern Lapperger, Thomas Menzinger, Johann Grimm und für die verst. der Fam. Karlhofer, Utmair und Grimm, Kreszenz Eichner, Berta und Michael Fottner und Berta und Theresia Vockreither, Josef und Therese Bergmeir. **Do** 18 Schülerbeichte für Allerheiligen, 18.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 19 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Anastasia und Josef Neumair, Dankmesse nach Meinung, 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 6.15 Altötting-Wallfahrt Abfahrt ist um 6.15 Uhr, Anmeldung bitte im Pfarrbüro in Hollenbach Tel. 1227. **So** 10 Heiliges Amt, für Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Katharina und Josef Baur, Josef und Maria Eberle mit Tochter Monika, Maria Kienmoser, 11 Taufe von Luca Schäffer. **Di** 18 Schülerbeichte für Allerheiligen, 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 M, für Sofie und Lorenz Silber und Ludwig Mayr, Viktoria und Ludwig Mayr, Josef und Therese Stocker mit Angeh., Eltern Karl und Schmidberger, zu Ehren der Hl. Muttergottes. **Mi** 16 Kinder-Oktoberrosenkranz in Hollenbach. **Do** 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., Eltern und Geschwister Bachmeir.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 6.30 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt am Marktplatz. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Michael und Maria Wittkopf, JM Maria und Michael Märdauer, Johann Märdauer

(Bürgerverein), Therese und Anton Christl und verst. Angehörige, Elisabeth und Georg Märdauer, Paul Höger, Josef und Katharina Höger - Verkauf von Missionsartikel zugunsten Pater Emmanuel für Nigeria, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Maria Alber, verstorbene Angeh. Ott, Maria Dunau, Roswitha Wiedholz, Therese und Matthias Harlander anschl. Betstunde. **Di** 16 Schülerbeichte: 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 Schülerbeichte: 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Centa Eberl, Josef und Anni Geißler, Peter und Maria Frohnwieser mit Kindern, Johanna und Sylvester Karl, 20 in Hollenbach: 1. Elternabend für die Erstkommunion im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz
Sa 6.25 Abfahrt zur Altötting-Wallfahrt an den Bushaltestellen. **So** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, Katharina und Alois Stegmeir und Sylvia Stegmaier, Franziska und Konrad Schapfl - Verkauf von Missionsartikel zugunsten Pater Emmanuel für Nigeria. **Di** 16 in Inchenhofen: Schülerbeichte 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 in Inchenhofen: Schülerbeichte 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen. **Do** 20 in Hollenbach: 1. Elternabend für die Erstkommunion im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Bruder Ulrich und Schwester Franziska Wittmeir, Eltern Wittmeir, Msgr. German Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2
Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, für Otto Rückertl, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg
Sa 18.30 PfG, Annemarie Kirchberger. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Klingen

Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße
So 8.45 Amt, M, Jakob Ertl, Emerantia Fünfer, Stefan Schweyer u. Thomas Eibel, Kreszenz u. Stefan Greppmeir. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 M, Josef Gribl, Anton u. Rosa Strobel, z. d. hll. Schutzengel.
Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße
Sa 10 Firmspendung durch Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego. **So** 10 Ewige Anbetung, Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Johann u. Viktoria Oswald, Manfred Martin u. Angeh., 15 Feierliche Schlussandacht mit sakramentalem Segen. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, Jakob Rappel u. Eltern. **Mi** 18 Okt.-Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Simon u. Franziska Aidelsburger, Irmli Wörle, Elfriede u. Jakob Rappel u. Eltern. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair, Simon Aidelsburger (Meisinger).

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Bernhard Lutz u. Angeh., z. Ehren d. Muttergottes, Martin Eidelsburger, Markus Ettner, Thomas Semle u. Thomas Schwaiger, Max Mair u. Angeh., Andreas u. Maria Harrer. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Johann, Therese u. Maria Wörle, z. d. hll. Schutzengel.
Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg
Di 18.30 M, † Verwandtschaft Schormair u. Mangold, Eltern Grepmaier u. Eltern Finckzeller. **Do** 18 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17
Sa 16 Okt.-Rkr. **So** 9 M, Lebende und † der Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber und zu Ehren der Rosenkranzkönigin, Aloisia und Peter Widmann, JM Andreas Schimpfle mit Eltern und Schwiegereltern, Josef und Franziska Lefin mit Angeh. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für die Mutter Gottes zum Dank und weiterer Hilfe. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9
So 10.30 M, M zum Dank, Robert und Katharina Wiener und Ludwig Huber. **Di** 19 M, für die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4
Sa 19 VAM, alle Verst. von Steindorf und Hausen.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a
Sa 19 VAM, Karl Stebner, JM Georg Wecker mit verstorbener Verwandtschaft, Anna, Gertrud und Brunhilde Hoffmann.
Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7
So 10.30 M, Rosina und Leonhard Falkner. **Mi** 19 M, die armen Seelen und zu Ehren der Muttergottes.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1
So 9 M, Leonhard Metz. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M, zum Dank an die Muttergottes für weitere Hilfe u. für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 13.30 Taufe von Luana Nericci, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M mit Choradi, Vorstellung der Erstkommunionkinder, Willibald u. Helmut Klostermayr, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Anna, Peter u. Josef Steinhart, Afra u. Josef Jakob. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Walburga Eberle JM m. Sohn Franz, Schwiegertochter Luitgard u. Ewald Hart-

mann. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Werner Nekola, Hans Wenger, Fanny und Konrad Süßmeier m. Verw., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M, 19.30 Neulandkurs (Zweite Einheit) WANDLUNG- am Beispiel großer biblischer Beter, mit gestalteter Eucharistischer Anbetung - Praktische Einheit: Hinführung zur Anbetung. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2
Sa 15 Taufe von Marlene Degen, 19 VAM Marianne Oswald, Adalbert Holzleiter JM u. verst. Verw. Holzleitern, Josef und Anna Wiedmann.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23
Sa 17.30 BG, 18 M, JM Josef Utz, Karl und Gusti Mayer, Georg Lechner, JM Helene Bucher, Michael Betzmeir, Hubert Sturm.
Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße
So 9 M, JM Mathias Schormair.
Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße
So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,
Georgstraße
Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Leonhard Ruf, Karolina u. Josef Braumüller, Viktoria u. Anton Vöst. **Mi** 19 M Johann Altmann MM, Maria Walkmann MM, Monika u. Josef Gerstlacher mit Viktoria u. Franz Gerstlacher, Christina Jahii.
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 M d. armen Seelen.
Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

So 8.30 M Josef, Viktoria u. Martina Gutmann mit Angeh., Maria u. Xaver Mayr mit Eltern, Maria Echter.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 11 Taufe von Sanija Horvat, 16 Infonachmittag zur EKO 2023. **So** 10 M für alle Leb. u. Verst. der PG, † Angeh. der Fam. Bögl u. Ottilinger, Maria Erhard u. Johann Erhard JM, Philomena Rohr, Josef u. Kreszenz Stemmer JM, Franz u. Anna Braunmüller, Theresia Späth JM, Sofie u. Georg Mergle, Rosa u. Andreas Sollinger u. † Sollinger, 11.15 Taufe von Laurenz Maximilian Mildner u. Felix Schwibinger. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhause), Josef Riedl. **Do** 19 M Pfarrer Franz Knittel. **Fr** 9 M Benno u. Erna Ranger.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3
So 8.30 M Verwandtschaft Funk/Strasser, Anna Mahl JM, Olga Kastenhofer. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Johann u. Katharina Leutgäb und Anna Wenk.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26
Sa 18.30 Sonntagvorabendmesse, Paul u. Katharina Fischer, Ludwig u. Maria Frauenknecht, Michael u. Theresia Pfundmair, Anton Lachner, Anton Völk mit Eltern u. Schw.-Elt. u. Verwandtschaft Kirchberger. **Di** 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße
So 10 M Erwin Glück, Anton Wintermayr, Anton Kramer, Anton Treffler, Mathias u. Viktoria Treffler mit Angeh. **Mi** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angeh., Centa u. Innozenz Lindemeyer mit Alfred Böckl, Anni u. Thomas Treffler, Walter u. Emma Schlosser JM.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße
Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Viktoria Wex JM, Thymi Thudium JM, Johann u. Viktoria Wanner JM, Mathias Huber u. Maria Reindl.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,
Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M, Elisabeth Seyfried, Walburga Brummer. **Di** 18.25 Okt.-Rkr. **Do** 18.25 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4
So 8.30 M, Maria Spies, Alois und Katharina Stegmeir und Ludwig und Emilie Kranner, Anton und Kreszenz Meier JM, Kreszenz und Anton Huber, Klemens Hörmann, Eltern und Geschwister und Marlene Beer. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9
Sa 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM, Julie und Anton Kröpfl mit Sohn Johann und Anton Stemmer JM, Verstorbene der Fam. Kröpfl, Kistler und Rinauer, Paul Seefried und Eltern Paul und Maria, zu Ehren der hll. Schutzengel. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und BG, 19 M, Michael und Maria Egger und Tochter Maria, die ärmste Priesterseele, die armen Seelen.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße
Di 18.30 Oktoberrosenkranzandacht. **Do** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und Beichtgelegenheit, 19 M, Josef Gutmann. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5
So 9.30 Rkr, 10 M, Sofia Halbmeir (1.M), zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, die Angeh. der Fam. Haberl und Karmann, Wendelin Gerstmeier mit Fam. **Di** 19 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen, 19 M, Josef Riwan mit Eltern und Geschwister, Gedenkmesse für die im Monat Oktober Verst. und Gefallenen, zum Dank der lieben Muttergottes, Juliana Steidle und verstorbene Angeh.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Kirchplatz 2

Sa 18.25 Okt.-Rkr und BG, 19 VAM, Rudolf Stark, Elisabeth Stadlmayr JM, Thomas Stepperger JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Okt.-Rkr und Beichtgelegenheit, 19 M, Jakob und Kreszenz Hündl, Hans und Maria Ilg JM, Irma Oexler JM, Michael Linder. **Di** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr und BG, 19 M, Irmgard Lang, Rosemarie Rott und Josef und Margarethe Rott JM, Wolfgang Peschek JM, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** 8 M, Kreszenz und Michael Rabl und Georg Pallmann, 18.25 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Do** 18.25 Okt.-Rkr. **Fr** 17.55 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 18.30 M, Antonie Heilmeier, Maria und Matthias Bauer JM, Walburga Neff JM.

Schnellmannskreuth,
Mariä Himmelfahrt,
Dorfstraße 5

So 8.30 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, Raimund und Josefa Mühlpointner JM, Michael Metsch, 11.15 Taufe Jonas Lesti. **Mo** 18.30 Oktoberrosenkrantz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 19 M, Eltern Sieber und Kinder, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, zum Dank, Eltern Pulver und Reinold mit Kindern.

Schor, St. Magnus,
Ortstraße 3

So 8.30 M, Adolf Marko, Xaver und Regina Reeg und Eltern Kölbl, Bruno Rappel JM. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen, 19 M, Alfons Birkmeier, Harald Harlander, Juliana und Andreas Schury. **Fr** 18.25 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Wiesenbach, St. Markus,
Baarer Straße 34

Di 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 19 VAM, Yannik Stöckl, Sieglinde Rutka, Georg Stöckl, Johann Stöckl, Günther Puhl. **So** 8.30 M, Jakob und Maria Hörmann, Lilli und Josef Schorer, Maria und Paul Schmidberger, Andreas Herb, Georg Glas und Angeh., 11.15 Evangelischer Go. **Di** 19 M, Karl Schlögl und Angeh. **Mi** 19 Fest-Go zum Patrozinium in Unterach (St. Wolfgang), Michael und Stefan Jung, Andreas Hörmann JM, Werner Mayr JM, Johann und Franziska Hörmann mit Söhnen, Werner, Michaela und Claudia Mayr. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 10.30 PFG, Ernestine Jakob, Wilhelm Lechner u. verst. Angeh., Agnes u. Georg Wachtler und Wilhelm Schäferling, Kasimir u. Kreszenz Stocker m. Eltern u. Geschw., Johann Kolper, Theresia JM und Josef Kreitmeier, Josef und Emerentia Glück. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 18 Okt.-Rkr.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 19 PFG, JM Hans Lindermayr und Rudolf Schweyer, Franziska Friedl und Verst. Friedl, Claudia und Xaver Golling, verst. Angehörige, Erich Tindl, Maria und Wilhelm Limmer. **Do** 18 Oktober-Rosenkrantz, Pfarrkirche.

Stätzing, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 15 Trauung von Magdalena Sehi und Michael Hupfauer, 18 Oktober-Rosenkrantz. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toden der PG, für Wanzel, Simon, Recher, Fischer. **Mo** 18 Oktober-Rosenkrantz, Loretokapelle. **Di** 18 Oktober-Rosenkrantz, Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkrantz, 19 M, JM Harald Harteis. **Do** 18 Oktober-Rosenkrantz, Loretokapelle. **Fr** 7 M, 18 Oktober-Rosenkrantz, Loretokapelle.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Wortgottesfeier, 18 Oktober-Rosenkrantz. **Fr** 18 Rosenkrantz-Andacht u. Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

Sa 9.30 Fest-Go zum Patrozinium in Gaulzhofen (St. Ursula). **So** 9.30 Rkr, 10 M, Valentin März und Eltern, Peter Braun und Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg
Aufhausen, St. Johannes Baptist,
Thalhauser Straße

Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 AM.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,
Obere Ortsstraße 3

So 9.15 PFG, Thomas Koppold, Kreszenz u. Martin Schindlbeck. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Therese u. Alois Tyroller. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Tandern
Alberzell, Heilig Kreuz,
Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Franz und Berta Schwertfirm, Richard Weber (Holzapfel).

Hilgertshausen, St. Stephanus,
Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Ludwig Müller. **So** 9 Dankgottesdienst des KDFB ZV Hilgertshausen anschl. Brunch beim Wirt in Thalmannsdorf, Josef Fottner (Gattin), Rudi Steuer, Verw. Schneider, Stichlmair und Demmelmair, Eltern Weigl - Kreitmair. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Jakob Schlatterer (Fam.), Eltern Lochner - Schwarz, zu Ehren der Hl. Muttergottes.

Pipinsried, St. Dionysius,
Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, die verstorbenen Angehörigen der Pipinsrieder Kommunionkinder 2022, Rosi Höß, Jakob und Katharina Höß und Verwandtschaft, Rosina Jais (Fam. Hans Jais). **Do** 18 Rkr (St. Wlfg.), 18.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Wolfgang, Eltern Maier und Triebswetter, verst. Verwandtschaft Maier - Triebswetter, die Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,
Schloßplatz 1

So 10 Okt.-Rkr, 10.30 Auftaktgottesdienst für die Erstkommunionkinder, Johann Preitsameter (Fam. Jocham), Josef Furtmayer (Barbara), Josef Schlosser (Fam.), Adolf und Rosina Hibler und deren Eltern, Josef Krimmer (Fam.), Eltern Krimmer und Eltern Huber, 11.30 Taufe von Lina Buchberger. **Mi** 20 Informations- und Elternabend für die Firmung 2023 für die ganze PG - in der PK in Tandern. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zum Dank.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**
Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM, gest. vom Missionskreis, Cordula Jaufmann u. verst. Angeh., Ottilie Müller, Alois u. Amalie Fehle, Johann u. Hedwig Lappat, Eltern Ernst u. Inge Hiebel, Großeltern Karl u. Josefine Hofmann u. Angeh., Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh., Rudolf Bürger JM mit Geschwister, Katharina und Karl Riebold und Angeh. **So** 9 PFG, gest. v. Missionskreis, 10.30 M, gest. v. Missionskreis u. CrossOver, Josef u.

Franziska Wiedl, Alois Haugg u. Angeh. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Simone Kania u. Verw. Schuster/Mayer.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gert Huber u. Angeh., Anna Hölzl u. Verw. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Emma, Georg und Cäzilie Kobold und Angehörige, Lieselotte und Stefan Bißle, Erika und Ludwig Wiedemann. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Wally Müller, Eltern Ferber-Müller. **Mi** 19 Rosenkrantzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Jakob und Maria Zerrle.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 9 Fam.-Go. mit Minibrot-Aktion, Verkauf von Minibrotchen, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber, Richard und Lidwina Mögele, Elisabeth und Franz Pemsel, Alois und Emma Kleber, Eltern und Geschwister und Luise Dölle, Eltern Mögele - Mayer und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.



RADIO DAB+
AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Di 19 Reitenbuch: Okt.-Rkr. **Fr** 9 Okt.-Rkr, 19 Reitenbuch: AM, Otto Mayer JM.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Familienrosenkranz, 14 Taufe: Emilia Schreitmiller. **So** 10 M (Weltmissionssnntag), Stiftmesse Dr. Hans und Anna Million, Martha Fischer, Eugen und Franziska Häckel, Michael und Gabriele Vogele und Walter Reithmeier, Walburga und Georg Ammersin - JM, Leonhard und Maria Kraus. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Hans Schäfer. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Siebertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM (Weltmissionssnntag), Kurt Matiasle mit Angeh. **Do** 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M (Weltmissionssnntag), Max Fendt, Magdalena Schuster, Theresia Wanner JM, Arno Mögele JM, Herta u. Herbert Hammer u. Max Fischer u. Else Fiedler, Berta Hannakam JM. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeits-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa Kleidersammlung aktion hoffnung, 13.30 Trauungsmesse von Sandra (geb. Spellbrink) und Daniel Jakob, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM, Maria Wolf JM. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 Familiengottesdienst: anschl. Kuchenverkauf der Erstkommunionkinder zugunsten „Projekt Matadi“, Erika Walzel, Josef Pfänder. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-

Rkr, 18.30 M, Gerda u. Siegfried Klockzim. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG, Veronika Siemann, Max Fiehl u. Angeh. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Josef Schweinberger u. Raimund. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Karl u. Maria Reiter, Josef u. Emerentia Fünfer. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Horst Mayer, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg, Friedensstr. 6

Sa 16 Okt.-Rkr. **So** 10 PFG, Paula u. Franz Mayr, Aloisia u. Wilhelm Heiß und Sohn Albert, Antonie Deschler, Karl u. Hedwig Renner, 14.30 Taufe von Travis Dwayne u. Noah. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Marlene Wagner. **Fr** 18.30 M, Edith Verderber, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Hildegard Weber JM und Hermann Weber. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Okt.-Rkr. **So** 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, Marianne Doll, Ludwig und Viktoria Martin, Marianne Geiger, Ludwig und Viktoria Mayer. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Okt.-Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Konrad und Helga Kerler und Anton und Josefa Holzmann mit Geschwister, Günter Müller und Amalie und Konstantin Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PFG, Benedikt Kugelmann JM, Keller, Herbert, Verstorbene der Fam. Hermann, Papiez und Dworznik. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Do** 19 M.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa Kleidersammlung der Aktion Hoffnung. **So** 10 Fest-Go 500 Jahre Altenheimstiftung, Xaver und Romana Wolgschaft und † Angehörige, Josef und Apollonia Zech. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M † der Fam. Geiger, Schorer und Sprencz.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM, Georg JM und Kreszentia Schorer, Amalie JM und Wilhelm Höß und Irma und Franz Schmid, † der Fam. Fuchsle, Tobias Wiederrich. **Di** 19 M Josef und Babette Auer JM und Johann und Maria Wiedemann.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM, Xaver Spatz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Verstorbene der Fam. Schikora.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Kurt u. Martha Krautwald, nach Meinung (Helene Mira), für Friedrich Elsner, Laura Kowalzyk JM. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Christian Maier u. Gertruda Matonia, 19 M. **Mo** 18.30 M, für Therese Forster, für Franz Kreiser. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Rosa Nowak, für Karl Gall. **Mi** 18 BG, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, nach Meinung (Fam. Matzerath).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 14 Taufe von Till Quentin Proietti Orlandi, 18 VAM, Verstorbene der Fam. Gerstenacker und Maria Eschey, Margarethe Klottwig und Verstorbene der Fam., Theresia und Bernhard Steppich und Sohn Karl, Elfriede Grabmann, Wilibald und Anna Hartmann, Christian Thieme zum JT. **Do** 17.30 Okt.-Rkr, 18 M, Agnes und Xaver Keller.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 14 Taufe von Pia-Marie Magdalena Betz, 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M, Katharina Wörle, Johann Dolp und Rochus Käß, Theodor Sylla, Rosa Swierczok, Stefan Fichte, Maria Peter Trocha, Anastazia Johan Sylla und Angeh., 10.30 M, Maria und Stanko Culina und Familie Eberhardt Gisela. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück. **Fr** 15 BG.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 8.30 Rkr (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Raimund Schrodtt und Willi Scharl, Hans Rörig. **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Okt.-Rkr, 18 M, Franz und Leopoldine Rid.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Finja Dietmaier. **So** 10.30 M mit dem Kirchenchor, Hedwig und Max Piehlmaier, Gabriela Kempinski. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Franziska Schultz. **Fr** 19 Go mit den Ehejubilaren der Pfarreiengemeinschaft, anschl. Sektempfang im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Dreißigst-M Karolina Lieb, Michaela JM und Xaver JM Löcherer, Hubertine JM und Elda JM Hieber, Sonja, Rosalia und Kon-

rad Högg, Josef und Ida Pfänder, Georg Fendt JM, Maria und Benno Huber und Angehörige, Georg und Walburga Maier, Georg Stiegeler, Maria Hornstein. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 19 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 19 Oktober-Rosenkranz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Josef Schaflitzel, Matthias und Barbara Klostermeier, Georg, Mathilde und Clemens Schaflitzel, 11.30 anschl. Taufe von Magnus Welz. **Di** 16.30 Oktober-Rosenkranz.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 16 Ökumenische Gedenkfeier zu 150 Jahre Veteranen- und Reservistenkameradschaft Schwabmünchen am Kriegerdenkmal. **So** 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Oktober-Rosenkranz), 10.30 M mit Aufnahme der neuen und Verabschiedung der scheidenden Ministranten, Ancilla, Maria und Bernhard Scholz, Gerhard Hornung JM, Johann und Elsa Tschida mit verstorbenen Angehörigen, Margot, Hermann und Frieda Stenke mit Angehörigen, Elisabeth Mozonitz (gestiftet), in einem besonderen Anliegen, Ludwig Martin und Eltern, Lina Reiser und Angehörige, Reinhilde Klein JM mit Mutter Walburga, Martina und Stefan JM Kugelmann, 19 M, Fam. Okos und verstorbene Angehörige, Philomena Kienmoser JM, Anneliese und Adolf Deuringer mit Eltern, Johann und Michael Heiß JM. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Franz Baur-Huß und Eltern. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Alois Hieber-Hörwick. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M für Karolina und Agathe Erber und Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17-18 Uhr Beichtgelegenheit/geistl. Gespräch (Pfr. Leutgäb), 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Irmgard Hiller JM, Berta und Karl Hiller.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Hans Rehm JM und Angehörige, Mina und Josef Wille und Angehörige, Erna und Albert Baur, Susi Danke. **Di** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 M, Dreißigst-M für Marianne Lehner, Lukas und Anna Dietmayer, Alfons Sandner mit verst. Eltern, Alfons Fischer zum Jahresged. und verst. Angeh., Martin Thoma. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Rosina Beckel z. Jahres-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Kirche St. Wolfgang in Mickhausen entstand im Auftrag von Anton Fugger von 1535 bis 1538 als Nachfolgebau einer Kapelle in der Nähe des Schlosses. Das Gotteshaus wurde im 17. Jahrhundert neu ausgestattet und Mitte des 18. Jahrhunderts im Stil des Rokoko erneuert, wie aus einer Inschrift am Chorbogen hervorgeht. Foto: Krünes

ged. und Rudolf Beckel u. Verwandtschaft, Anton und Maria Burkhard.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 14 Taufe von König Emma, 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, JM Rudolf Zemanek, Rudolf und Philomena Zemanek und Manfred Lorünser. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

So 9.30 Oktober-Rosenkranz, 10 M, Alban Weiher, Thaddäus Egger zum Jahresged., zu Ehren des Hl. Antonius, Suitbert Kugelmann z. Jahresged., verstorbene Verwandtschaft Bäuerle-Mussack-Unglert. **Mo** 8 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 8 Oktober-Rosenkranz. **Do** 19 M, Oswald Steber und Angeh. Baintner.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse, Wolfgang und Hilaria Rosenberg mit Angeh.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Alois Miller und Berta Böck zum Jahresgedenken mit Angehörigen.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Georg Schmid un Hans Klarer, für Alfons Wilde mit Familie, für Helene und Irek Filipowski, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Johann Gaßner, für Alois und Hildegund Waller und Anton und Mathilde Liedl, für Gerhard Weinmann, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Werner Marusczyk, für Anita Janisch-Illigen. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Oswald und Maria Mayer, für Richard Hampel, für die Armen Seelen, 8.30 M für Josef Deibler, für Alfred und Anna Dießner, für Konrad Recher, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Musikverein Hiltenfingen, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der früheren Form für Martin Förg, für Ansgar Bord und Eltern, für Barbara und Dominic Kraus, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Viktoria Aigster v. d. Trägern, Maria und Ludwig Hintermayr und Vorfahren, für Familie Meitinger und lebende und † Angehörige. **Mo** 7.30 M für † der

Familie Krist und Zenger, Peter Arb, für Danile, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Viktoria Förg, Paul Mäder, für Omno Stroeve, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Mayr, für Großtante Agathe Erber. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; in besonderem Anliegen (lebend), nach Meinung, für lebenden H. Müller mit Kindern und Enkelkindern, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Heinz Deininger, Manuela Roth JM. **Mi** 7.30 M für † Ehemann Josef Dembert, für Zdenko Markovic, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Oswin Städtle und Helmut Heinz, für Lebende und † der Familien Schmucker und Hauptmann, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Gertrud Ritter, in einem besonderen Anliegen für Maya. **Do** 7.30 M für † Morhard, Schröck und Appel, für Robert Mayer, für Wendelin Josef und Barbara Mayer, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hafner, Kleinle und Raab, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form; für Alois und Ruth Sailer, zum Hochzeitstag für Kornelia Rößle, anschließend Spendung

des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Franziska und Vitus Baur Schmid mit Geschwistern, für Veronika und Albert Münch, für Erhard Schwab, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für † Elisabeth Potsch, für Günter und Thomas Wanke, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Viktoria Emminger, für † Eltern und Angeh. der Fam. Stein, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für die Armen Seelen nach Meinung, für die Armen Selen.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.